

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge

Donnerstag, 15. September 1927

Anzeigenpreise: Die einseitige Colonelzeile aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pfg., Stellengeheude o. Arbeitnehmer 15 M.-Pfg., Heiratsgeheude, Heilmittel- und Lotterie-Anzeige 25 M.-Pfg., Im Einschl. an den Schriftteil (Mess. 98 mm br.) 120 M.-Pfg.

## Verschiebung der Rheinlandausprache.

Keine Konferenz der Locarnomächte.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 14. September.

Die in Genf für heute oder morgen, jedenfalls vor der Abreise Chamberlains vorgesehene Aussprache der Vertreter der Locarnomächte scheint nicht zu Stande zu kommen. England so wohl wie Frankreich machen Schwierigkeiten. Man weist auf die in den letzten Tagen wiederholt in die Erscheinung getretene Mißstimmung der kleineren Staaten über die Sonderbesprechungen der Großmächte hin und empfiehlt dringend dieser Mißstimmung nicht durch eine neue Sonderkonferenz noch Nahrung zu geben. In Wirklichkeit dürfte der Grund anderweitig zu suchen sein. Stresemann hat — wie man hier vermutet, in der Hoffnung, andere Gelegenheit zu finden, um die Wünsche des deutschen Volkes vorzubringen — in seiner großen Rede auf der Völkerbundsversammlung nur ganz zart durch die Blume auf die Rheinlandräumung hingewiesen, und Chamberlain und Briand befürchten nun doch wohl, daß Stresemann in einer Besprechung unter acht Augen etwas deutlicher an die volle Erfüllung der in Locarno gegebenen Versprechungen erinnern könnte. Dieser unbequemen Aussprache möchte man — unter dem billigen Vorwande, die Kleinen nicht zu verärgern — offenbar aus dem Wege gehen. Eine Entscheidung, ob man sich noch einmal zusammensehen wird, ist noch nicht gefallen. Von deutscher Seite erscheint das Zustandekommen einer Besprechung der Locarnomächte dringend erwünscht, da hierbei möglicherweise zum letzten Male auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes die Gelegenheit gegeben, bei den alliierten Außenministern noch einmal eindringlich auf die Erfüllung der Deutschland gegebenen Rückwirkungsversprechungen hinzuweisen. Aber es scheint, als ob Herr Stresemann sich bereits mit dem Widerstande der Franzosen und Engländer abgefunden hat. Wenigstens wird hier auf einem der üblichen halbamtlichen Wege versichert, daß die Fragen, die die Locarnomächte besonders interessieren, bereits in den Einzelbesprechungen zwischen den Außenministern geklärt worden seien und damit eine Konferenz der Locarnomächte nicht unbedingt erforderlich sei. Stresemann dürfte Anfang der neuen Woche dem Reichskabinett eingehend über die Entwicklung der Dinge in Genf Bericht erstatten. Allerdings steht der Tag seiner Heimreise auch jetzt noch nicht fest. Der in der Abrüstungskommission unternommene neue Versuch der Polen und Franzosen, die Abrüstung von der Garantie der Sicherheit abhängig zu machen, läßt es Stresemann ratsam erscheinen, wenigstens so lange in Genf zu bleiben, bis sich der Verlauf der Verhandlungen in der Abrüstungskommission überblicken läßt und eine Klärung darüber herbeigeführt ist, ob Deutschland genötigt ist, nochmals in aller Form zu betonen, daß das deutsche Volk, nachdem es selbst abgerüstet hat, nunmehr auf Grund des Versailler Vertrages einen Rechtsanspruch auf die Abrüstung der anderen Länder hat.

## Unwetter über Japan.

Springflut — Wirbelsturm — Erdbeben.

Ueber 1000 Tote.

(Drahtmeldung des „Boten aus dem Riesengebirge“.)

X London, 14. September.

Ueber Japan, das in den letzten Jahren mehrfach Schauplatz entsetzlicher Naturkatastrophen geworden ist, ist abermals ein furchtbares Unglück hereingebrochen, dessen Größe noch unüberschaubar ist. Eine Springflut suchte die Insel Kjusiu heim und richtete große Verheerungen an. Mehr als 1200 Menschen sind in den Fluten umgekommen oder verletzt worden; man vermutet, daß sich die Zahl noch beträchtlich erhöhen wird. In der Stadt Kuamote sind allein 270 Tote und Verletzte zu verzeichnen; 780 Wohnhäuser sind fortgeschwemmt und 2000 unter Wasser gesetzt worden. Alles was der Flut im Wege lag, wurde mit fortgerissen. In Omura stehen etwa 5000 Häuser unter Wasser. Man schätzt, daß über 15000 Menschen durch die Wasserversnot obdachlos geworden sind. Die Springflut war die heftigste seit 40 Jahren. Sie raste die ganze Westküste der Insel Kjusiu entlang. Am stärksten wurde die Stadt Kojimachi betroffen. Von den dort zerstörten 700 Häusern wurden einige etwa 3 Kilometer landeinwärts geschleudert. Zwei benachbarte stark bevölkerte Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Andere Bezirke Japans und die Halbinsel Korea sind von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden. Auch hier läßt sich der angerichtete Schaden noch nicht übersehen.

Doch damit war noch nicht genug des Schreckens. Am Dienstag gegen Mittag ereignete sich in Tokio ein heftiges Erdbeben. Ueber die Ausdehnung des Bebens, sowie über die Zahl der Opfer sind noch keine Nachrichten zu erhalten gewesen.

Aus den heimgesuchten Gebieten wurden um Hilfe rufende Funksprüche aufgefangen. Demnach soll in den Unglücksgebieten Lebensmittelmangel eingetreten sein.

## Italien auf neuen Pfaden.

Grandi bei Stresemann.

tt. Paris, 14. September. (Draht.) Quotidien berichtet, daß Chamberlain bei einer von ihm geplanten Reise im Mitteländischen Meere wiederum, wie im Jahre 1926, eine Zusammenkunft mit Mussolini haben werde.

Das Garantiegesez vom Jahre 1871, das die Beziehungen des modernen italienischen Staates zum apostolischen Stuhle behandelt, pflegt auf den deutschen Katholikentagen immer noch eine große Rolle zu spielen. In Italien sind beide Mächte schon geraume Zeit zu einer stillschweigenden aber wirksamen Vereinbarung gekommen, die ein kulturpolitisches Nebeneinanderleben gewährleistet.

Es war ein weiter Schritt von dem Verbot der Wahlbeteiligung an die italienischen Katholiken bis zur Gründung der katholischen Volkspartei vor acht Jahren. Don Sturzo, der Windhorst der Italiener mußte schon vor einigen Jahren sein Vaterland verlassen, und der Vatikan erleichterte ihm seine Fahrt nach London. Er hatte die politischen Ziele Mussolinis ebenso verkannt, wie die Absichten des Vatikans. Als der Duce die Führung seines Landes übernahm, richtete er seinen Kampf gegen die zwei Hauptgegner seines Regiments, den Sozialismus und die

Freiwilligkeit. In dieser Gegnerschaft begegneten sich die Zielsetzungen des Diktators mit jenen des apostolischen Stuhles. Leistete der Faschismus die Arbeit, dann war die katholische Volkspartei überflüssig geworden. Don Sturzo konnte gehen.

Mussolini erwies aber auch dem Vatikan für Italien sein besonderes Wohlwollen. Das Kreuz für wurde in die Schulen ebenso eingeführt, wie der Religionsunterricht. In den Kasernen erschienen Militärgeistliche. Ueber dem Capitol und im Kolosseum wurde das Kreuz wieder aufgerichtet. Bischöfe und Pfarrergeistliche erhielten höhere Beförderungen. Unsichliche Theatervorstellungen wurden verboten. Gotteslästerungen werden schwer bestraft. Mussolini selbst, der nur bürgerlich getraut war, holte die kirchliche Trauung nach.

Niemals waren die Beziehungen zwischen den beiden in Rom residierenden Mächten freundlicher als in der Gegenwart. Den Kardinälen wird in der Öffentlichkeit die gleiche Ehre erwiesen, wie den Prinzen des königlichen Hauses. Was Wunder daher, wenn hohe und höchste kirchliche Würdenträger der Regierung Mussolinis immer wieder ihre Anerkennung aussprechen. Der Papst selbst hat anlässlich des letzten gescheiterten Attentates auf Mussolini vor dem Konsistorium der römisch-katholischen Kirche in ungewöhnlich warmen Worten das Verbrechen mißbilligt und seine Genugtuung darüber ausgesprochen, daß der Duce unerschrocken geblieben ist. Kenner der inneren Verhältnisse behaupten, daß schon in naher Zukunft die römische Frage ihre endgültige Lösung finden wird.

Schon wendet sich der politische Führer Italiens wiederum neuen Aufgaben zu. Es wurde in Genf wohl vermerkt, daß sein Staatssekretär Grandi in besonderem Auftrage erschien und sich mit dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann zweieinhalb Stunden lang unterhielt. Raube Gemüter mögen glauben, daß sie sich solange über die Verteilung der Kolonialmandate unterhielten (die gegenwärtig überhaupt noch nicht zu verteilen sind) — die französischen Diplomaten, die einen feinen Fühler für große politische Zusammenhänge zu besitzen pflegen, dürften den Dingen näher kommen, wenn sie durch die Presse behaupten lassen, eine deutsch-italienische Annäherung sei im Werden. Zum mindesten scheint Mussolini der Auffassung zu sein, daß wir vor einem entscheidenden Wendepunkt der internationalen Politik stehen. Welche Folgerungen er daraus zieht, wohin er sich wendet, wem er sich anschließt, das sind die Fragen, die er selber zu beantworten hat. Alle anderen machen sich darüber Gedanken und haben Grund dazu. Mussolini sucht Anschluß bei den Außenministern der drei Großmächte. Wir können aber nicht glauben, daß es ihn in gleicher Weise zu dem einen, wie zu dem anderen hinzieht. Die italienische Außenpolitik der Zukunft verlangt ihre eigenen Wege.

Die südslawische Frage ist eine der ersten und ernstesten, die beantwortet werden müssen. Südslawien neigt zu Frankreich, und Paris spielt sich schon lange als Protektor Belgrads auf. Aber auch die Engländer und die Deutschen haben ihre Interessen in Südslawien und ein Zusammenarbeiten mit ihnen könnte die Lösung der für Italien allein sehr schwierigen Adria-Probleme wesentlich erleichtern. Mag sein, daß Chamberlain, dem ja die Absicht einer neuen Aussprache mit Mussolini nahegelegt wird, dem römischen Diktator den Weg durch das Trentino nach Berlin gezeigt hat. Mussolini sandte jedenfalls seinen Staatssekretär Grandi zu Dr. Stresemann nach Genf.

### Gerüchte um Zagorski.

#### Anfragen im Parlament.

□ Warschau, 14. September. (Drahtn.)

Das spurlose Verschwinden des in geheimnisvoller Weise aus der Untersuchungshaft nach Warschau geschaffenen Generals Zagorski beschäftigt unausgesetzt die Gemüter. Während die Pilsudski-Anhänger behaupten, Zagorski habe die schwebende Untersuchung zu fürchten und sei deshalb geflohen, wird auf der anderen Seite der Verdacht aufrecht erhalten, der Marschall Pilsudski habe den als Gegner gefürchteten General, von dem er unbehagliche Enthüllungen zu befürchten habe, heimlich beseitigen lassen, und dieser Verdacht erhält Nahrung durch die Geheimnisträumerei, mit der die Untersuchung geführt wird. Ganz neuerdings wird behauptet, Zagorski werde gegen seinen Willen von Pilsudski auf der Westplatte im Danziger Hafen, wo die Polen ein Munitionsdepot besitzen, festgehalten — eine Behauptung, die von den Pilsudski-Blättern natürlich bestritten wird. Im Sejm wird es zweifellos einige Anfragen nach dem Schicksal Zagorskis geben. Ob die Tagesordnung des Sejm allerdings Platz für derartige Ausfragen lassen wird, steht noch nicht fest. Wenn es nach den Sozialisten ginge, so würde der Sejm nur sein Selbstauflösungsrecht, das er schon einmal beschloß, das aber noch nicht Geseßkraft erlangt hat, nochmals bekräftigen und davon auch Gebrauch machen. Andere Fraktionen wünschen aber noch die Erledigung weiterer gesetzgeberischer Arbeiten vor der Verjagung oder der Auflösung des Parlamentes. Dienst-

tag abend hat der Aeltestenrat des polnischen Landtages beschlossen, die erste Sitzung auf Montag, den 19. September, anzuberaumen. Der Senatsmarschall und der Sejmarschall haben sich zum Staatspräsidenten begeben, um darauf hinzuweisen, daß die Einberufung der beiden Häuser mit einer nach den Bestimmungen der Verfassung nicht zu rechtfertigenden Verzögerung erfolgt sei, da bis zum Zusammentritt die verfassungsmäßige Frist von zwei Wochen überschritten ist.

### Litauen im Zeichen des Standgerichts.

○ Berlin, 14. September. (Drahtn.) Wie aus Kowno gemeldet wird, wurde nach dem Putzversuch in Tauraggen dort ein Standgericht eingesetzt, das am Montag sechs an dem Staatsstreich beteiligte Studenten zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Am Dienstag wurden fünf an dem Aufbruch beteiligte Personen ebenfalls zum Tode verurteilt. Auch dieses Urteil ist bereits vollstreckt worden.

### Wieder ein italienisch-französischer Grenzzwischenfall.

tt. Paris, 14. September. (Drahtn.) Aus Nizza wird gemeldet: Zwei Soldaten eines italienischen Grenzpostens hatten sich am Sonntag in voller Uniform, allerdings ohne Waffen, auf französisches Gebiet begeben und in einer Ortschaft Gaststätten besucht. Eine strenge Untersuchung sei eingeleitet.

### Deutscher Gastwirtetag.

Auf dem in Düsseldorf abgehaltenen Deutschen Gastwirts-Tag erörterte der Vorsitzende Köster, Berlin, die schwierige Lage im Gastwirts-gewerbe, die auf die starke steuerliche Belastung zurückzuführen sei. Wie weit das Sterben der Gaststätten bereits vorgeschritten sei, ergebe sich daraus, daß die letzten Jahre allein im Schwarzwald 20 der größten Hotels Erholungsheime geworden seien. Einem Bund allein gehörten nicht weniger als 82 Erholungsheime in allen Geenden des Reiches. Dazu kämen 40 Erholungsheime für Handel und Industrie. Auch die Wochenendbewegung bedrohe das Gewerbe insofern, als manche Brauereien beabsichtigen, Wochenendkolonien mit Schankkonzession zu gründen. Eine lebhafteste Debatte entpau sich um das Schankstättengesetz. Gegen die Art der Konzessionsverteilung wurde scharf Stellung genommen. Besonders wurde verlangt, daß den Sportvereinen und Purbauern die Konzessionen entzogen werden. Ferner wurde eine einheitliche Regelung der Polizeistunde verlangt. Falls eine vollständige Aufhebung nicht zu erreichen sei, sollten Stadt- und Landbezirke gleichartig behandelt werden. Gegen die Verpachtung von Bahnhofswirtschaften an die Mitropa wurde Einspruch erhoben. Ein Reichstagsabgeordneter teilte hierzu mit, daß die Reichsbahndirektion erklärt habe, daß weitere Verpachtungen nicht geplant seien. Die Versammlung beschloß ferner, die Errichtung von Gastwirts-lamern zu beantragen, um für die mehr als 250 000 Betriebe mit über 700 000 beschäftigten Personen eine eigene gesetzliche Ständevertretung zu schaffen.

### Die Volkspartei und das Reichsschulgesetz.

Runkel und Rheinländer. —

#### Die Frage der Verfassungsänderung.

Die Nationalliberale Korrespondenz hat mitgeteilt, daß jene Meldung der Grundlage entbehre, in der gesagt wurde, daß eifrige Bemühungen eingesetzt hätten, zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eine Einigung über das Reichsschulgesetz herbeizuführen. Daß es sich bei dieser Meldung nicht um offizielle Verhandlungen handeln konnte, war ja selbstverständlich. Jetzt aber kommt plötzlich die „Germania“ und teilt mit, daß unverbindliche Besprechungen zwischen dem Zentrumsabgeordneten Rheinländer und dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei Runkel über das Reichsschulgesetz stattgefunden haben. Es wird weiter gesagt, daß es sich bei den verschiedenartigsten Besprechungen, die nicht nur zwischen volksparteilichen und Zentrumsabgeordneten, sondern auch zwischen volksparteilichen und deutschen nationalen Abgeordneten abgepielt haben, über die Frage der Erhaltung der Simultanschulen gehandelt hat. Soweit die „Germania“. Im übrigen ist es doch wohl ganz klar, daß es in der Deutschen Volkspartei Kreise gibt, die ganz bestimmten Wert darauf legen, das Zentrum an eine Rechtsregierung zu binden, und das Bestreben dieser Kreise geht weiter darauf hinaus, selbst in einer Rechtsregierung zu bleiben. Wie stark in diesen Kreisen der Wille zur Einigung über das Reichsschulgesetz mit dem Zentrum ist, wird ja die Zeit lehren.

Hält die Deutsche Volkspartei den Entwurf für verfassungsändernd? Der Führer ihrer Reichstagsfraktion, Dr. Scholz, hat in Königsberg eine Rede gehalten, aus der eine Antwort auf diese Frage nicht herauszulesen ist. Der Schulmann der Deutschen Volkspartei im Reichstag, Geheimrat Runkel, schreibt, daß eine Reihe von Forderungen im Entwurf über die Verfassung hinausgehe oder schwer mit ihr in Einklang zu bringen sei. Auch das kann man noch nicht als eine klare Meinungsäußerung anerkennen. Die Situation würde aber sofort eindeutig werden, wenn die Volkspartei erklären könnte, daß der Entwurf, so wie er jetzt vorliegt, verfassungsändernden Charakter trägt.

## Abrüstungsaussprache.

Französisch-polnischer Vorstoß.  
(Drahtmeldung des „Vote aus dem Riesengebirge“.)

× Genf, 14. September.

Die Verhandlungen im Abrüstungsausschuß drehen sich glücklich wieder um die seit Jahren besprochene Frage, ob die Garantie der Sicherheit der Abrüstungen voranzugehen hat oder ob die Abrüstung von selbst den Völkern das Gefühl der Sicherheit verschafft. Polen und Franzosen haben einen neuen Vorstoß unternommen mit dem Ziele eines Dislocarnos.

In der Aussprache hielt zunächst der belgische Senator de Brocquere eine längere Rede. Unter Bezugnahme auf Graf Bernstorff, dem er vollkommen recht gibt, legte er Artikel 8 des Pactes als eine Verpflichtung mindestens zur Mäßigungsverminderung aus, und zwar so bindend, daß sich dabei kein einzelnes Mitglied auf die Nichterfüllung durch ein anderes Mitglied berufen könne. Auch die Erhaltung des Völkerfriedens sei, so erklärte der Redner weiter, eine obligatorische Verpflichtung für den Völkerbund, und es müsse deshalb eine Einrichtung geschaffen werden, um diesen Instand zu setzen, sich über die politische Lage dauernd und offiziell zu unterrichten, wie das jeder kleinste selbständige Staat tue.

Nachdem begründete der polnische Delegierte Sołt den polnischen Entschließungsantrag, wobei er von dem Gedanken ausging, daß die technischen Vorarbeiten für die Abrüstung schon erheblich weiter gediehen seien, als die politischen, die doch entscheidende Bedeutung hätten. Die breiten Massen müßten das Gefühl der Sicherheit haben, daß nur durch Garantien und Sanktionen bewirkt werden könne. Wenn man diese nicht verwirklichen könne, so gebe es auch noch andere Wege zur Verminderung der allgemeinen Besorgnis vor einem neuen Krieg. In diesem Sinne empfehle er den bescheidenen polnischen Vorschlag. In einer Auseinandersetzung mit dem Italiener Scialoja wies Sołt darauf hin, daß der Gedanke, eine feierliche Erklärung könne abträglich für die Paktverpflichtungen selbst sein, ihm durchaus verfehlt erscheine. Er sei mit Deutschland, England und Frankreich einig, daß eine feierliche Erklärung guten Erfolg haben müsse.

Der holländische Delegierte Loundon vertrat den bekanten Antrag seiner Delegation: „Das Genfer Protokoll schläft“, so meinte er, „aber sein Geist schwebt über uns und wir reagieren auf seine Wirkung“. Die Annahme der Schiedsgerichtsbarkeit durch Deutschland, dieses Zeichen guten Willens, sei ein großer Schritt auf dem Wege zum Frieden. Die polnische Formel müsse nach dem Muster von Locarno umgestaltet werden und nicht auf den bloßen Angriffskrieg beschränkt bleiben.

Der Franzose Paul Boncourt als letzter Redner verteilte mit einem außergewöhnlichen Aufwand an oratorischen Mitteln die Arbeit der Vorbereitenden Abrüstungskommission. Die wirkliche Last, die auf dem Abrüstungsproblem lag und liege, sei die Sicherheitsfrage. Die Waffenabgabe eines Volkes könne nur erfolgen, so erneuerte er die Forderung des Genfer Protokolls, indem ihm die Sicherheit gewährt werde, entscheidendenfalls über die Waffen der anderen Völker verfügen zu können. Das Protokoll lebt noch, so behauptete er, und erwartet die Ratifikation der fehlenden Staaten. Locarno sei nur eine „Anwendung dieses Protokolls“ auf einen — nein mehrere der exponiertesten Punkte Europas. Die Funktion des Völkerbundes als eine Art Katasterstelle für das Registrieren von Verträgen und Resolutionen genüge nicht. Es muß den Völkern Sicherheit gewährt werden, dann erst kann an die Abrüstung gedacht werden.

Graf Bernstorff, der deutsche Vertreter, hat auf diesen Vorstoß in nicht mißzuverstehender Weise auf einer Festlichkeit geantwortet, die zu Ehren des tschechischen Außenministers Beneš veranstaltet wurde. Graf Bernstorff erklärte in einer Rede u. a.: Deutschland habe zwar einen Rechtstitel für den Anspruch auf Abrüstung, es werde sich aber vorläufig mit einer ernsthaften Betätigung des guten Willens der anderen begnügen. Wenn die Regierungen den Völkern die Abrüstung nicht geben, so schloß Graf Bernstorff, „so werden sie sich die Völker nehmen“.

Der von französisch-polnischer Seite auch im Abrüstungsausschuß wieder geltend gemachte Hinweis auf die Gefährdung des Friedens und im Zusammenhang damit auf den Abschluß von allgemeinen kontinentalen Sicherheitsverträgen kann nur dahin verstanden werden, daß der im Versailler Vertrag geschaffene Zustand und insbesondere die deutschen Grenzsicherungen im Osten für die Zukunft vereiwigt und durch eine Beteiligung Deutschlands an derartigen Sicherheitsverträgen endgültig garantiert werden soll. Die fortgesetzte Betonung der Bedrohung des Friedens und die Schaffung der internationalen Sicherheitsgarantie kann nur als ein Mittel aufgefaßt werden, um in Genf eine Atmosphäre zu schaffen, die Deutschland auf die Dauer zum

Abschluß von weitgehenden Sicherheitsverträgen zwingen soll. Dabei geht es jetzt noch gar nicht um die Abrüstungsmaßnahmen selbst, sondern erst um den Zeitpunkt, zu dem die Vorbereitende Abrüstungskonferenz zu einer neuen abschließenden Sitzung zusammenzutreten soll.

## Geistige Zusammenarbeit und Flüchtlingswesen.

× Genf, 14. September.

(Draht.) Der weitere Ausbau der geistigen Zusammenarbeit der Völker beschäftigte gestern eine Kommission der Völkerbundsversammlung. Der deutsche Delegierte in dieser Kommission, der sozialdemokratische Abg. Breitscheid, berichtete von dem allgemeinen Interesse, das in Deutschland für die Vermittlung der geistigen Zusammenarbeit bestehe. Breitscheid begrüßte den internationalen Austausch von Professoren und Studenten, der noch vergrößert werden könne. — In einem anderen Ausschuß, der sich mit Rinderseuch, Flüchtlingswesen, Opiumhandel usw. zu befassen hat, führte der völksparteiliche Reichstagsabgeordnete von Rheinbaben als deutscher Delegierter aus, daß es nicht genügt, wenn in den Ausschüssen nur ganz allgemein Einmütigkeit festgestellt wird, ohne daß sich die Delegierten Rechenschaft darüber ablegen, wie ihre Beschlüsse in Wirklichkeit ausgeführt werden.

## Die Befoldungsreform.

### Die neuen Gehaltsstufen.

Zur Beratung der Befoldungsreform tritt das Reichskabinett heute, Mittwoch, nachmittag wieder zusammen. In der Hauptsache handelt es sich heute um die Befoldungsfragen der Reichswehr, die im Einvernehmen zwischen Reichswehr- und Finanzministerium nicht in die allgemeine Befoldungsordnung eingefügt worden ist, sondern gesondert behandelt wird. Auch im preussischen Kabinett ist die neue Befoldungsordnung behandelt worden. Die Gesamt-Mehrkosten werden sich erheblich höher stellen, als ursprünglich vorausgesetzt wurde, nämlich auf 150 Millionen Mark jährlich, doch konnte der preussische Finanzminister Dr. Hoppler-Mischow mitteilen, daß Preußen in der Lage sei, die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. In der heutigen preussischen Kabinettsitzung sollen nun die Einzelpositionen der Befoldungsvorschläge durchberaten werden.

Aus dem noch vom Reichskabinett endgültig zu billigenden Entwurf veröffentlicht die Voss. Zig. die Gehaltsliste, die die dreizehn bisherigen Befoldungsgruppen beibehält, aber durch Einschlebung von Untergruppen erheblich erweitert worden ist.

Gruppe	Beamtenkategorie	Jahresgehalt	Dienst-dauer
I	Heizer, Hauswarte, Postboten	1500—2100	20
II	Botenmeister, Amtsgehilfen, Postschaffn.	1500—2200	20
III	Betriebsassistenten, Oberbotenmeister für Amtsgehilfen	1600—2300	20
IV	Zulage von 300 Mark		
Va	Kraftwagenführer, Kanzleiasistenten	1700—2600	20
Vb	Assistenten	1900—2700	20
VI	Postbetriebssekretäre	1700—2700	16
VII	Postsekretäre	2200—3400	16
VIII	Oberbotenmeister	2400—3500	14
IXa	Ministerial-Kanzleisekretäre	2200—4200	16
IXb	Expedienten der Reichsmittelbehörden	3000—5700	20
X	Loersekretäre	2800—5000	20
XIa	Antmänner	4800—7000	12
XIb	Regierungsräte bei Reichsmittelbehörden	4200—7800	20
XIIa	Zollräte, Amträte mit Ministerialzulage	4800—7600	14
XIIb	Oberräte und Regierungsräte bei Reichsmittelbehörden	5400—9600	16
XIII	Regierungsräte in Ministerien	4800—8400	—
	Oberräte-Zulage von 1200		
	Ministerialräte	8400—12 600	8

Die Dienstdauer bezeichnet die Jahre, in denen das angegebene Höchstgehalt erreicht wird. Aufrecht erhalten wurde auch das Prinzip der Verzahnung, wonach ältere Beamte einer unteren Gruppe im Gehalt den jüngeren Beamten einer höheren Gruppe gleichgestellt werden.

Die Frauenzulage von 144 Mark jährlich ist bei der Berechnung der Erhöhungen zu dem Grundgehalt, wie es in der Reform vom Juni 1924 festgesetzt wurde und auf das noch die im Dezember 1924 gegebene Erhöhung von durchschnittlich 12½ v. H. hinzugerechnet worden ist, hinzugeschlagen worden.

Bei den ledigen Beamten soll deshalb eine Verrückung am Wohnungsgeld-Zuschuß stattfinden, und zwar in der Weise, daß sie in die nächstniedrigere Gruppe des Ortsklassenverzeichnis versetzt werden. Auf diese Weise besteht jedoch für sie die Gefahr, daß sie durch diese Einrangierung die ganze Gehaltserhöhung einbüßen können. Preußen scheint eine andere Regelung zu planen. Angeblich soll in Preußen den ledigen Beamten das Gehalt des Verheirateten um 10 Prozent gekürzt werden.

Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in einem Beschluß anerkannt, daß der Reichsfinanzminister

in einer Reihe von Grundsätzen zur neuen Besoldungsreform sich die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes zu eigen gemacht habe.

Er weist jedoch darauf hin, daß einzelne vom Reichsfinanzministerium in Aussicht gestellte Regelungen, wie die Verzahnung, die Einführung von Stellenzulagen, die Regelung der Diätarbezüge und die unterschiedliche Festsetzung des Wohnungsgeldes für verheiratete und ledige Beamte, nicht der Auffassung des Deutschen Beamtenbundes entsprechen. Eine endgültige Stellungnahme behält sich der Deutsche Beamtenbund bis zur Veröffentlichung der Regierungsvorlage vor.

#### Deutsche dürfen wieder nach Neu-Guinea.

London, 14. September. (Drahtn.) Die australische Regierung hat beschlossen, die Verfügung, nach der Deutschen die Einreise nach der früheren deutschen Kolonie Neu-Guinea verboten ist, mit Wirkung von Ende September ab zurückzuziehen. Deutsche, die früher in Neu-Guinea gewohnt haben, bedürfen für die Einreise einer besonderen Erlaubnis, während alle anderen ohne weiteres einreisen und sich dauernd in Neu-Guinea aufhalten können.

#### Der Mörder des italienischen Vizekonsuls.

Paris, 14. September. (Drahtn.) Der Untersuchungsrichter hat gestern den Mörder des italienischen Vizekonsuls verhört. Auf die Frage nach seinem Namen ersuchte der Verhaftete um Papier und Bleistift und schrieb Namen und Adresse auf. Er gab zu verstehen, daß er 25 Jahre alt und Italiener sei und daß seine Frau und sein Kind sich in Italien befänden. Bei einer Hausdurchsuchung wurde außer einer antisemitischen Zeitung kein belastendes Material gefunden. Einige Blätter berichten, daß Graf Rabin vor wenigen Tagen einen Drohbrief erhalten habe, in dem ein Anschlag angekündigt worden sei. Nach dem bisherigen Verhalten des Mörders hat es beinahe den Anschein, daß es sich nicht um ein politisches Attentat, als vielmehr um die Tat eines Geisteskranken handelt. Die französischen Behörden wollen offenbar jedem Konflikt mit Italien aus dem Wege gehen und haben mehrere italienische Kommunisten ausgewiesen, unter ihnen zwei Redakteure bekannter italienischer Kommunistenblätter. Bei den Linksparteien in Frankreich haben die Ausweisungen große Erregung hervorgerufen.

#### Japans Appetit auf die Mandschurei.

London, 14. September. (Drahtn.) In Rußland sind bei einem Zusammenstoß mit Chinesen mehrere japanische Polizisten verwundet worden. Man gewinnt den Eindruck, daß den Japanern chinesische Ausbreitungen gar nicht unerwünscht sind, da sie dadurch vor den Augen der Welt gerechtfertigt dastehen, wenn sie die Mandschurei schließlich dauernd besetzen. Japan ist an der Mandschurei stark interessiert, jetzt wird wieder die Auflegung einer Anleihe von vielen Millionen geplant, um die südmandschurische Bahn nach der Mongolei weiter zu bauen. Das überbevölkerte Japan sucht sich auszudehnen und geht dabei sehr vorsichtig zu Werke.

#### Die Entwicklung der preussischen Volksschulen.

##### Das Ergebnis der letzten Schulaählung.

Die bevorstehenden Beratungen des Reichsrates und des Reichstages über den Reichsschulgesetzentwurf sichern den kürzlich festgestellten Ergebnissen der preussischen Schulerhebung vom 25. November 1926 besondere Beachtung. Die Zahl der Schüler ist seit dem Jahre 1921 um 24 Prozent zurückgegangen, nämlich von rund 5 460 000 auf etwa 4 136 000. Dieser Abnahme, die mit dem Geburtenrückgang während des Krieges zusammenhängt, steht nur eine ganz unbedeutende Abnahme der Schulen gegenüber, während die Zahl der Klassen etwas stärker gesunken ist. Die Lehrkräfte wurden von etwa 116 500 im Jahre 1921 auf etwa 109 000 im Jahre 1926 vermindert. Aus den Zahlen ergibt sich, daß sowohl die Zahl der durchschnittlich auf eine Klasse als auch die Zahl der durchschnittlich auf einen Lehrer entfallenden Kinder gesunken ist. Nach dem Geschlecht gegliedert ist die Zahl der Knaben um 23,13, die der Mädchen um 24,39 Prozent zurückgegangen. Was die Frage der getrennten oder gemeinschaftlichen Erziehung angeht, so machten schon im Jahre 1921 die gemischten Klassen 62,21 Prozent aller Klassen aus. Dieser Anteil hat sich im Jahre 1926 auf 66,48 Prozent erhöht. Besonders interessant ist die Gliederung nach der Konfession. Die Zahl der evangelischen Schüler ist um eine Kleinigkeit mehr zurückgegangen als die der katholischen, um 25,06 Prozent bei den evangelischen, um 24,36 Prozent bei den katholischen. Zugewonnen haben die Schüler, die weder einer Religions- noch einer Weltanschauungsgemeinschaft angehören, und zwar von 41 732 auf 50 855. Vergleicht man die konfessionelle Gliederung der Schulen mit der konfessionellen Gliederung der Schüler, so zeigt sich, daß die Zahl der evangelischen Schulen von 23 159 auf 22 854 oder um 1,32 Prozent zurückgegangen, dagegen die Zahl der katholischen Schulen von 8638 auf 8721 oder um 0,96 Prozent gestiegen ist. Sehr stark ist der Rückgang der jüdischen Schulen (93 gegen 153 oder 39,22 Prozent weniger). Aus der Gesamtübersicht ergibt sich, daß sich die Versorgung der Schüler mit Schulen und Lehrkräften der eigenen Konfession bei den Katholiken am günstigsten, bei den Juden am ungünstigsten entwickelt hat.

## Deutsches Reich.

Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am kommenden Donnerstag eine Sitzung abhalten. Diese Beratungen haben jedoch nichts mit den Maßnahmen zu tun, die die Reichspost zur Verbesserung ihres Betriebes plant. Diese Maßnahmen, die übrigens durchaus noch im Vorstadium der Erwägungen sind, werden von der Reichspost durchgeführt werden, ohne daß der Verwaltungsrat sich mit ihnen zu befassen braucht, da es sich um rein betriebsmäßige Fragen handelt. Die Donnerstag-Sitzung des Verwaltungsrats wird sich in erster Linie mit den Richtlinien für die kürzlich beschlossene Untersuchung der Verhältnisse bei der Reichspost durch den Reichsparlamentarier beschäftigen, ferner mit dem Entwurf zur Aenderung des Postschwebverkehrs und schließlich mit Angelegenheiten der Versorgungsanstalt der Reichspost.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte der Senatsrat des Reichsgerichts zwei Kaufleute aus Mainz und einen Funker der Reichswehr zu je drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein Magazinverwalter erhielt wegen Beihilfe ein Jahr acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

Die Neuwahlen zum hessischen Landtag sind auf die zweite Hälfte des November festgesetzt worden.

Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine findet vom 3. bis 5. Oktober in Eisenach statt. Auf dieser Tagung wird u. a. Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R., über Umfang und Grenzen überparteilicher Frauenpolitik sprechen. Bei einer öffentlichen Rundgebung zur politischen Machtbildung der Frauen spricht als Mitglied der Deutschen demokratischen Partei Frau Emma Beckmann.

Kollektive Richter. Der Vorstand des thüringischen Richtervereins teilt in einer Eingabe an den thüringischen Landtag auf Grund einer bei seinen Mitgliedern angestellten Umfrage mit, daß von 269 Befragten 92 verschuldet sind, und zwar größtenteils recht erheblich. 14 Mitglieder haben Notstandshilfe in Anspruch nehmen müssen. 114 waren seit Jahren nicht in der Lage, eine Erholungsreise zu unternehmen. Die meisten von den Befragten haben sich lieber eingeschränkt, als um Notstandshilfe nachgesucht.

Unter Tannenbergsfeier wird neben dem Reichspräsidenten auch der Reichskanzler teilnehmen. Herr Marx wird bei der Gelegenheit einer Einladung der Stadt Königsberg folgen und am Dienstag nach Berlin zurückkehren.

Der Reichsbund deutscher Mieter veranstaltete dieser Tage in Magdeburg eine Tagung seines Gesamtvorstandes, auf der mehrere Entschlüsse angenommen wurden. Die erste Resolution erhebt schärfsten Einspruch „gegen die Absicht der Reichsregierung, trotz einer ablehnenden Zweidrittelmehrheit des Reichsrates eine Verschlechterung des Mieterschutzes durchzuführen. Die von der Reichsregierung geplante Verleihung eines — wenn auch eingeschränkten — Kündigungsrechts an den Vermieter würde bei der ungeheuren Wohnungsnot zu größter Verunsicherung der Mieterschaft führen und viele Familien schutzlos der Willkür des Hausbesitzes und der Obdachlosigkeit ausliefern“. Eine zweite Entschließung erhebt Protest gegen die Mietzinspolitik der Reichsregierung, durch die „unbestimmte und die Nöte unserer Wirtschaft fortgesetzt das arbeitslose Renteneinkommen des Hausbesitzes erhöht wird, obwohl dieser seine Werte durch Kriegs- und Inflationszeit hindurch gerettet hat“. Es komme darauf an, die Neubaukosten durch rückwärtslose und energische Bekämpfung des Baustoffwuchers und durch Erleichterung der Finanzierung zu senken, nicht aber die Altbaumieten ohne wirtschaftliche Notwendigkeit immer wieder zu steigern. Schließlich wird in einer dritten Entschließung dagegen Einspruch erhoben, daß die Reichsregierung „dem Hausbesitz die Inflationsverluste der Hypotheken-Gläubiger im Gesamtbetrage von 50 bis 60 Milliarden Mark durch allmählichen Abbau der Hauszinssteuer in die Hände spielen“ wolle.

Ueber einen Anschlag auf den König von Spanien sind Gerüchte verbreitet, die vollständig aus der Luft gegriffen sind.

König Boris von Bulgarien hält sich gegenwärtig in Schottland auf und wird in dieser Woche dem englischen Königspaar einen Besuch abstatten.

Der Präsident der afrikanischen Republik Liberia ist in Genf eingetroffen, um an den Verhandlungen des Völkerbundes teilzunehmen. Von Genf aus will der schwarze Präsident nach Berlin fahren und dem Reichspräsidenten einen Besuch abstatten.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, der bereits 73 Jahre alt ist, beabsichtigt angeblich, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückzutreten.

## Aus Stadt und Provinz.

### Neuordnung der schlesischen Arbeitsämter.

Die Neuorganisation der Arbeitsämter und deren Auflösung von der Provinzialverwaltung wird auch in Schlesien, da bei der Festsetzung der Bezirke der einzelnen Ämter nicht so die Grenzen der Verwaltungsbezirke, als vielmehr die wirtschaftlichen Zusammenhänge maßgebend sein sollen, zu grundlegenden Änderungen führen. Nach dem — allerdings noch der Beurteilung der obersten Landesbehörden unterliegenden — Vorschlage des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sollen die Landesarbeitsämter Breslau und Ratibor miteinander vereinigt werden, und dem neu zu bildenden schlesischen Landesarbeitsamt soll auch noch der organisch mit Schlesien verbundene, verwaltungspolitisch aber zur Grenzmark gehörende Kreis Frankfurt angegliedert werden. Gleichzeitig soll die Zahl der öffentlichen Arbeitsnachweise in Schlesien ungefähr auf die Hälfte herabgesetzt werden. Während heute in jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt ein Arbeitsnachweis besteht, sollen in Zukunft überall dort, wo die wirtschaftlichen Zusammenhänge es zweckmäßig erscheinen lassen, diese Kreisarbeitsämter ohne Berücksichtigung der Grenzen der Verwaltungsbezirke zusammengelegt werden und zwar derart, daß beispielsweise Gebiete der Kreise Löwenberg, Schöna u und Vollenhain dem Arbeitsamt Hirschberg, andere Gebiete von Vollenhain wieder dem Arbeitsamt Landeshut und andere Gebiete des Kreises Schöna u einem Arbeitsamt Goldberg angegliedert werden. Einzelheiten darüber stehen jedoch noch nicht fest. Doch soll, wie gesagt, die Zahl der schlesischen Kreisarbeitsnachweise, die heute in der Provinz Niederschlesien 48 beträgt, durch Zusammenlegungen auf ungefähr die Hälfte vermindert werden. Als Sitz der Kreisämter sind die größeren Orte wie Breslau, Görlitz, Landeshut, Hirschberg, Schweidnitz, Waldenburg und andere Städte von ungefähr gleicher wirtschaftlicher Bedeutung in Aussicht genommen. Bei alledem handelt es sich, wie gesagt, noch um einen vorläufigen Plan. An Widerständen wird es nicht fehlen. Wie im Großen bei Einrichtung der Landesarbeitsämter sich beispielsweise Mecklenburg und Bayern für die Pfalz gegen die Angliederung an preussische Bezirke höchstwahrscheinlich sträuben werden, wird im Kleineren mancher Kreis gegen die Schaffung dieser neuen Verwaltungsgrenzen — und sei es auch nur für die Arbeitsvermittlung — Einspruch erheben.

### Straßenbau Schömburg-Albendorf.

Eine der größten Vorlagen, die je den Landeshüter Kreistag beschäftigt, ist ohne allen Zweifel der an dieser Stelle am meisten geforderte Straßenbau Schömburg-Albendorf. Er wird in Kürze durch Aufnahme in das Arbeitsprogramm des Kreistages mehr als bisher die Öffentlichkeit beschäftigen. Zu den 500 000 Mark Kosten werden nicht nur Provinz und Kreis, sondern auch die beteiligten Gemeinden Schömburg, Albendorf, Vertheisdorf ganz empfindlich herangezogen werden. Die gesamte Bevölkerung von Stadt und Gemeinden setzt ihr volles Vertrauen in ihre gewählten Vertreter, die ja mit den örtlichen Steuerverhältnissen vertraut sind, daß sie der zu erwartenden Aufgabe mit kühler Ruhe und Sachlichkeit entgegensehen und sie so lösen helfen, daß die ohnehin verarmte Bevölkerung und die unter schwerer Steuerlast ringende Geschäftswelt nicht noch mehr zum Leiden kommt.

Es dürfte jedoch interessieren, etwas über die Geschichte dieser nimmehr in den Vordergrund rückenden Straße zu erfahren. Bis zum Jahre 1848 verband die beiden im südlichsten Zipfel des Kreises gelegenen Dörfer Albendorf und Vertheisdorf mit Schömburg eine recht minderwertige, jedoch viel befahrene und begangene Dorfstraße, deren Beschaffenheit ungefähr ähnlich der heutigen gewesen sein mag. Insofern war das Befahren damals noch weit mühseliger und schwieriger, als die Straße nicht, wie jetzt, den allmählich ansteigenden Teil um den Ring an dessen östlicher Seite entlang, links an der katholischen Pfarrkirche vorbei, sondern den bedeutend steileren Weg mitten über den Ring durch die Kirchgaße führte. Damals war der Wunsch auf Verfestigung und Verlegung des Weges vollkommen berechtigt, da weder Eisenbahn noch andere fahrbare Wege bestanden. So war denn der Bau schon damals ein vielbesprochenes Projekt und ein eigenartiges Geschick läßt vielleicht diesmal den Bau unter gleichen Verhältnissen und Ursachen entstehen, wie vor 80 Jahren. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit war auch damals einer der

Hauptfaktoren, die den Straßenbau zuwege brachten, nur daß damals ernste bittere Not, der Hunger und Krankheit die Lage noch weiter verschärften. Die Ernte des Jahres 1846 war schlecht geraten. Die Lebensmittel stiegen im Preise. Die Schömburger Rathen-Ausgabe der Firma Christian Dierig-Engenbielau erklärte sich außerstande, weiterarbeiten lassen zu können. Arbeitslosigkeit und Hungersnot waren die Folge. Ein Hungeraufstand brachte es zur Gründung eines Hilfsvereins, der durch Spenden von Brot die Not zu lindern versuchte. Mit Arbeit suchte man ferner zu Hilfe zu kommen. Der Chausseebau Schömburg-Grüssau wurde in Angriff genommen. Die Not war im Verglimmen, da brachte die politische Erschütterung Europas das ganze Wirtschaftsleben in Stockung. Noch größere Not setzte ein. Dreiviertel der gesamten Schömburger Bevölkerung wurde brotlos. Wiederum mußte die Regierung helfen, wiederum wurde Straßenbau bewilligt, und dafür 6000 Mark für den Bau der Straße Schömburg-Albendorf eingesetzt. 500 bis 600 Weber arbeiteten täglich daran und retteten so ihr Leben aus dieser drohenden Krise. Die Verlegung konnte befristet werden. So entstand eine den damaligen Verhältnissen entsprechende solide, breite Straße. 50 Jahre waren ins Land gezogen, und wiederum war die Straße in ausbesserungsbedürftigem Zustande. Stadt und Gemeinden arbeiteten hin auf eine abermalige Instandsetzung bei den in Frage kommenden Instanzen, Provinz und Kreis. Der lebhafteste Verkehr zwischen Stadt und Dörfern, aber auch von Böhmen her, rechtfertigte den Wunsch auf Instandsetzung durch Ausbesserung der Straße wurde damals jedoch Abstand genommen, und zwar aus folgenden Gründen: In Schömburg und Umgebung, wie überhaupt im ganzen Ziedertale, wurde Handweberei betrieben. Bisher stand Schömburgs Leinwandhandel in Blüte. Handelsherren betrieben einen lebhaften Handel mit Leinen und Kattun. Schwerbeladene Fuhrwerke brachten das wertvolle Produkt in die Städte im Innern des Landes. Es kam aber die Zeit, wo die Maschine den Handwebstuhl immer mehr verdrängte, in Landeshut, Liebau usw. Fabriken entstanden und so Arbeitslosigkeit und Not unter der Weberbevölkerung im Ziedertale einsetzten. Um in den Fabriken Arbeit aufzunehmen, war der Weg zu weit. Immer weniger wurde der Arbeit, die Not aber größer. Der bedauerndsten Lage dieser Leute zu Hilfe zu kommen, hatten Staat und Provinz die verschiedensten Anregungen gemacht, aber auch Geschenke des damaligen Kaisers vermochten nicht, eine dauernde Abhilfe zu schaffen. In dieser Zeit brachte Geheimrat Rintel den idealen Gedanken zur Verwirklichung, der notleidenden Bevölkerung durch den Bau einer Bahn Hilfe zu bringen. Trotz großer Mühen, Widerstand und Widerwärtigkeiten kam der Bau zustande, und bereits ein Jahr später, im Jahre 1899, durchfuhr die Bahn das ganze Ziedertal in südlicher Richtung, brachte Leben ins schlafende Tal. Hatte sich einerseits durch den Bau selbst schon zahlreiche lohnende Arbeitsgelegenheit für Arbeiter und Handwerker gefunden, so begann andererseits in der Erwartung auf die baldige Eröffnung eine rege Tätigkeit in den zahlreichen Stein- und Kalkbrüchen, Ziegeleien, später auch Kohlenruben, die bis dahin des schlechten Absatzes wegen teilweise ganz ruhten oder nur schwach betrieben wurden. Nach und nach zeigte sich, daß durch die Bahn eine an Mineralien, Holz, Kohlen und Erzen reiche Gegend erschlossen wurde. Bei Eingang der Verhandlungen über den Bahnbau stellte die Regierung den beteiligten Gemeinden anheim, dem Bahnbau oder einer Instandsetzung der Straße zuzustimmen. Man stimmte naturgemäß für den Bau einer Bahn. So unterließ der Straßenbau und ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.

### Die beschleunigten Personenzüge auf der Ragbachalbahn

Zwischen Merzdorf und Liegnitz verkehrt das Zugpaar 1250-1251 als beschleunigter Personenzug. Die beiden Züge fahren Merzdorf ab 21,58 Uhr (Liegnitz an 23,36 Uhr) und Liegnitz ab 6,50 Uhr (Merzdorf an 8,31 Uhr) und hielten bisher nur in Goldberg eine Minute. Nunmehr sind von Schöna u aus Bestrebungen im Gange, die namentlich durch Landrat Dreischhoff-Schöna u eine energische Unterstützung erfahren haben, das Zugpaar auch in Schöna u und Oberlausung halten zu lassen. Die Kreisstadt Schöna u hat es schwer empfunden, daß ein Halten dieses Zugpaares auf der Station Schöna u nicht von vornherein vorgesehen war und daß ihre Vorstellungen erfolglos geblieben waren. Die Umgegend von Schöna u ist sehr stark bevölkert, da sich eine Reihe von Gemeinden (z. B. Ober- und Nieder-Röversdorf, Hohenliebenthal, Altschöna u, Reichwalbau und Hermannswaldau) unmittelbar an Schöna u anlehnen und ein großes Interesse haben, daß zur Förderung des Verkehrs auch die Züge in Schöna u halten. Auch im Interesse der vielen in Schöna u vorhandenen Behörden dürfte es liegen, wenn diesem Wunsche stattgegeben würde. Die neuerlichen Bemühungen bei der Reichs-

bahn um dieses Halten der Rüge beziehen auch Oberkauffung ein. Kauffung ist ein reich entwickelter und noch weiter in der Entwicklung begriffener Industrie-Ort mit 4000 Einwohnern, und es dürfte schon mit Rücksicht auf die von der Reichsbahn mit der Industrie in Kauffung verknüpften großen wirtschaftlichen Beziehungen von Vorteil sein, wenn auch dem Kauffunger Wünsche Rechnung getragen würde. Wie der Bote zu der Schönauer und Kauffunger Bemühungen erfährt, ist die Reichsbahn nicht abgeneigt, diesen Wünschen entgegenzukommen. Wahrscheinlich wird sogar schon mit Einsetzen des neuen Winterfahrplanes das Halten der Rüge in Schönau und Kauffung angeordnet werden. Von Hirschberg allerdings haben diese beiden Rüge leider noch keinen direkten Anschluß, der endlich einmal eine etwas gebesserte Verbindung von Hirschberg nach Liegnitz schaffen könnte.

#### Noch günstige Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien.

Anfang September ging im Bezirke des niederschlesischen Landesamtes die Zahl der Arbeitsuchenden von 44 200 auf 43 298, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 20 142 auf 19 664, die der Krifenunterstützten von 7078 auf 6907 zurück. Die Zahl der offenen Stellen betrug 7876 gegenüber 7054 in der Vorwoche. Im Vorjahr wurden am 8. September in der Provinz Niederschlesien 90 226 Arbeitsuchende und 55 360 Erwerbslosenunterstützungsempfänger gezählt. Während sich also im Vorjahre schon ein Steigen der Arbeitsuchendenzahl bemerkbar machte, ist dies in diesem Jahre noch nicht eingetreten. In einigen Bezirken allerdings hat sich die Arbeitsmarktlage schon ein wenig verschlechtert.

\* (Bericht) wurden Amtsgerichtsrat Mawski von Tempelburg (Pommern) nach Hirschberg und Amtsgerichtsrat Moede von Liebau (Schles.) nach Neustadt O.S.

\* (Erste Hilfe in Hirschberg.) In nächster Zeit werden von der hiesigen Sanitätskolonne „Begeleiter für erste Hilfe“ an die Hauswirte unentgeltlich zum Aushängen ausgegeben. Die Plakate enthalten außer einigen Reklameinseraten das Rote Kreuz, nebst Aufschrift „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Hirschberg i. R.“, sowie die Fernruf-Nummer der Hauptamtssammelstelle und der Transportleitung (975), sowie den vom Hauswirt auszufüllenden Vordruck „Nächster Arzt, nächster Feuermelder, nächstes Telefon und nächste Polizeiwache“.

d. (Eine Greisin verunglückt.) Dienstag früh kam die 76 Jahre alte Witwe Frau Schmidt in Ober-Sartau in der Stube zu Fall und brach sich den linken Oberschenkelhals. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das Hirschberger Krankenhaus geschafft.

\* (Schauburg.) Nach dem Roman von Bernhard Kellermann ist ein Film „Das Meer“ entstanden. Die Gestalten des Dramas sind ausgezeichnet. Die Aufnahmen sind recht natürlich wirkend. In der Hauptrolle bietet Olga Tschekowa eine Leistung. Die Deutlichkeit und ein sechsaktiges Lustspiel „Ehemann auf Zeit“ vervollständigen die Spielfolge.

\* (Technische Nothilfe.) Polizei-Oberinspektor a. D. Wilt. Haeder scheidet mit dem 1. Oktober als Gruppenbezirksleiter der Technischen Nothilfe aus. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers führt er die Geschäfte weiter.

≠ (Der Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber G. B. Hirschberg und Umgegend) hielt seine Monatsversammlung im Gasthof „Zum Kronprinz“ ab. Der Schriftführer des Bundesvorstandes in Berlin Hentschel hielt einen Vortrag über die segensreichen Wirkungen der Sterbehilfskassen, die in eigener Regie des Bundes verwaltet wird. Mitglied Schults-Görlich erläuterte und begründete die großen sozialen Vorteile der Sterbekasse. Ueber den Konsekretarist gemäß Reichsruhegesetz sind hier Unstimmigkeiten vorgekommen. Der Vertreter des Bundesvorstandes wird möglichst Abhilfe schaffen. Eine Änderung in der Vergütungs- bzw. Lustbarkeitssteuer zu erreichen, ist vorläufig in Hirschberg gescheitert. In der lebhaften Aussprache wurde darauf hingewiesen, politisch könne man seinen Standpunkt bewahren, wie man will; aber wirtschaftlich müsse man sich einer Partei anschließen, die gegen die Räte der Zeit mit dem Uebermaß an Steuern gerade im Gastwirts-gewerbe recht ankämpft.

e. (Der homöopathische Verein) begann Dienstag im Hotel „Drei Berge“ sein 4. Winterhalbjahr mit einem Vortrage des homöopathischen und Nervenarztes Dr. Zweig-Bad Warmbrunn über Nervosität. Die Ausführungen des Redners wurden sehr beifällig aufgenommen. Nach dem Vortrag beantwortete Dr. Zweig noch einige aus der Versammlung gestellte Fragen.

\* (Der Verbandstag des schlesischen Töpfer- und Ofensekergerwerbes) wurde in Liegnitz abgehalten. Gewerberat Eder (München) hielt einen Vortrag über das Thema „Der deutsche Kachelofen, Gebrauchsnemer-wirkung und Erzeugerleistungen“ und Syndikus Baranek (Breslau) über „Die neue Sozialgesetzgebung und ihre Auswirkung auf das Handwerk“. Zu den Mißständen im Verdingungswesen nahm die Tagung eine Entscheidung an. Darin wird gesagt, daß die von dem Reichsverdingungs-ausschuß aufgestellte Verdingungsordnung für Bauleistungen von vielen vergebenden Behörden ohne jede Beachtung gelassen wird. Tagtäglich würden Arbeiten und Leistungen nach Gutdünken der leitenden Beamten ausgeschrieben und vergeben, ohne daß die Verdingungsordnung zur Anwendung gelangte. Immer wieder erhalte der billigte den Zuschlag, ohne daß geprüft werde, ob die Preise angemessen sind, ob der Bewerber über die notwendigen Fachkenntnisse verfügt oder ob er die Gewähr für eine einwandfreie Arbeit bietet. Das schlesische Töpfer- und Ofensekerhandwerk verlange daher, daß die unter Mitwirkung des Reiches und der Länder aufgestellte Verdingungsordnung allen vergebenden Behörden gegenüber zwingenden Charakter erhält und nicht nur von den Reichs- und Staatsbehörden respektiert wird, sondern auch von den Kommunalbehörden restlos zur Anwendung gelangt. Eine weitere Entschärfung wendet sich gegen das Arbeitszeitgesetz. Die schematische Durchführung des Achtstundentages könne nur dazu beitragen, die Produktion zu verteuern und die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie zwischen Produzenten und Verbraucher zu verschärfen, ohne das erstrebte Ziel, zum mindesten im Ofensekergerwerbe, nämlich die Mehrereinstellung von Erwerbslosen, zu erreichen. Im Ofensekergerwerbe, wo es sich zumeist ebenso wie in fast allen anderen Baunebengewerben um Arbeiten in fremden Wohnungen und Betriebsstätten handelt, sei eine Einhaltung des Achtstundentages eine Unmöglichkeit.

\* (Großrussisches Balalaika-Orchester.) Anstatt des an der Konzertreise verhinderten Mexikanischen National-Orchesters wird die bekannte Erste Russische Konzertgesellschaft (Leitung Dr. Swerloff) am Montag im Stadttheater gastieren. Diese Künstlerchar, welche seit sechs Jahren bereits die ganze Welt bereist, bringt außer dem „Balalaika-Orchester“ auch einen russischen Männerchor mit. Hierzu kommen noch die russischen Volkstänzer und die Balalaika-Virtuosin Elisabeth Wolgina. Die Künstlerchar ist erst vor Kurzem von einer Kunst-reise aus Spanien zurückgekehrt und befindet sich zum vierten Male auf einer Fahrt durch Deutschland.

\* (Die Vereinheitlichung der Verkehrszeichen für ganz Deutschland) die schon vor langer Zeit angestrebt wurde, ist nunmehr von den behördlichen Stellen beschlossen worden. Die neuen Sperrschilder werden die in Berlin und auch in Hirschberg bereits eingeführte Pfeilform erhalten. Für die Verkehrszeichen selbst hat man die Farbzusammenstellung von weißrot gewählt. Die Anbringung von Reklamen an Verkehrs- und Orientierungsschildern ist nicht mehr gestattet, damit den Kraftfahrern rechtzeitig und deutlich die Anordnungen auffallen. Auch sollen fortan bei Krankenhäusern und Schulen besondere Tafeln aufgestellt werden, die die Kraftwagenführer zu vorsichtigem und langsamem Fahren veranlassen.

s. Grunau, 14. September. (Verschiedenes.) Das Rehn-familienhaus ist soweit fertiggestellt, daß es zum 1. Oktober bezogen werden kann. Wie nun bestimmt verlautet, sind die Mietpreise für die Dreizimmerwohnung auf 58 Mark, für die Zweizimmerwohnung auf 37 Mark und für eine Einzimmerwohnung auf 25 Mark je Monat festgesetzt worden. Die Wohnungen sind bereits vergeben; nun beginnt aber ein Wettrennen um die alten Wohnungen, die zum 1. Oktober leer werden. — Die Befehung des Postautos, das bekanntlich zwischen Hirschberg und Schönau verkehrt, nimmt immer mehr zu; es ist schon vorgekommen, daß neue Passagiere von hier nicht mehr aufgenommen werden konnten. Man hofft deshalb auf das Weiterbestehen der Linie.

z. Bad Warmbrunn, 14. September. (Jagdschutz.) Auf Hirschdorfer Terrain, besonders auf dem Gelände zwischen Ainkenhöhe und südlich des Scholzenberges, ist mehrfach angeschossenes Wild, durch Kleinkalibergeschosse verletzt, aufgefunden worden. Um diesem gefährlichen Treiben entgegenzutreten, regt der Jagdschutzverein die behördliche Aussetzung von Belohnungen an, an denen sich der Verein selbst beteiligen will. Diese Angelegenheit soll nach Mitteilung des Amtsvorstandes der Kreisbehörde zur weiteren Veranlassung überwiesen werden.

\* Seiborf, 14. September. (Der Turm der lath. Kirche) wird mit Kupfer neu gedeckt.

d. Schreiberhan, 14. September. (In der Gemeindevertreterversammlung) machte der Vorsitzende interessante Mitteilungen über die vom Landeshauptmann veranlaßten Vorschläge zur Untersuchung und Behebung der niederschlesischen Nothstände, soweit sie unsere engere Heimat angehen. Ueber die Vergebung der Arbeiten am Gürtenskegel enthielt sich eine längere Aussprache. Nachdem Architekt Prüfer den geplanten Ausbau der Straße dar-actan hatte, gab der Vorsitzende bekannt, daß auf die Anschrei-

hing hin vier Angebote abgegeben worden seien, deren niedrigstes auf 16 249,40 Mark beziffert ist. Die meisten Gemeindevertreter waren der Meinung, daß der Ausbau der Straße in der vorgesehenen Form nicht notwendig und zu kostspielig sei, daß man sich mit Rücksicht auf die Abgelegenheit der Strecke vielmehr darauf beschränken solle, in einfachster, wenn auch solider Art den Weg benutzbar zu machen. Der Vorsitzende erklärte dazu, daß die Verwaltung entsprechend einer früheren Anregung der Gemeindevertretung an einen gründlichen, auf Jahre hinaus berechneten Ausbau gedacht und auch einen Bürgersteig vorgesehen habe, der zum Schutze der Fußgänger gegen die Gefahren des sich ständig steigenden Verkehrs notwendig sei. Dem allgemeinen Verlangen auf Herabsetzung der zu hoch erscheinenden Baukosten wurde schließlich durch Zurückverweisung des Projektes an den Wegeausschuß entsprochen, der mit drei hinzugewählten Gemeindevertretern umgehend an die Ausarbeitung eines neuen Planes und die Inangriffnahme der Arbeiten gehen soll. Bei dieser Gelegenheit wurde einmal die schon früher erörterte Einstellung eines Wegeaufsehers in Vorschlag gebracht. Diese Anregung wurde gleichfalls dem Wegeausschuß zur Prüfung überwiesen. Die Gemeindevertretung befaßte sich darauf mit dem Projekt des Bauunternehmers Ault in Niederschreiberhau wegen des Baues eines Hauses mit acht Wohnungen. Entsprechend dem Vorschlage des Verwaltungsausschusses gab die Vertretung ihre Zustimmung zu dem Bauplane und bewilligte die Baukosten von 27 500 Mark. Ein Gemeindevertreter brachte den Antrag ein, baldigst an die Schaffung eines Zweifamilienhauses heranzugehen und eine entsprechende Vorlage in der nächsten Sitzung einzubringen. Sodann gab der Vorsitzende einen Bericht über den Stand der Arbeiten zum Anschluß neuer Quellen an die Gemeindeföhrleitung im Reifträger- und Fergebiet. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die Gemeinde für die hohen Aufwendungen, die sie bisher durch die Föhrleitung hatte, eine Beihilfe von der Regierung erhält, sobald diese an die Verwirklichung des vom Landeshauptmann aufgestellten Meliorationsprogramms geht. Darauf dürfte die Gemeinde um so mehr rechnen, als sie doch die wiederholten Verbesserungen der Föhrleitung nicht zuletzt auf das Betreiben der Regierung vorgenommen habe. Die Versammlung bewilligte hierauf die Kosten von 13 200 Mark, die aus einem vorübergehenden Kredit gedeckt werden sollen. Zum Schluß der Tagesordnung gab der Vorsitzende einen Ueberblick über den Stand der Vorarbeiten zum Ausbau der Spindlerstraße im Weißbachtale. Auch dieses Projekt wurde dem Wegeausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen.

ng. Erdmannsdorf, 14. September. (Die Gemeindevertretung) hielt am Montag in der neuen Schule eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, dem Provinzial-Elektrizitätswerk in Hirschberg 100 Quadratmeter Land zur Errichtung einer Transformatorstation in Ober-Erdmannsdorf zu verkaufen. Dem Ziegenzuchtverein wurde zur Unterhaltung der Vockstation eine Beihilfe von 30 Mark bewilligt. Die Einführung der Biersteuer wurde beschlossen. Nach der genehmigten Steuerordnung haben die Brauereien 7 Prozent des Herstellerpreises als Steuer zu zahlen. Zwei Unterstützungsgesuche versielen der Ablehnung. Die Genehmigung zur Aufstellung von Plafatsäulen durch die Deutsche Landesrellame wurde zurückgestellt, bis der Landgemeindevorband zu der Sache Stellung genommen haben wird. Mehrere Anträge von Feuerlöschdienstpflichtigen auf Befreiung von den Sprihenübungen mußten aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt werden. Einem Antrage auf Erlass der Gemeindesteuer wurde bei der Geringfügigkeit des Betrages entsprochen. Nunmehr erfolgte die Rechnungslegung für 1926. Es betrugen in der Gemeindefasse die Einnahmen 29 879,12 Mark und die Ausgaben 28 088,81 Mark, so daß ein Bestand von 1790,31 Mark verbleibt. Die Elektrizitätsfasse schließt in Einnahme mit 9890,62 Mark und in Ausgabe mit 8745,67 Mark ab, so daß ein Bestand von 1144,95 Mark verbleibt. Die Rechnungen liegen nun vierzehn Tage lang im Gemeindebureau zu jedermanns Einsicht aus.

o. Schmiedeberg i. R., 14. September. (Selbstmord im hohen Alter.) Der 82jährige Rentenempfänger Wilhelm Klein aus Ober-Schmiedeberg hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Klein sollte sich in den nächsten Tagen einer Operation unterziehen, vor der er sich wahrscheinlich gefürchtet und die ihn in den Tod getrieben hat.

f. Buchwald, 13. September. (Reichsjugendwettkämpfe.) Gestern wurden hier die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Buchwald und Quirl ausgetragen. Für zwölf Sieger wird die Ehrenturne des Reichsausschusses für Leibesübungen angefordert.

o. Kauffung, 14. September. (In den Ruhestand.) Mit dem 1. Oktober tritt Hauptlehrer Scholz in den Ruhestand. Seinen Wohnsitz behält er, der sich auch als Kreisjugendpfleger hohe Verdienste erworben hat, in Kauffung. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung bekannt geworden.

3 Falkenhain, 14. September. (Kirchliches.) Die Amtseinführung des neuen katholischen Geistlichen, Dr. Waibel, der zurzeit in Gubrau als Kaplan amtiert, ist auf den 27. d. M. verlegt. Die hiesige Stelle wird augenblicklich vertretungsweise oerwaltet.

3 Röversdorf, 14. September. (Unser eigentümlicher Ortsname) ist ein Beispiel dafür, welche Umbildungen ein Wort im Laufe der Jahrhunderte durch den Dialekt erfahren kann. Es wird im Jahre 1268 Reinfridi villa, d. h. „Dorf des reinen Friedens“ genannt. Aus den Registern geht der stufenweise Uebergang zu dem heutigen fremdartigen Namen hervor: 1370 Rehnfrisdorf, danach Reinfarsdorf, 1399 Reiversdorf, 1576 Reversdorf.

fr. Liebenenthal, 14. September. (Reichsjugendwettkämpfe.) Am Montag fanden in unserem Städtchen die Reichsjugendwettkämpfe statt. Gegen 8 Uhr morgens marschierte der lange Zug, welcher die Schulen Birngrüb, Geppersdorf, Hennesdorf, Krummölz, Langwasser, Liebenenthal kath., Liebenenthal ev., Ottenhof und Ullersdorf umfaßte, nach dem Marktplatz unter Borantritt des Orchestervereins. Es stellten sich zum Wettkampfe 292 Schüler, davon wurden 97 Sieger (im Voriahr 57).

3 Liebenenthal, 14. September. (Der Bürgerverein) hielt Dienstag im Hotel „Drei Berge“ eine Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die demnächstige Aderverpachtung. Es wurde erwähnt, daß eine Erhöhung des Aderpachtes eintreten und dieser klassenweise steigen soll. Wie bekannt gegeben wurde, soll zum Mittwoch von der Stadtverwaltung auf Veranlassung einiger Bürger eine große Aderpächter-Versammlung stattfinden, in der die Meinung der Aderpächter gehört werden soll. Ein Vorschlag, die auswärtigen Pächter gänzlich auszuschließen, fand keine Annahme. Betont wurde, daß eine öffentliche Verpachtung nicht in Betracht kommen dürfte. Einstimmig wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, zu der Aderpächter-Versammlung nicht nur die Aderbürger, sondern auch sämtliche wahlberechtigten Bürger einzuladen. Hierauf hielt Bürovorsteher Hoffbauer einen interessanten Vortrag über die „Neuen Änderungen des Aufwertungs-gesetzes“. Kantor Brauner, Rendant der Krankenkasse, sprach ausführlich über „Die freiwillige Krankenversicherung“ und die damit verbundene Familienhilfe. Beantragt und beschlossen wurde schließlich noch, auf den vom Bürgerverein der Regierung in Liegnitz eingereichten Antrag bezüglich der im Städt. Etat festgesetzten hohen Steuerzuschläge, gegen welche s. Rt. vom Verein einstimmig Protest erhoben worden war, nochmals über den Stand der Angelegenheit eine Anfrage an die Regierung zu richten.

rw. Ullersdorf (Hgb.), 14. Septbr. (Unfall beim Holzabladen.) Dem Arbeiter Bruno Wiesner, welcher beim Sägewerksbesitzer Hugo Voigtmanns beschäftigt ist, kam beim Abladen von Stämmen ein ins Rollen gekommener Stamm aufs linke Bein und zerschlug ihm dasselbe. Die Friedberger Sanitätskolonne holte den Verletzten mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus nach Friedberg.

r. Krummölz (bei Greiffenberg), 14. September. (Kirchliches.) Hier weilte Professor Bihle aus Bautzen zur Abstimmung der alten Glocken, um mit zwei neu zu beschaffenden Glocken ein harmonisches Geläut zu erzielen. Bihle kam im Auftrage der Regierung. An die Revision schloß sich eine Kirchenvorstandssitzung an. Man hofft, daß die Regierung einen Beitrag leistet.

:( Greiffenberg, 14. September. (Deutscher Wertmeister-Verband.) In der Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Wertmeister-Verbandes am Sonnabend in Hoffmanns Hotel berichtete Geschäftsstellenleiter Herrmann-Görlich über die Tarifverhandlungen der Laubaner Gruppe und forderte zu reger Werbetätigkeit auf. Abgeordneter Bräuniger-Landeshut verbreitete sich über die Angestelltenversicherung. Sodann erfolgte die Aufstellung der Vertrauensmänner für die Angestelltenwahlen.

L. Friedberg a. O., 14. September. (Jubilare.) Heute feierten Schneidermeister Willim sen. und Arbeiter Sveronimus ihr 50jähriges Bürgerjubiläum.

st. Bad Flinsberg, 14. September. (Verschiedenes.) Am vergangenen Freitag hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Kreischam eine außerordentliche Vollversammlung ab. Hierbei erfolgte die Verteilung der vom Kreisfeuerwehrverband gestifteten Ehrenzeichen. Er erhielten sie für 40jähr. aktive Dienstzeit Schuhmachermeister August Leber und Schuhmachermeister Gustav Männich; für 25jährige aktive Dienstzeit Malermeister Paul Wirsig, Landwirt Rudolf Bräuer, Maurer Hermann Schwedler und Brettschneider Hermann Köster. Ferner wurde noch beschlossen, eine elektrische Sirene anzuschaffen. — Am Sonntag nachmittag 4 Uhr hielt die Ortsgruppe Friedberg des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten im Gasthof „Grüner Hirt“ eine Wanderversammlung ab. Nach Erledigung einiger Standesfragen erfolgte die Vorstandswahl. Es wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Am Kassenbericht war nichts auszusagen und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Oberpostkassener Post-Friedberg hielt einen Vortrag über die neue Besoldungsregelung.

o. Vollenhain, 14. September. (Das Ergebnis der Sezierung der Leichen der Familie Josephy) hat ergeben, daß die Tochter zuletzt gestorben sein muß. Außer einem leichten Schädelbruch hat sie eine tiefe Schnittwunde am Oberschenkel davongetragen, wodurch Verblutung eintrat, die tödlich wirkte. Es besteht wenig Zweifel darüber, daß die Tochter die Eltern, die beide schwere Verletzungen aufwiesen, wenn auch nur kurze Zeit überlebt hat.

\* Baumgarten, 14. September. (Einführung des neuen Geistlichen.) Seit mehreren Monaten war das evangelische Pfarramt verwaist. Die geistliche Vertretung in der Zwischenzeit übte Pastor Seimert (Hohenfriedberg) aus. Als neuer Geistlicher wurde der zuletzt in Neula (Oberlausitz) amtierende Vikar Gerhard Scholz gewählt, der in Pleasant zu Hause ist. Am Sonntag ist er durch Superintendent Sieber (Hohnsitz) vor der zahlreich versammelten Kirchgemeinde als Seelsorger in das hiesige Pfarramt eingeführt worden. Der verstärkte Kirchenchor trug ein gut Teil zu der erhebenden Wirkung der Einführungsfeier bei.

\* Rothenbach, 14. September. (Besichtigung.) Vorgestern fand durch den Kreismedizinalrat Dr. Brieger (Landeshut) im Beisein der Gesundheitskommission und der Spitzen der Behörden hier eine Ortsbesichtigung statt. Die Teilnehmer trafen sich bei der Badeanstalt; es wurden anschließend sämtliche Fleischereien und Bäckereien, sowie auch öffentliche Lokale einer Besichtigung unterzogen. Abgesehen von geringen Mängeln in gewerblichen Betrieben wurden gerade die Schlacht- und sonstigen Räume in Fleischereien in durchweg sauberem Zustande angetroffen; das war auch bei den Bäckereien der Fall.

\* Sernsdorf Stadt, 14. September. (Jagdverpachtung.) Unter recht reger Beteiligung von Interessenten aus der Nähe und Ferne fand die Jagdverpachtung statt. Die drei höchsten Gebote gaben ab: Schneefoppenwirt Pohl mit 540 M., Gutbesitzer Böhm hier selbst mit 580 und Logierhausbesitzer Saering in Steinheim mit 600 Mark, so daß einem von diesen drei Herren der Zuschlag erteilt werden wird.

\* Lauban, 14. September. (Verpachtung des Viktoriahotels.) Die zum Teil in der Tagespresse veröffentlichte Notiz über die Verpachtung des Reisehotels „Viktoria“ auf der Bahnhofstraße an einen Herrn Suder aus Friedlung bewahrheitete sich nicht. Wohl schweben diesbezügliche Unterhandlungen, doch sind sie noch nicht zum Abschluß gebracht.

\* Meßersdorf, 13. September. (Ausbau der Wittig.) Der Lauf der Wittig, die zum größten Teil die Grenze zwischen Preußen, Sachsen und der Tschechei bildet, soll reguliert werden. Aus diesem Anlaß fand durch Vertreter von deutscher und böhmischer Seite eine Begehung von der Mühle in Wiese aus bis zu den drei Landesgrenzen statt. Schlesien war vertreten durch den Landrat von Rabenau und den Regierungs- und Waurat Helmrich aus Liegnitz. Die Regulierung wurde von allen Beteiligten als notwendig erkannt. Geplant ist die Regulierung von Weisbach bis zur Einmündung in die Neiße mit Einbau von Talsperren. Die Vorarbeiten sollen sofort beginnen.

\* Waldenburg, 14. September. (Fräulein Domelas Kolossalfigur.) Zu der Verhaftung der raffinierten Hochstaplerin Ottilie Gerlach, die gleich einem zweiten Domela in der Waldenburger Gegend durch ihre Bräutereien über angeblichen Verkehr mit dem früheren Kaiserhause ihre Opfer fand, wird weiter mitgeteilt, daß die Betrügerin, die sich als Privatdozentin und Lehrerin an der Universität ausgab, in der letzten Zeit zumeist als Rindermäddchen tätig war. Alle, die ihre bisherigen Abenteuer lasen, sind natürlich gespannt, wie wohl das Aussehen dieser Gaunerin sei, da es ihr gelang, die Herzen und Kasse der Leute so schnell zu erlangen. Die Betrügerin ist bereits 48 Jahre alt und von einer berartigen turbulenten Beschaffenheit, daß sie sich kaum noch allein bewegen kann. Um so willkommener ist ihr der leichte Betrieb bei ihren Schwindelen, der ihr reiche Geldmengen eintrug, gewesen.

\* Schweidnitz, 14. September. (Hajenattode auf ein Auto.) Ein merkwürdiges Erlebnis hatte hier dieser Tage ein Automobilbesitzer. Als er am Tage mit seinem Wagen zwischen Feldern entlang fuhr, lief vor dem Wagen eine Zeit lang ein Hase her. Meister Lampe machte es aber nicht so, wie die anderen Vertreter seines Geschlechts, daß er vom Wege nach den Feldern abbog, sondern machte kehrt und sprang mit einem mächtigen Satz gegen das Auto an. Er prallte gegen die starke Windschutzscheibe, die in Trümmer ging, und fiel den überraschten Insassen mit gebrochenen Gliedern und zerschnittenem Fell tot auf den Schoß. Die Scheibe war in zahllose kleine Scherben zerschlagen, von denen ein Teil sogar den Weg in den Mund des Führers gefunden hatte. Dieser hatte instinktmäßig bei dem Anprall die Augen geschlossen. Das Auto kam dadurch aus der Fahrtrichtung, doch gelang es im letzten Augenblick dem Führer, den Wagen herumzureißen, so daß ein schlimmeres Unglück verhütet werden konnte.

\* Münsterberg, 14. September. (Typhus.) Im Kreise Münsterberg ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, an der 65 Personen erkrankt sind. Zwei Kranke sind gestorben.

\* Ratibor, 14. September. (Schnelle Verhaftung des Mädchen-Lustmörders.) Der an der 21 Jahre alten Magdalena Jurczak verübte Lustmord konnte durch die Ratiborer Kriminalpolizei bereits aufgeklärt werden. Der mutmaßliche Mörder des Mädchens wurde festgenommen. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten Menschen aus Ostrog.

## Straskammer Hirschberg.

§ Hirschberg, 13. September.

Wegen Vergehens gegen die Kraftfahrzeugverordnung war der Handelsmann A. S. aus Blasdorf vom Amtsgericht Schönberg zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte war auf seinem Motorrad mit seiner Frau von Landeshut nach Grüssau gefahren. Unterwegs wollte er ein Ruderspann überholen. Zwischen dem Gespann und dem linken Begrand waren 2 bis 3 Meter, also genügend Platz zum Überholen. Als der Angeklagte an das Gespann herankommen war, ging plötzlich der Führer des Gespanns, der schwerhörig war und das Rufen des Motorfahrers überhört hatte, nach links, so daß er von dem Rade erfasst, zu Boden geworfen und erheblich verletzt wurde. Nach diesem Tatbestand, der heute vor Gericht festgestellt wurde, kann dem Angeklagten an dem Unfall keine Schuld zugemessen werden. Er wurde daher freigesprochen.

Seinen Lehrling soll der Schmiedemeister B. M. aus Hohenleibenthal schwer mißhandelt haben. Dafür war er vom Amtsgericht Schönberg zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte, die er aber nur auf das Strafmaß beschränkt hatte. Bei verschiedenen Anlässen soll der Angeklagte dem Lehrling die Nase blutig oder ein Loch in den Kopf geschlagen haben. Einmal rutschte der Lehrling bei einer Arbeit aus und fiel gegen den Angeklagten. Dieser glaubte, der Lehrling wolle ihn absichtlich stoßen; daher wurde er zornig und warf den Lehrling zu Boden und zwar so unglücklich, daß dieser sich an einem Isfuge das Gesicht aufschlug. Der Angeklagte gab heute noch an, daß sein Lehrling ein Taugenichts gewesen sei, der jetzt in Kürforgeerziehung ist. Das Gericht zog dies in Betracht und glaubte, daß der Lehrling oft den Meister gereizt habe, so daß dieser aufgeregt worden war. Es hob das vorige Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe.

Noch ein Motorradunfall beschäftigte das Gericht. Der Haushälter A. R. aus Lauban war vom Amtsgericht Greiffenberg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Der Angeklagte soll mit seinem mit Pferden bespannten Wagen im Trabe in Greiffenberg die Hirschberger Straße so getrenzt haben, daß er deren Ausmündung auf den Greiffenberger Marktplatz verperrt hatte. Als nun ein Motorradfahrer die Hirschberger Straße heraufkam, konnte er trotz mäßig schnellen Fahrens dem Gespann nicht ausweichen, so daß er in dieses hineinfuhr, wobei die beiden Fahrer des Kraftwagens schwere Verletzungen davontrugen. Es konnte heute nicht sicher nachgewiesen werden, daß der Angeklagte an dem Unfall schuldig ist, daher wurde er freigesprochen.

Einen Bettbezug von nicht geringem Wert sollte der Kutscher S. B. von hier beim Kohlenabtragen in einem Hotel im Dezember 1926 gestohlen haben. Er war deshalb vom hiesigen Amtsgericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung hin wurde heute das erste Urteil aufgehoben und das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt. Nach der heutigen Reugenaussage handelt es sich bei der Straftat nicht um Diebstahl, sondern nur um Entwendung, da der gestohlene Gegenstand nur von sehr geringem Wert ist und der Täter in Not gestohlen hat. Eine Bestrafung des Angeklagten konnte daher nur auf Antrag des Bestohlenen erfolgen; ein solcher ist aber nicht gestellt worden.

Ebenfalls vollen Erfolg erzielte der Kaufmann D. B. aus Greiffenberg, der vom Amtsgericht Greiffenberg wegen Unterschlagung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, mit seiner Berufung gegen dieses Urteil. Der Angeklagte war in zwei Zeitabschnitten für eine Breslauer Firma als Zigarrenreisender tätig gewesen. In beiden Fällen hatte er von seiner Firma eine Musterkollektion Zigarren bekommen. Diese soll er der Firma unterschlagen haben. Im ersten Falle wies der Angeklagte nach, daß er einen Teil der Kollektion im Interesse des Geschäfts verteilt habe. Der Rest sei bei ihm in seiner Wohnung feucht geworden und verdorben. Dies habe er auch der Firma mitgeteilt, die ihm eine zweite Kollektion geschickt habe, die er ebenfalls nicht für sich verbraucht, sondern im Geschäftsinteresse an Gastwirte und Gäste als Kostprobe verteilt habe. Diese Angaben können dem Angeklagten nicht widerlegt werden, daher wurde er freigesprochen.

## Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 13. September.

Eine Leiter vom Hofe eines Hirschberger Hotels entwendete der Anstreicher L. S. von hier. Er wurde beobachtet; als er dann verfolgt und angerufen wurde, warf er die Leiter weg und lief davon. Wegen Diebstahls erhält er einen Monat Gefängnis.

In roher Weise mißhandelte der Landwirt A. E. aus Rohrlach seine Pferde, als diese einen viel zu schwer beladenen Wagen nicht die ansteigende Chaussee in Jannowitz hinaufziehen konnten. Das Gericht hält in diesem Falle eine exemplarische Strafe für angebracht und verurteilt den Angeklagten zu drei Wochen Haft.

Ein Fahrrad soll der Fleischer G. G. aus Stonsdorf dem Gastwirt Sch. aus Stonsdorf aus der Kolonnade entwendet haben. Der Angeklagte behauptet aber, nicht er, sondern sein Junge habe das Rad entwendet, was dieser auch bei der Vernehmung zugab. Nach der heutigen Beweisaufnahme nahm das Gericht an, daß das Kind seine Aussage unter Einfluß des Vaters und aus Furcht vor ihm gemacht habe, da der Angeklagte seine Kinder schlecht behandelte. Der Vater glaubte, daß es am bequemsten sei, seine Schuld auf den Sohn abzuwälzen, der bei seinem jugendlichen Alter nicht bestraft werden kann. Mit Rücksicht auf diese Gesinnung des Angeklagten verurteilte ihn das Gericht zu einem Monat Gefängnis.

Wegen Uebertretung der Hundesperrvorschriften in zwei Fällen hatte die Ehefrau M. von A.-St. aus Warmbrunn je einen polizeilichen Strafbefehl von 6 Mark erhalten, gegen welche sie Einspruch erhob. Sie sollte am 21. und 27. Mai ihren Hund frei umherlaufen lassen. Die Angeklagte behauptete heute unwiderlegt, daß am 21. Mai nicht sie, sondern ihr Mann mit dem Hunde ausgegangen war; sie wurde daher in diesem Falle freigesprochen. Den zweiten Fall entschuldigte sie damit, daß sie von der erleichterten Hundesperre in einer Zeitung gelesen hatte und nun glaubte, den Hund mit Maulkorb frei herumlaufen lassen zu können. Da aber eine amtliche Veröffentlichung über die erleichterte Hundesperre noch nicht erfolgt war, konnte das Gericht in diesem Falle die Angeklagte nicht freisprechen, doch setzte es die Strafe auf 3 Mark herab.

Wegen derselben Uebertretung erhielt auch der Kaufmann A. B. aus Strauß eine polizeiliche Strafverfügung über 6 Mark, wogegen er Einspruch erhob. Er hatte seinen Hund ohne Aufsicht an einem Markttage auf dem Hirschgraben umherlaufen lassen. Sein Einspruch wurde verworfen.

Durch unvorschriftsmäßiges Fahren mit seinem Auto sollte der Kaufmann W. K. aus Seitendorf den Unfall eines Motorradfahrers an der Kreuzung Wilhelm- und Warmbrunner Straße verursacht haben. Es wurde heute jedoch festgestellt, daß der Motorradfahrer selbst die Schuld an dem Unfall hatte, da er unvorschriftsmäßig gefahren war. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. Wegen Föhrung eines Autos ohne Föhrerschein erhielt er jedoch 20 Mark Geldstrafe.

## Turnen, Spiel und Sport.

— [Bei dem Saalsportfest des Riesengebirgsradfahrerbundes in Rillerthal errang in Klasse A (Tourenmaschinen) den 1. Preis „Germania“-Rillerthal. In Klasse B (Saalmaschinen) erhielten Ehrenurkunden die Vereine Petersdorf und Jannowitz.]

— [Fußball in Vollenhain.] Sonntag fand auf dem Sportplatz ein Verbandsspiel zwischen 1. Mannschaft Verein für Bewegungsspiele Vollenhain und der 2. Mannschaft vom Fußballklub Königszeit statt. Das äußerst interessante scharfe Spiel hatte viele Zuschauer angelockt. Dasselbe endete unentschieden mit 3:3.

— [Amateurboxkämpfe in Liegnitz.] Im Rahmen der Guggall veranstaltete der Südböhmische Amateurboxverband in Liegnitz Vorkämpfe, an denen sich Dresdener Amateurboxer beteiligten. Der vorzügliche Sänger (ZB. Vorwärts Breslau) zwang seinen Gegner Pfeife (Dresdener Sport-Club) in der dritten Runde zur Aufgabe und G. Scholz (ZB. Vorwärts Breslau) blieb über Köppler (DSG. Dresden) klar nach Punkten erfolgreich. Einen knappen Punktsieg konnte der Dresdener Wabnitz gegen Subasch (ZB. Vorwärts Breslau) erringen. Im Leichtgewicht gelang es Sennia (Liegnitz), seinen Gegner Preukner (Gagnau) in der zweiten Runde durch t. o. zu besiegen. Im Weltergewicht zwang Böhm (Grünberg) seinen Gegner Geister (Gagnau) in der zweiten Runde zur Aufgabe; während Roschmieder (Glogau) über Siephan (Liegnitz) knapp nach Punkten erfolgreich blieb.

— [Deutsche Amateurboxer in Kopenhagen.] Am kommenden Donnerstag und Freitag kämpfen die 3 Europameister, das Kölner Meistertrio Dübbers, Domgörgen und Müller, in Kopenhagen bei einer Veranstaltung der dortigen Sparta. Die stärksten Gegner der Deutschen dürften Carl Jensen, Arne Sande und Eggge Petersen, der letzthin Nissel schlug, sein. Weiterhin wird der ehemalige DSG-Meister Kurth (Köln) sich an den Kämpfen in der Bantamklasse beteiligen.

— [Zollfreier Grenzübergang nach Frankreich für Fahrräder.] Die französische Regierung hat den zollfreien Grenzübergang mit Fahrrädern nach Frankreich genehmigt. Dabei muß aber eine besondere Grenzkarte vom Verein ausgestellt werden. Auf dieser Grenzkarte ist anzugeben Vor- und Name des Inhabers, Straße, Hausnummer und Wohnort, die Fabrikmarke, die Fabriknummer, das Gewicht des Rades und die Art. Die Grenzkarte muß außerdem das Lichtbild des Inhabers enthalten.

## Der Himmelsstürmer.

Roman von Wilh. Zimmermann-Suslow.  
Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag  
Berlin SO. 36.

### Im Scheidewege.

Ein glasklarer Septembermorgen lag über den Giebeln und Dächern des thüringischen Städtchens. Fast schien es, als seien die frühlichtgebadeten, sauberen Häuser von allen Lebewesen verlassen, so vergeblich suchten die Sonnenstrahlen irgendeinen Laut zu erhaschen, so fest saßen die Niesel über den stummen Fensterläden.

Nur aus dem Hause an der Marktplatzdecke, wo über ausgetretenen Stufen eine mächtige Laterne das junge Himmelslicht mit funkelndem Gruß auffing, drangen hin und wieder Laute, die von einer angeregten Unterhaltung herzuführen schienen.

Der die Länge der Hausfront ausfüllende Schildstreifen zeigte in goldverhauenen Lettern, daß die Steintrufen in die Schloßapothek führten, und dort, wo die Nachtlade meldebereit ihren geringelsten Griff darbot, stand auf blinkender Messingplatte: Apotheker Mathias Börner.

Zatfächlich waren der Apotheker und seine Tochter Rose seit geraumer Zeit im Hause emsig tätig. Nicht etwa, weil ein früher Hilfsbedürftiger den Weg zu den Salbenschächelchen und Totenkopfflaschen der Schloßapothek gefunden hatte. Das hätte nur das stille Schaffen des Apothekers in der Pflichterfüllung seines schönen Berufs zur Folge gehabt.

Nein, der Grund zu der zeitigen Geschäftigkeit lag anderswo. In knapp einer halben Stunde war der Abiturient Kurt Börner, der einzige Sohn des Apothekers, zu erwarten. Der Wagen des auf dem nahen Schloß wohnenden Barons von Eberstein holte ihn heran. In Gemeinschaft des jungen Barons Werner, mit dem zusammen Kurt die Reifeprüfung auf dem Gymnasium in Weimar bestanden hatte. Von der etwa Dreiviertelstunde entfernten Schnellzugstation mußten sie herzufahren. Die Anschlußbahn hätte sie erst drei volle Stunden später gebracht. Deshalb waren die Pferde des Barons frühzeitig im Geschirr gewesen.

„Also für vier, Rose, für vier. Werner muß uns heute schon die Ehre geben.“

Leise flirrte die Tasse in Roses Händen. Wäre Apotheker Börner etwas aufmerksamer und nicht gar so kurzfristig gewesen, so hätte er zu seiner Verwunderung bemerken müssen, wie dem jungen Mädchen bei der Namensnennung des Barons eine Glutwelle über das hübsche Gesicht bis hoch ins rufbraune Haar stieg. Aber Apotheker Börner sah und wunderte sich nicht. Er lebte in stolzer Freude über das Wiedersehen mit Kurt und beschäftigte sich sicher auch jetzt wieder mit dem, was ihm in den letzten Wochen so oft das Gefühl einer frohen Genugtuung gegeben hatte.

„Ja, siehst Du, Rose, jetzt ist es so weit. Alles hier um uns bereitet sich auf den Empfang vor. Nicht nur Dein weißes Tisch Tuch und Deine krausen Brotschnitte, sondern auch da nebenan die Flaschen, Büchsen, Schachteln. Sie wissen's schon, daß gestern ein junger Börner die erste Leitersprosse erklimmen hat, um ihnen in ein paar Semester als wohlbestallter Apotheker ein Gebieter zu sein.“

„Das wäre schön, Papa.“

„Das wäre? Nichts wäre, Rose. Es ist — ist schön. Wie soll's denn auch anders kommen!“

„Kurt hatte immer seine eigenen Gedanken.“

„Das sind Steine, die so ein Sprinanzfeld durch die Finger gleiten läßt, um schließlich den autacbrannten Deckriegel des Lebens zurückzubehalten. Mir ging's auch so. Was wollte ich nicht alles werden! Zuerst Bäcker! Der süße Duft des frischen Kuchens hatte mich eingefangen. Dann Schornsteinfeger. Wie ich dazu kam, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls, weil mir sein überragender Stand imponierte. Auch einmal Uhrmacher. Wer die Zeit meistert, sagte ich mir, bezwingt das Leben. Der Uhrmacher Klux, der Regulatorgeist im Hause meiner Eltern, hatte mir die Anregung gegeben. Das Vorbild macht viel bei der Berufswahl.“

„Und bist schließlich Apotheker geworden.“

„Allerdings. Und mit Leib und Seele. Auch das hat ein Vorbild verschuldet. Mein Naturgeschichtsprofessor, Dr. Rade — ja, ein strenger Herr war's, dem wir Schulrangen das Motto angedichtet hatten: Hoch die Rade, her die Bade, sprach zu mir Herr Dr. Rade. — Also dieser Dr. Rade hing mir eines schönen Tages eine Botanisiertrommel um die Schultern und dann marsch.“

DIE AUSSTELLUNG DES JAHRES 1927  
IN DEUTSCHEM GARTENBAU UND SCHLES. GEWERBE

**GUGALI**

VERANSTALTET LIEGNITZ 25. JUNI BIS  
VON DER STADT SEPTEMBER

in Feld und Wald hinaus. Und wo ich sonst noch Ackerfrume und rissige Baumrinde gesehen hatte, da ging mir nun eine Welt voller Feinheiten und Wunder auf.

„Wie aber, wenn des Mathematiklehrers Gunst auf dich gefallen wäre?“

Der Apotheker lachte in beglückender Erinnerung auf.

„Nein, nein, Rose. Die Zelle in meinem Gehirn, wo die mathematischen Funktionen reifen sollen, gleich seit jeher einem vertrauten Blumentopf. Da wäre jedes noch so wohlgeimte Samenorn verdorrt.“

„Zum Vorbild kommt also auch Anlage und Berufsfreude.“

„Je nun, will man's ganz genau nehmen, so kommt vielleicht noch manches andere dazu, wohl auch der Zufall.“

„Da wird Kurt gut achtgeben müssen, um das Richtige zu treffen.“

„Kurt? Er kann die Augen schließen und sich ins fertige Nest fallen lassen. Oder glaubst Du, es könnte anders sein?“

Die um die Augen gelagerten Fältchen vertieften sich in ängstlichem Zweifel.

„Du mußt es ihm aus Herz legen.“

„Ei natürlich,“ sagte Mathias Börner aufheiternd, „daran will ich's nicht fehlen lassen.“

Der letzte Satz war der Ausfluß eines neuen Gedankens, der den Apotheker mehr, als er sich einsehen möchte, beunruhigte. Nie früher war ihm in den Sinn gekommen, sein Kurt könne einen anderen als den Apothekerberuf wählen. Rosas Worte — für ihre Zweifel mußte sie doch bestimmte Gründe haben — ließen unangenehme Gefühle auftauchen.

„Hast Du mit Kurt über diese Frage schon gesprochen?“ fragte der Vater nach einigem Nachdenken.

Zu einer Antwort kam Rose nicht mehr. Fern erst, doch deutlich als von dem Rollen des erwarteten Gefährts herrührend wahrnehmbar, rasselten Räder- und Gussklappen über das Pflaster heran, und nachdem der Apotheker stül aus der Tür in die frische Herbstluft getreten war, erblickte er hinter dem Aufstufeln des silberblitzenden Baumzuges die strahlenden Augen zweier Küniglinge, deren Rufen und Winken wie das lustige Spritzen eines Gebirgsbades durch das Erwachen der Kleinstadt rührte.

Den heranströmenden Sohn schloß der Arm in die Arme.

„Glück auf, mein Junge! — Brav gemacht! Hab mir's gedacht — selbstverständlich —,“ so drückte er ihn immer wieder an die Brust.

„Und nun, mein lieber Werner — aber nein, jetzt muß ich wohl doch Herr Baron sagen —“

„Werner, immer noch der alte Werner für Sie, mein bester Herr Börner.“

„Also, mein lieber Werner, gratuliere. Jetzt ist's nicht mehr fern bis zum Gipfel. Und nun herein. Ein kleines Frühstück nur. Rose hat den Beweis ihrer hausmütterlichen Kunst in die feinsten Scheiben geschnitten.“

Die beiden jungen Leute waren sich in ihrer lebhaften Art auch äußerlich recht ähnlich. Nur erschien Kurt in den Schultern bedeutend breiter als Baron Werner. Auch trug jener den hübschen Kopf mit der fast hellblonden Haarmähne höher, einem Heerführer gleich, der gewohnt ist, von Sieg zu Sieg zu schreiten.

„Der Wagen wartet,“ rief Kurt dem Kutscher zu.

Dann gingen die beiden Abiturienten, den Apotheker zwischen sich mit den Armen umschlingend, durch die Tür, wo ihnen aus dem Verandazimmer ein traulich gedeckter Tisch entgegen grüßte.

„Ein Garten ohne Blumen,“ meinte Werner lebhaft.

„Fragend sah ihn der Apotheker an.“

„Es fehlt ja das Röschen.“

„Richtig, richtig. No—ose, komm schnell zum Empfang!“

Kurt war unterdessen in die hinteren Räume geeilt und kam nun, die Schwester mit sich ziehend, zurück. Einen Augenblick hing ihr verwirrter Blick an dem lachenden Gesicht des Bruders, dann wanderten die Augen zu dem jungen Baron, der mit ausgestreckten Armen auf Rose zukam.

„Es hat geklappt, Röschen. Jetzt sind wir beide Maulesel.“

„Meinen Glückwunsch, Werner.“

Sie befreite ihre Finger rasch aus Kurts fest zudrückender Hand. Ganz und gar tauchte ihr Gesicht in den sonnenbeglückten Rosenschimmer ihrer Namensblume.

„Und nun zugegriffen,“ spornete der Apotheker die Jugend an, indem er den Stuhl an sich zog und sich setzte.

Anne-Marthe, die seit dem frühen Tode der Frau Börner behäbig und immer auf gelaunt das Regiment im Apothekerhause führte, kam mit einer lustig dampfenden Kaffeelanne herein, arüßte und beglückwünschte die jungen Herren in ihrer rauhärzigen Art und füllte die Tassen schließlich mit dem würzigen duftenden Getränk.

Die Unterhaltung ging zunächst nur zwischen dem Apotheker und den tüchtig zugreifenden Abiturienten um, während Rose ihren Bruder und den jungen Baron abwechselnd mit langen Blicken streifte.

(Fortsetzung folgt.)

## Verhängnisvolle Zufälle.

Von Dr. H. Soldenhoff-Wien.

Kleine, in ihrer Bedeutung zunächst gar nicht beachtete Ereignisse haben schon oft dem Gang der Geschichte eine andere Wendung gegeben. Auch im Geschäftsleben gibt es solche Kleinigkeiten, die in bestimmten Fällen über das Wohl und Wehe großer Firmen entscheiden, während sie in unzähligen Fällen überhaupt nicht bemerkt werden. So wurde eine Briefmarke, oder vielmehr das Fehlen einer solchen, dem amerikanischen Millionär Hobart zum Verhängnis; dieser, der den Beinamen „der Eisenkönig“ führte, spekulierte in allen möglichen Sachen, besonders aber in Eisen. Nun herrschte im Jahre 1892 auf dem englischen Eisenmarkt eine große Krise. Hobarts Vertreter in Sheffield riet ihm, seine ganzen Vorräte zu verkaufen und unter keinen Umständen etwas zuzukaufen. Hobart, der sehr nervös war, hatte gerade in dieser Zeit eine ganze Reihe unfrankierter Briefe erhalten, die meist nur unwichtige Dinge betrafen, und hatte daher Anweisung gegeben, jeden unfrankierten oder nicht genügend frankierten Brief unachtsamlich zurückgehen zu lassen. Zufällig war der Brief von Hobarts Vertreter aus Sheffield auch darunter, weshalb der „Eisenkönig“ ohne Nachricht über die Lage des Eisenmarktes blieb und von sich aus große Mengen Eisen einkaufte. Zwei Tage später folgte der von seinem Vertreter vorausgesehene Preiskurz, und Hobart war ruiniert. — Ein umgestoßenes Tintenfaß führte zum Zusammenbruch der Ingenieurfirma Cobbett & Co. in London. Diese stand im engeren Wettbewerb um den Bau der Brücke über die Klaura in Rußland und erhielt auch den Zuschlag, wobei von der damaligen russischen Regierung sowohl für den Beginn wie für das Ende der Arbeiten bestimmte Termine vorgeschrieben waren. Cobbett & Co. brauchten allein sechs Monate, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Gewaltige Mengen Material wurden beschafft, Arbeiter gedungen und an Ort und Stelle gebracht, Maschinen gebaut werden usw. Als endlich alles so weit fertig war, gingen die beiden Inhaber noch einmal alles gemeinsam durch. Man hatte zwecks bequemer Uebersicht die wichtigsten Zeichnungen und Pläne auf einem großen Tisch ausgebreitet; plötzlich stieß Jacob Cobbett eine große Tintenflasche um, der schwarze Strom ergoß sich über den Tisch und gerade über die wichtigsten Zeichnungen, die völlig unbrauchbar wurden. Zu einer Neuanfertigung blieb keine Zeit mehr, auch war es unmöglich, den Bau ohne die Zeichnungen zu beginnen. Ein von der russischen Regierung erbetener Aufschub wurde nicht gewährt, diese zog vielmehr den Bauauftrag zurück und vergab die Arbeiten an eine amerikanische Firma, die von dem Mißgeschick der Engländer gehört hatte, ihre schon vorbereiteten Pläne unverzüglich vorlegte und sich obendrein verpflichtete, den Bau zu derselben Zeit wie bei Cobbett & Co. vorzusehen zu beenden. Diese konnten ihren in Hinblick auf den Bau eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen und mußten ihre Zahlungen einstellen. — Ein noch lächerlicherer Zufall führte zum Zusammenbruch des Eisenbahnkönigs Purbeck Jones, der sich zum Bau der Mailwairbahn in Zentral-Indien verpflichtet hatte. Es war dabei ausgemacht, daß er genau am 9. Mai 1891 bei der Eisenbahngesellschaft in Kalkutta eine Sicherheit von 40 Millionen Mark in bar hinterlegen solle. Das war eine Summe, die auch ein Millionär nicht immer gleich zur Verfügung hat; doch es gelang Jones, die Summe, wenn auch mit Schwierigkeiten, zusammen zu bekommen. Statt nun aber das Geld zur Bank zu bringen, schloß er es in seinen feuerfesten Geldschrank ein, um es an dem bestimmten Tage durch einen zuverlässigen Vertrauensmann nach Kalkutta zu schicken. Er selbst ging inzwischen zu seiner Familie nach dem Badeort Carlisle. Als er am Abgangstage des indischen Postdampfers wieder auf sein Bureau nach London kam, um das Geld jetzt abzuscheiden, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß er den Geldschrankschlüssel in Carlisle vergessen hatte. Er ließ einen Schlosser kommen, um den Geldschrank aufzubrechen, aber trotz einer dafür ausgesetzten Belohnung von zehntausend Mark blieben alle Bemühungen vergeblich. Der Dampfer ging inzwischen ab, und da die Gesellschaft den Termin für die Sicherheitsleistung nicht verlängern wollte, war Purbeck Jones ruiniert. Er wurde darüber tiefsinnig und starb in einer Heilanstalt. — Ein Loch in der Hofe verurteilte den Ruin eines der bekanntesten Londoner Börsenbesucher, Geoffrey Vast, dessen Pünktlichkeit, mit der er auf der Börse einzutreffen pflegte, geradezu berühmt war. Eines Morgens nun riß er sich auf dem Wege zur Börse an einem Nagel ein Loch in seine Hose. Er ging zu einem Schneider, der den Schaden an Ort und Stelle ausbesserte, doch hatte der Aufenthalt zur Folge, daß Vast mit einer Stunde Verspätung auf die Börse kam. Zufällig war dies der Tag des großen australischen Wollcrachs, der 14 große Firmen in ebensoviele Minuten an den Bettelstab brachte. Auch Vast gehörte hierzu. Wäre er zur rechten Zeit auf der Börse gewesen, so hätte er wohl noch Maßregeln zur Abwendung des Schlimmsten ergreifen können; durch den Aufenthalt beim Schneider war jedoch alles verloren gegangen. Als er auf sein Bureau zurückkam, war er ein Bettler.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Professor Walter Ameluna, der erste Sekretär des archäologischen Institutes des Deutschen Reiches in Rom, ist im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzeleidens verschieden.

## Bunte Zeitung.

### Die Schäden des Erdbebens am Schwarzen Meer.

△ Moskau, 14. September. (Draht.) Die Zahl der Opfer und die Zerstörungen infolge des Erdbebens an der Küste des Schwarzen Meeres sind beträchtlicher, als zuerst vermutet wurde. In Jalta wurden 13 Personen getötet und 358 verletzt. Viele Häuser in Jalta sind eingestürzt. Im Sanatorium Krasnoje Snamja, in welchem deutsche Arbeiter zur Kur weilen, wurden die oberen Stockwerke erheblich beschädigt. Die deutschen Arbeiter blieben unverletzt. In Mischor wurden durch MauerEinsturz drei Personen getötet; infolge der Erdstöße begannen die Gloden zu läuten. Die oberen Stockwerke der Seemarie in Sebastopol wurden zerstört. Am Montagabend und im Laufe des Dienstags dauerten die Erdstöße in Jalta, Sebastopol und Simferopol an. In Jalta wurden 37 Erdstöße verzeichnet. Die eingeleitete Hilfsaktion nimmt einen ungehörten Verlauf. An manchen Orten konnte der unterbrochene Telephon- und Telegraphenverkehr wieder aufgenommen werden.

### Rein Ozeanflug der Rohrbachwerke.

○ Berlin, 14. September. (Draht.) In verschiedenen Mätern sind Melbungen verbreitet worden, die von einem Ozeanflug zweier Rohrbachflugzeuge in diesem Jahre wissen wollten. Zu diesen Nachrichten teilt die Rohrbach-Metallflugzeugbau-G. m. b. H. Berlin mit, daß ein in Berlin gebautes Flugboot nach Kopenhagen zur Montage gesandt wurde, um dort eingeflogen zu werden. Alle anders lautenden Nachrichten beruhen auf Vermutungen.

### Einsturz eines Kornspeichers.

≠ Turin, 14. September. (Draht.) In einem Dorfe der Landschaft Monferrat in Italien stürzte ein Kornspeicher infolge von Ueberlastung ein und begrub eine vierköpfige Familie unter sich. Alle vier Personen wurden getötet.

### Eisenbahnunglück in Italien.

≠ Rom, 14. September. (Draht.) In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr entgleiste der Schnellzug Rom-Mailand in der Nähe von Bologna bei der Durchfahrt durch eine kleine Station. Die elektrische Maschine, der Gepäckwagen und zwei Personenwagen sind umgekippt. Eine Reihe von Personen wurde verletzt, getötet wurde niemand. Aus Bologna wurde sofort ein Hilfszug abgesandt. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

### Zahlreiche Opfer des Sturmes an der Westküste Mexikos.

△ Newyork, 13. September. (Funkm.) Wie verspätete Depeschen berichten, sind infolge des Sturmes und der Springflut an der Westküste Mexikos am 7. September zahlreiche Menschen umgekommen. Auch wurden hunderte verletzt und tausende obdachlos.

### Tausende von Todesopfern der Cholera in China.

△ Schanghai, 14. September. (Funkm.) Seit Beginn der Cholera-Epidemie in China sollen in Kantsin allein 7000 tödliche Fälle gemeldet worden sein. Unter den Ausländern sind bisher nur sieben Todesfälle vorgekommen.

\*\* Unwetter in Italien. Aus Norditalien werden schwere Unwetter gemeldet. Auf der Kleinbahn Rovereto-Rive wurden zwei leere Eisenbahnwaggons durch den Sturm gegen einen Personenzug getrieben. Zwei Wagen des Zuges stürzten um. In der Umgegend von Bergamo wurde ein großer Teil der Weinernte zerstört. In den Dolomiten ist die Temperatur auf Null gesunken und es herrscht Schneegestöber.

\*\* Aufgeklärter Mord. Unter dem Verdacht, den Lustmord an der vierzigjährigen Martha Habermann aus Wris verübt zu haben, war der Unterschwitzer Willi Sadow aus Kerslow festgenommen worden. Sadow leugnete anfangs hartnäckig, legte aber später ein Geständnis ab.

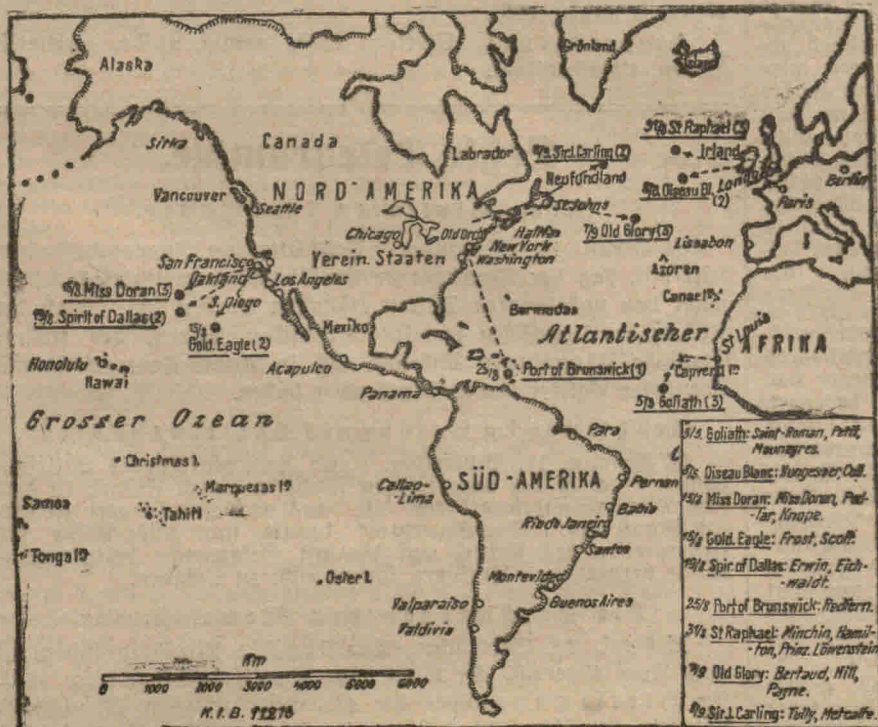
\*\* Im religiösen Wahnsinn ihr Kind getötet. In Marienfeld bei Stettin ertränkte die Frau eines Maurers ihr zehn Monate altes Kind in einem Bach. Bei ihrer Festnahme erklärte die Frau: Gott hätte dies Opfer von ihr verlangt; sie habe seinem Rufe folgen müssen.

\*\* Wieder ein falscher Dr. med. Der Tod eines jungen Mädchens veranlaßte vor 14 Tagen die Berliner Kriminalpolizei zur Festnahme der Naturheilkundigen Paul Vergel aus Berlin-Friedenau und eines angeblichen „Dr. med.“ Ernst Berg. Die Kriminalpolizei hat jetzt von dem Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Berlin die Auskunft erhalten, daß Ernst Berg dort weder promoviert noch überhaupt studiert hat. Den medizinischen Dr.-Titel erwartete dagegen im Jahre 1897 sein Bruder Paul Berg, der unterdessen verstorben ist. Ernst Berg legte sich den Titel seines toten Bruders zu und trat als Naturheilkundiger auf, während er ursprünglich Kaufmann war. In dem Naturheilkundigen haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei unglaubliche Zustände aufgedeckt. So ist festgestellt worden, daß Berg im Speisezimmer der Wohnung auf dem Tisch Operationen vorgenommen hat.

\*\* Der Streit zwischen Berliner Auto- und Droschkenselkern und Polizei beigelegt. In Berlin hatte die Polizei verboten, daß die Droschken, die bislang zum Mitteltarif führen, den Kleintarif berechnen, ehe die Uhren entsprechend umgeändert worden sind. Infolgedessen stieß im Laufe des Dienstag mehrfach Wagen außer Betrieb gesetzt und der auf der Karosserie angebrachte sogen. Jahresstempel entfernt worden. Die Innung der Vereinigten Droschkenselker betont wiederholt, daß sie sich unter keinen Umständen von der Durchführung des gefakten Beschlusses, nämlich allgemein zum Kleintarif fahren zu lassen, abbringen lassen wird. Der Polizeipräsident sagte nunmehr zu, daß die Maßnahmen, die gegen die Droschkenselker ergriffen worden sind, rückgängig gemacht werden sollten; auf der anderen Seite erklärten sich die Kraftdroschkenselker damit einverstanden, daß wieder zu den alten Tarifen gefahren würde. Der tagelange Streit ist also ausgedaut wie das Hornberger Schießen. Die Frage, wann der Einheitsstarif kommen wird, wird in späteren Besprechungen behandelt werden.

### Der Ozean, ein Fliegergrab im Sommer 1927.

Auf der nebenstehenden Karte wird veranschaulicht, wie viele Ozeanflieger ein Opfer ihres kühnen Wagemutes geworden sind, und von wo aus ihre Spur verloren ging. Sowohl der Atlantische, als auch der Große Ozean haben ihre Opfer gefordert. Die Zahl ist groß und steht mit der praktischen Auswertung des Problems der Ozeanüberquerung im Flugzeug in einem gar zu geringen Verhältnis. Es scheint, als sollte für dieses Jahr mit der Ozeanfliegerei Schluß gemacht sein. Wenn man diese Karte, die eine deutliche Sprache redet, betrachtet, wird man es verstehen, daß in den letzten Wochen sich viele warnende Stimmen erhoben haben, die von dem weiteren Verfolg der noch geplanten Ozeanflüge dringend abrieten. Und derjenige, der vielleicht bei der Nachricht, daß unsere deutschen Junkersflieger wegen ungünstiger Witterung ihre Maschinen wieder heimwärts steuerten, mißbilligend die Achseln zuckte, wird beim Anblick dieser Karte vielleicht anderer Ansicht werden, — wenn er's nicht schon vorher wurde.



**\*\* Das Flugzeug „Proletary“ wird abmontiert.** Das Sowjetflugzeug Proletary, das auf seinem Propagandasflug um Europa genötigt war, in der Tschchoslowakei eine Notlandung vorzunehmen, wurde derart beschädigt, daß es abmontiert werden muß. Das Flugzeug wird nach Moskau gesandt werden.

**\*\* Weiterflug der „Stolz von Detroit“.** Das amerikanische Flugzeug „Stolz von Detroit“, das jetzt Japan durchfliegt, ist am Dienstag um 6.35 Uhr früh von Omura nach dem in der Nähe von Tokio gelegenen See Kasumiga-Ura weitergefliegen.

**\*\* Wieder ein Gattenmörder in Wien freigesprochen.** Vor dem Wiener Schwurgericht hatte sich der 44 Jahre alte Zimmermann Johann Sozil wegen Totschlags zu verantworten. Er hatte seine Frau in der Badewanne ertränkt. In der Verhandlung schilderte der Zimmermann ausführlich das Marterium seiner Ehe. Seine Frau hatte mit dem Gatten ihrer eigenen Tochter Beziehungen unterhalten. Auch fand er seine Frau mit einem Soldaten in der Küche. Die Geschworenen bejahten war die ihnen gestellte Frage auf Totschlag einstimmig, sprachen sich aber sechs zu sechs zur Frage der Sinnesverwirrung im Augenblick der Tat aus, was nach dem österreichischen Gesetz als Freispruch für den Angeklagten gilt. Auf Grund dieses Spruches sprach der Gerichtshof den Gattenmörder frei. Auch dieser Freispruch erregte in Wien als Schlusspunkt der stark kritisierten Serie von Freisprüchen ungeheures Aufsehen.

**\* Ein verhängnisvoller Tanz.** Die Amerikanerin Mrs. Elsie Joe May wollte nicht die übliche Hochzeitsreise nach Europa machen, sondern veranlaßte ihren jungen Gatten, einen „Trip“ nach exotischen Ländern zu unternehmen, da sie durchaus nicht alltägliche Eindrücke sammeln wollte. Tatsächlich schenkte dem Paare das Schicksal recht ungewöhnliche Emotionen, auf die beide wahrscheinlich gerne verzichtet hätten. Im dritten Monat ihrer Reise kam das Paar auf eine von Singalesen bewohnte Insel und war Augenzeuge eines Festes zu Ehren der Göttin der Fruchtbarkeit. Mit dieser Feier sind religiöse Tänze verbunden. Bei dieser Gelegenheit nehmen die jungen Singalesen die Wahl ihrer Gattinnen vor. Nach Landesitte trägt der Tänzer das Mädchen, mit der er den Reigen getanzt hat, eiligen Laufes in seine Hütte, und sie gilt dann als seine rechtmäßige Frau. Will die Maid nicht die Gattin des Tänzers werden, so muß sie diese „Aufforderung zum Tanze“ ablehnen. Diese Sitte sollte Mrs. May zum Verhängnis werden. Ein Hauptlingssohn näherte sich der Amerikanerin, die von diesen Gebräuchen nicht die blasseste Ahnung hatte, und forderte sie zum Tanze auf, womit er seinen Willen kundgab, sie als Hausfrau heimzuführen. Die junge Frau tanzte also mit dem Jüngling, und die Zuschauer begrüßten die Wahl des Sohnes ihres Stammeshauptlings mit lauten Zurufen. Die Musikanten verübten einen ohrenzerreißenden Lärm und brachten einen Lusch nach dem andern aus. Die Grazie der jungen Newyorkerin begeisterte die Menge, und als Mrs. May ermüdet aufhören wollte, trug sie ihr Tänzer auf seinen Schultern eiligen Laufes in seine Hütte. Trotz aller Proteste des verzweiferten Gatten war an der Sachlage nichts zu ändern, denn die Eingeborenen erklärten ihm, daß nach Landesrecht seine Frau die rechtmäßige Gattin ihres Königssohnes geworden wäre. Alle Drohungen und Geldangebote waren wirkungslos. Der verzweifelte Gatte wandte sich schließlich an die Kolonialregierung um Hilfe. Dort antwortete man ihm, daß die Heirat nach dem religiösen Ritus der Singalesen volle Gültigkeit habe und man sich schon aus politischen Gründen hüten müsse, die Landesbewohner zu reizen. Mr. May blieb nichts übrig, als die Scheidungsklage anzustrengen. Nach 7 Monaten unfreiwilligen Aufenthalt gelang es der unglücklichen Frau zu fliehen. In Chicago angelangt, hörte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie bereits geschieden sei und Mr. May wenige Tage zuvor ihre beste Freundin geheiratet habe.

**\* Der steuerpflichtige Fels!** Sankt Bureausratismus ist bekanntlich kein Mann, sondern ein Gewächs, das überall üppige Blüten treibt. Auch in Frankreich scheinen Ableger von ihm vorhanden zu sein. Dort hat man jetzt einen Fels besteuert. Der berühmte La Gaudie, ein riesiger Fels an der französischen Riviera, von dem man eine herrliche Aussicht genießt, wurde vor Jahren vom Staate dem Touring Club de France geschenkt, mit der Bitte, den Serpentinpfad, der hinaufführt, die Ruhebänke und Geländer in Ordnung zu halten. Was auch geschah. Niemand dachte an etwas Böses, da erhielt der Klub einen Steuerzettel mit der Aufforderung, 0,03 Franken Grundsteuer, 0,02 Franken Steuer auf Güter der toten Hand, 0,20 Franken Kosten und 0,01 Franken Bezirksabgabe umgebend einzufordern. Man habe, hieß es, den Felsen mit einem Jahresertrag von 0,14 Franken eingeschätzt, auf den diese 0,26 Franken zu entrichten seien. Der Klub bezahlte die vier Pfennige, ist sich aber (wohl ebenso wie die Steuerbehörde) bis heute nicht klar darüber, woher jener Jahresertrag des Felsens kommen soll, für dessen Beheizung keine Gebühr erhoben wird.

**\* Die Stiftung des Seeräubers.** In den Vereinigten Staaten gibt es ein Asyl für alte Matrosen, das von Rob. Raindal, dem Sohn eines Seeräubers, gegründet wurde. Der pietätvolle Sproß wollte die Verbrechen seines Vaters wieder gutmachen und bestimmte in seinem Testament, daß sein Erbe für diesen Zweck verwendet werden sollte. Das Kapital der Stiftung ist inzwischen auf 40 Millionen Dollar angewachsen, die jährlichen Zinsen geben in die Millionen, aber es ist noch nicht gelungen, dem Asyl eine genügende Zahl alter Matrosen zuzuführen, da das Testament bestimmt hatte, daß nur solche Seeleute aufgenommen werden, die ihr Leben auf dem Atlantischen Ozean zugebracht haben. Robert Raindal wollte offenbar nicht, daß solche Matrosen aus der Stiftung Vorteil zögen, die gar nichts mit dem Wirkungsbereich seines Vaters zu tun hatten. Nun scheinen die Matrosen des Atlantischen Ozeans entweder frühzeitig zu ertrinken oder sich in mittleren Jahren einem anderen Beruf zuzuwenden; die amerikanische Regierung war also gezwungen, die Bestimmung des Testaments zu ändern und ausnahmsweise auch Matrosen von den großen Seen in das Asyl aufzunehmen. Trotz aller Mißbräuche der Zulassungsbedingungen ist es aber nicht gelungen, das Asyl zu füllen; dafür erfreuen sich die wenigen Einwohner unerhörtester Bequemlichkeiten und die alten Matrosen sind von einem Luxus umgeben, wie man ihn sonst nur in aristokratischen Klubs anzutreffen pflegt.

**\* Eine verhängnisvolle Treuprobe.** Wegen eines sehr seltenen Vergehens stand Anette Lepreux, die Verkäuferin eines Pariser Warenhauses, vor den Schranken des Seine-Gerichts. Vor wenigen Monaten lernte sie den Studenten der Chemie George Tardieu kennen und lieben. Als sie eines Tages den Freund aus seinem Laboratoriumsraum abholen wollte, sah sie einen fremden Herrn dastehen, der sie höflichst bat, einen Augenblick Platz zu nehmen und auf Herrn Tardieu zu warten. Ohne sich dabei etwas zu denken, folgte das junge Mädchen dieser Aufforderung. Der unbekannte Herr eilte darauf zur Tür, schloß dieselbe ab und versuchte dann, das junge Mädchen zu küssen. Anfanglich wehrte sich Anette Lepreux energisch, aber als sie fühlte, daß ihre Kräfte nachließen, ergriff sie eine Flasche mit einer Flüssigkeit, die auf einem Tisch stand und warf sie dem Angreifer ins Gesicht. Mit einem furchtbaren Schrei fiel dieser zu Boden und wand sich in den entsetzlichen Schmerzen. Die Dienerschaft des Instituts lief herbei und nahm Anette Lepreux fest. Es stellte sich nun heraus, daß der unbekannte Herr George Tardieu in eigener Person war, der diesen Mummenscherz ins Werk gesetzt hatte, um die Treue seiner Braut zu erproben. In der verhängnisvollen Flasche befand sich Salzsäure. Der schwergeprüfte eifersüchtige Liebhaber hatte leider das Licht eines Auges eingeblüht. Das Gericht sprach die Angeklagte, da es Notwehr annahm, frei.

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?

**Nachland und Mittelgebirge:** Westwind, wolfig, zeitweise Regen, kühl.

**Hochgebirge:** Starker West, neblig, trübe, zeitweise Regen, etwas milder.

### Letzte Telegramme.

#### Neue Bluttaten in Litauen.

© Berlin, 14. September. Das litauische Innenministerium teilt mit, daß der Taurogener Kreishauptmann Grietas gestern nacht von unbekannten Tätern erschossen worden ist. Auch der Führer der litauischen sozialdemokratischen Partei, der frühere litauische Abgeordnete Mitolits, soll in einem Feuergefecht mit litauischer Polizei den Tod gefunden haben.

#### Großfeuer im Gefängnis Lüttringhausen.

§§ Barmen, 14. September. Im Zentralgefängnis Lüttringhausen brach in der vergangenen Nacht in einem Flügel, in dem eine Tischlerei untergebracht ist, aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Die Feuerwehr konnte nur mit Mühe ein Uebergreifen des Feuers auf die mit Gefangenen besetzten Gebäude verhindern. Personen kamen nicht zu Schaden.

#### Die Beschwerden der Memelländer.

× Genf, 14. September. Der litauische Ministerpräsident ist nach Rom abgereist. Er wird seine Verhandlungen mit Dr. Stresemann über die allgemein zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen auf seiner Rückreise Ende des Monats in Berlin fortsetzen. Die memelländischen Beschwerden

werden im Einvernehmen mit den Memelländern vorläufig nicht vor den Völkerrundrat gebracht werden, sondern es sind ebenfalls direkte Verhandlungen vorgesehen.

Die Saarländer bei Dr. Stresemann.

× Genf, 14. September. Heute vormittag hat die seit einigen Tagen unter Führung von Kommerzienrat Röschling hier weilende saarländische Delegation Reichsaußenminister Dr. Stresemann aufgesucht. Die Besprechungen betrafen eine Reihe wirtschaftliche Fragen des Saargebietes, sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

Italien und Südslawien.

× Genf, 14. September. Von italienischer Seite wird die Nachricht, wonach zwischen Unterstaatssekretär Grandi und dem britischen Außenminister dieser Tage Besprechungen zur Klärung der italienisch-südslawischen Beziehungen stattgefunden hätten, demontiert. Nach italienischer Auffassung besteht zwischen Italien und Südslawien kein Konflikt, so daß eine Vermittlung zwischen beiden Ländern nicht in Frage kommt.

General Bagorski in Paris?

Δ Warschau, 14. September. Nach heute in Warschau eingetroffenen Informationen befindet sich der verwundene General Bagorski jetzt in Paris. Er hat durch Vermittlung eines seiner Danziger Bekannten seine Septemberbeiträge für den Unterstützungsfonds der Hinterbliebenen der polnischen Krieger nach Warschau überwiesen.

Prozess gegen Kommunisten.

× Tokio, 14. September. In Tokio begann ein Prozess gegen 95 koreanische und japanische Kommunisten, die einer Verschwörung gegen die soziale Ordnung angeklagt sind. Um kommunistische Unruhen zu verhindern, sind stärkste Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Das Gericht ist von einem Stachelbrant umgeben.

## Börse und Handel.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 14. September 1927

	13. 9.	14. 9.		13. 9.	14. 9.
Hamburg. Paketfahrt	145,50	146,25	Ges. f. elektr. Untern.	263,00	262,00
Norddeutscher Lloyd	147,00	147,38	Görlitz. Waggonfabr.	20,75	20,75
Allg. Deutsche Credit	143,00	144,63	F. H. Hammersen	156,25	160,00
Darmst. u. Nationalb.	224,00	228,00	Hansa Lloyd	—	—
Deutsche Bank	160,50	162,00	Harpener Bergbau	195,50	197,75
Diskonto-Ges.	154,00	156,25	Hartmann Masch.	33,25	33,00
Dresdner Bank	160,50	163,50	Hohenlohe-Werke	23,25	29,00
Reichsbank	172,00	172,50	Ilse Bergbau	249,50	253,50
Engelhardt-Br.	209,00	205,00	do. Genuß	123,25	124,50
Schultheiß-Patzenh.	412,00	408,00	Lahmeyer & Co.	171,50	172,50
Allg. Elektr.-Ges.	180,50	179,50	Laurahütte	82,50	82,63
Jul. Berger	300,25	302,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	187,25	189,25	Ludwig Loewe & Co.	265,00	269,75
Berl. Maschinenbau	132,00	135,00	Oberschl.Eisenb.Bed.	97,00	96,00
Charlthg. Wasser	189,50	139,75	do. Kokswerke	103,38	103,25
Chem. Heyden	124,50	126,00	Orenstein & Koppel	132,00	133,00
Contin. Caoutchouc	116,00	117,00	Ostwerke	394,00	390,00
Daimler Motoren	116,00	117,50	Phoenix Bergbau	109,13	109,88
Deutsch Atl. Telegr.	111,00	111,25	Riebeck Montan	174,00	174,00
Deutscher Eisenhand.	84,00	84,75	Rütgerswerke	96,00	94,00
Dönnersmarckhütte	112,50	113,50	Sachsenwerke	117,25	107,50
Elektr. Licht u. Kraft	201,00	203,00	Schles. Textil	100,00	100,50
L. G. Farben	295,00	296,88	Siemens & Halske	285,50	285,50
Feldmühle Papier	209,00	215,25	Leonhard Tietz	152,00	154,00
Gelsenkirchen.Bergw.	150,00	150,63	Deutsche Petroleum	72,00	77,00

### Mittwoch-Börse.

○ Berlin, 14. September. Mit einer wirklich erstaunlichen Gleichmäßigkeit wechselt die Interessennahme in den letzten Tagen für Haussee- und schwache Börse ab. Da die zweite Hand größtenteils fehlte, konnte die Spekulation durch ihre Dispositionen Tendenz machen und richtete sich nicht danach, ob die vorliegenden Nachrichten aus der Wirtschaft günstig oder ungünstig lauteten. So sind alle Börsen der letzten Zeit nur börsentechnisch zu erklären und lassen eine einheitliche Tendenz vermissen.

Die im heutigen Vormittagsverkehr besprochenen hohen Kurse waren zum offiziellen Gewinn nur noch selten erreicht worden. Wie willkürlich die Kursentwicklung ist, kann man aus einigen Beispielen erkennen: Gelsenkirchen a. B. waren gestern abend in Frankfurt noch mit 155 notiert worden und hatten heute einen Anfangskurs von 151½.

Im allgemeinen überwiegen zu den ersten Kursen die Erhöhungen, die aber in den seltensten Fällen über 3 Prozent hin-

ausgingen. Von Spezialwerten sind Stolberger Zink mit einer 10prozentigen Steigerung, Voigt & Häfner mit plus 4½ Prozent, Feldmühle mit 6 Prozent und Deutsche Wassen mit 3 Prozent usw. zu erwähnen.

Nach den ersten Kursen trat die herrschende Geschäftslosigkeit auf und die Anfangsgewinne gehen größtenteils wieder verloren. Anleihen liegen ruhig und zeigen im Verlaufe eine leichte Befestigung.

Von Ausländern sind die 5prozentigen Mexikaner abgeschwächt (angeblich verlangsamte Schuldzahlung), dagegen Oesterreicher und Ungarn anziehend, Anatolier etwa ¼ Prozent fester.

Auch ausländische Stadtanleihen waren etwas höher. Am Pfandbriefmarkt sind die Liquidationspfandbriefe und Anleihen weiter gesucht, sonst ist die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt war heute größeres Angebot zu beobachten. Mark und Spanien und Stockholm liegen international fest. Am Geldmarkt sind die Sätze unverändert geblieben. Tagesgeld war im Hinblick auf den Medio etwas stärker gesucht.

\*

### Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

× Breslau, 14. September. Die Stimmung an der heutigen Produktenbörse war ruhig. Bei mäßigen Zufuhren war die Geschäftstätigkeit recht geringfügig. Für Brotgetreide zeigte sich geringe Kauflust. Weizen und Roggen lagen bei weichen Preisen sehr ruhig. Gute Braugerste kam wenig heran. Mittelgerste war wenig beachtet, Wintergerste schwach angeboten. Hafer lag fest und wurde höher bezahlt. Mehl lag ruhig und niedriger.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo 27,00, Roggen 71 Kilo 26,30, Hafer 19,80, Braugerste 25,00, Wintergerste 21,50, Mittelgerste 21,50, Tendenz: Ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 38,75, Roggenmehl 37,50, Auszugmehl 43,75, Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterraps 29, Leinsamen 37, Senfsamen 35, Blaumohn 76, Tendenz: Ruhig.

\*

### Amflicher Bericht des Breslauer Schlachthofmarktes

Hauptmarkt am 14. September 1927.

Der Auftrieb betrug 1028 Rinder, 1159 Kälber, 468 Schafe, 3171 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

R.M.

	7. Septbr.	14. Septbr.
<b>Ochsen</b>		
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere . . . . . 56—59	56—60
	2. ältere . . . . . 56—59	56—60
b) sonstige vollst. . . . .	1. jüngere . . . . . 44—48	44—48
	2. ältere . . . . . 44—48	44—48
c) fleischige . . . . .	28—34	28—34
d) geringgenährte . . . . .	—	—
<b>Bullen</b>		
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert . . . . .	56—61	56—62
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	46—50	46—50
c) fleischige . . . . .	35—40	35—40
d) geringgenährte . . . . .	—	—
<b>Kühe</b>		
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert . . . . .	53—56	53—56
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	41—45	41—45
c) fleischige . . . . .	27—32	27—32
d) geringgenährte . . . . .	18—22	18—22
<b>Färken (Kalbinnen)</b>		
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert . . . . .	56—60	56—60
b) vollfleischig . . . . .	45—50	45—50
c) fleischige . . . . .	37—40	35—40
<b>Greiser</b>		
Mäßig genährtes Jungvieh . . . . .	40—45	40—45
<b>Kälber</b>		
a) Doppellender bester Mast . . . . .	—	—
b) beste Mast- und Saugtälber . . . . .	75—80	75—80
c) mittlere Mast- und Saugtälber . . . . .	66—70	66—70
d) geringe Kälber . . . . .	55—58	55—58
<b>Schafe</b>		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel . . . . .	—	—
1. Weidemast . . . . .	—	—
2. Stallmast . . . . .	56—61	57—62
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe . . . . .	43—47	43—48
c) fleischige Schafe . . . . .	31—36	30—36
d) gering genährte Schafe . . . . .	—	—
<b>Schweine</b>		
a) Ferkelschweine über 300 Pfund Lebendgewicht . . . . .	72—74	73—75
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. . . . .	71—73	72—74
c) " " v. ca. 200—240 Pfd. " . . . . .	68—72	68—72
d) " " v. ca. 160—200 Pfd. " . . . . .	66—68	67—69
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pfd. " . . . . .	62—65	63—65
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht . . . . .	—	—
g) Sauen . . . . .	60—65	60—66
Geschäftsgang: Kälber gut, sonst mittel		

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern getragene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab: Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 13. September. 1 Dollar Geld 4,2005, Brief 4,2085, 1 engl. Pfund Geld 20,433, Brief 20,465, 100 holländische Gulden Geld 168,38, Brief 168,67, 100 tschechische Kronen Geld 12,449, Brief 12,469, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,215, Brief 59,335, 100 schwedische Kronen Geld 112,89, Brief 113,11, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,49, Brief 58,61, 100 schweizer Franken Geld 80,99%, Brief 81,15%, 100 französische Franken Geld 16,465, Brief 16,505.

Döbeln. Auszahlung Warschau und Radowitz 46,85—47,05, große polnische Noten 46,825—47,225.

Berlin, 13. September. Amtliche Notierungen. Weizen, märk. 257 bis 261, September 275,5—275,5, Oktober 274,5—274,5, Dezember 274,5 bis 275,25. Tendenz flau. Roggen, märk. 274—250, September 258,5—257,5, Oktober 245,5—244,75, Dezember 243—242,25. Tendenz matt. Sommergerste 220—265, neue Wintergerste 210—217. Tendenz still. Hafer, märk. 190—208, Dezember 209, Tendenz fester. Mais 196—197, Tendenz ruhig. Weizenmehl 33,75—37,25, etwas matter. Roggenmehl 33,75—34,75, etwas matter. Weizenkleie 15,25, still. Roggenkleie 15,25, still. Raps 300—310, behauptet. Hülsenfrüchte unverändert.

Bremen, 13. September. Baumwolle 23,61, Elektrolytkupfer 126,25.

### Amtliche Lohnerhebungen in der Textilindustrie.

Auf Grund der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Lohnstatistik vom 14. Juli 1927 haben der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister das Statistische Reichsamt nunmehr beauftragt, für die letzte vor dem 12. September liegende Abrechnungsperiode eine Erhebung über die tatsächlichen Verdienste in der Textilindustrie durchzuführen. Wie bei den Beratungen mit dem lohnstatistischen Beirat und den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände festgelegt worden ist, wird sich die Erhebung in Anlehnung an die Reichsarbeitsstatistik auf ausgewählte Zweige und Betriebe der Textilindustrie erstrecken und innerhalb der Betriebe die Berufsarten der Spinner, Weber (Wirker) und Hilfsarbeiter beiderlei Geschlechtes erfassen. Die Erfassung der sonstigen Arbeiterberufsarten und der Angestellten der Textilindustrie bleibt späteren Erhebungen vorbehalten. Den ausgewählten Betrieben werden die amtlichen Erhebungspapiere unmittelbar vom Statistischen Reichsamt mit der Aufforderung zugehen, sie bis spätestens 1. Oktober d. Js. zurückzusenden. Die Angaben werden für jede genannte Berufsart getrennt nach den einzelnen Tarifpositionen der erwachsenen Arbeitskräfte verlangt werden. Für jede Tarifposition ist eine besondere Sammelliste auszufüllen, in der sämtliche Angehörige namentlich anzuführen sind. Der Betriebsrat muß durch Unterschrift zu erkennen geben,

daß er gegen die Eintragungen keine Einwendungen zu erheben hat. Auf diese Weise ist ihm Gelegenheit gegeben, etwaige Einwendungen dem Statistischen Reichsamt mitzuteilen.

Ueber englische Kredite für die deutsche Textilindustrie wird gegenwärtig eifrig verhandelt. Am Donnerstag treffen die Vertreter des englischen Industrie- und Finanzkonzerns in Berlin ein, um die Besprechungen zu Ende zu führen. Der englische Konzern, dem 32 große Textilmaschinenfabriken angehören, hat sich bereit erklärt, der deutschen Textilindustrie Maschinen auf Abzahlung zu liefern. Die Abzahlungen müssen innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren geleistet werden. Die deutsche Textilindustrie hat für diesen Plan reges Interesse. Bisher hat sich bereits — nach Auswertung aller aus irgendwelchen Gründen zurückgewiesenen Anfragen ein Auftragsbestand von mehr als 20 Millionen Mark ergeben. Damit wäre der verfügbare Kreditbetrag erst zu einem kleinen Teile erschöpft, denn der englische Konzern soll sich bereit erklärt haben, bis zu 400 Millionen Mark Maschinen auf Kredit nach Deutschland zu liefern. Da diese außerordentlich hohe Summe von der Textilindustrie allein kaum in Anspruch genommen werden dürfte, schweben bereits jetzt Verhandlungen, die Kreditgewährung später auch auf andere Zweige des Maschinenbaues auszudehnen.

Die Wiedereinführung des Postscheckverkehrs zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei steht bevor. In Deutschland könnte nach Inkrafttreten des Ueberweisungsabkommens der Ueberweisungsverkehr vollkommen frei erfolgen, während die Ueberweisung der Tschechoslowakei gemäß den Devisenbestimmungen je Konto und Tag 50 000 Kronen nicht übersteigen dürfte. Wahrscheinlich wird das Abkommen am 1. November in Kraft treten.

Die 25-Millionen-Dollar-Anleihe der Deutschen Bank wird heute Mittwoch in Remont durch das Bankhaus Dillen Read u. Co. zum Kurse von 99½ Prozent aufgelegt.

Echte Spitzen. In unserer Zeit, die mehr Tasmi als das Echte gelten läßt, hat leider auch das Interesse für echte Spitzen, in früheren Jahren eine von wohlhabenden Kreisen sehr gepflegte Liebhaberei, abgenommen. Die schwere, wirtschaftliche Not verbietet manchen Kreisen Anschaffung solcher begehrenswürdiger Luxusartikel; und andere, die das Geld dazu hätten, haben für solche Werte wenig Interesse. So kommt es, daß auch heute die Spitzenindustrie über stillen Geschäftsgang klagt. In dem Geschäft der fürstlich Pleß'schen Spitzenschule in der Bahnhofstraße zu Görlitz werden Nadel-Spitzenarbeiten gezeigt, die den Kenner sowohl, als auch den Laien in Bewunderung setzen. Das Menschenhand die seine Arbeit zu leisten im Stande ist, erscheint kaum glaublich. Welche Mühe und wieviel Zeit wird auf so ein Kunstwerk (als Kunst kann man die Spitzenherstellung wohl bezeichnen) verwendet! Da lernt man auch verstehen, daß die stoffmäßig hohen Preise, die dafür bezahlt werden, nicht zu hoch sind im Verhältnis zur Arbeitszeit und der großen Mühe. Aus den Ergebnissen des Hausfleiß in Bad Warmbrunn, mit dem die Spitzenschule in Verbindung steht, werden handgewebte Stoffe und kunstgewerbliche Arbeiten gezeigt, die für den Kenner von großem Interesse sind.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	12.	13.	Köln-Neuess. Bgw.	12.	13.	Fraustädter Zucker	12.	13.	Schles. Feuer-Vers.	12.	13.
Elektr. Hochbahn	97,50	95,50	Mannesmannröhr.	176,25	174,25	Fröbelner Zucker	169,00	167,00	Viktoria Allg. Vers.	75,00	75,00
Hamburg. Hochbahn	84,88	85,00	Mansfeld. Bergb.	168,75	171,25	Gruschwitz Textil	95,00	93,00		2350,0	2400,0
<b>Bank-Aktien.</b>			Rhein. Braunk.	122,75	122,00	Heine & Co.	104,00	101,50	<b>Festverz. Werte.</b>		
Barmer Bankverein	141,75	141,00	dto. Stahlwerke	239,75	240,00	Körtings Elektr.	70,75	71,00	4% Elis. Wb. Gold	3,70	3,70
Berl. Handels-Ges.	241,50	239,00	dto. Elektrizität	187,00	191,00	Leopoldgrube	124,75	124,25	4% Kronpr.-Rudlfsb.	7,15	7,15
Comm.-u. Privatb.	169,25	168,75	Salzdetfurth Kali	160,00	158,00	Magdeburg. Bergw.	101,50	101,50	4% dto. Salzkagutb.	3,35	3,35
Mitteld. Kredit-Bank	240,00	238,00	Schuckert & Co.	242,00	241,75	Marie, kons. Bwg.	120,00	119,50	Schles. Boden-Kredit. 2 1/2	—	—
Preussische Bodenkr.	129,88	129,50	Accumulat.-Fabrik	195,00	197,25	Masch. Starke & H.	—	—	5% Bors. Eisenb. 1914	38,00	37,50
Schles. Boden-Kred.	130,50	131,00	Adler-Werke	163,00	162,50	Meyer Kaufmann	78,00	—	4. 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	15,70	15,50
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Berl. Karlsr. Ind.	112,60	114,00	Mix & Genest	84,00	83,00	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 8	98,25	98,30
Neptun, Dampfsch.	146,75	145,50	Bingwerke	79,50	85,00	Oberschl. Koks-G.	145,00	146,00	Prov. Sächs. Idw. dta.	100,00	99,80
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Busch Wagg. Vrz.	—	—	E. F. Ohles Erben	78,50	79,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Rm. 8	100,30	100,25
Hambg. Südam. D.	—	217,00	Fahlberg List. Co.	98,00	95,50	Rückforth Nachf.	41,00	41,38	dta. dta. dta. dta. Rm. 8	100,60	100,60
Hansa, Dampfsch.	—	222,50	Th. Goldschmidt	130,25	131,00	Rasquin Farben	109,50	107,50	dta. dta. dta. dta. Rm. 2	80,25	80,25
Dtsch. Reichsb. Vz.	99,50	99,50	Guano-Werke	127,75	129,75	Ruscheweyh	102,00	102,00	Schles. Bdkred. Gold-Kom. Rm. 1	2,31	2,30
<b>Brauereien.</b>			Harbg. Gum. Ph.	101,00	100,00	Schles. Cellulose	145,00	144,50	dta. Landwirtsch. Ragg. 5	8,05	8,00
Reichelbräu	320,00	320,00	Hirsch Kupfer	156,50	156,60	dto. Elektr. La. B	169,20	169,00	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Löwenbräu-Böhm.	291,00	292,00	Hohenloherwerke	88,00	93,00	dto. Leinen-Kram.	83,50	85,00	Nr. 1-60000	55,00	55,00
<b>Industr.-Werte.</b>			C. Lorenz	113,00	111,00	dto. Mühlenw.	63,00	63,00	oh. Auslos.-Recht	14,80	14,50
Berl. Neurod. Kunst	114,50	115,00	J. D. Riedel	23,25	23,25	dto. Portld.-Zem.	202,00	210,00	7% Pr. Centr.-Bod.	99,00	99,00
Buderus Eisenw.	104,88	105,25	Sarotti	121,00	121,60	Schl. Textilw. Gdse.	77,00	—	Goldpfandbriefe	99,00	99,00
Dessauer Gas	191,25	192,00	Schles. Bergbau	58,75	58,00	Siegersdorf. Werke	109,00	109,00	6% dto.	94,00	94,00
Deutsches Erdöl	146,75	148,75	dto. Bergw. Beuthen	184,00	183,00	Stettiner EL Werke	174,25	175,00	7% Pr. Centr.-Bod.	97,00	97,00
dto. Maschinen	84,88	84,13	Schubert & Salzer	123,75	124,50	Stoewer Nähmasch.	64,00	63,25	Gold.-K.-Schuld.	—	—
Dynamit A. Nobel	137,75	141,50	Stöhr & Co. Kamg.	162,00	162,00	Tack & Cie.	118,75	115,00	4% Oester. Goldrente	—	—
D. Post-u. Eis.-Verk.	41,50	41,50	Stolberger Zink	363,00	367,00	Tempelhofer Feld	100,00	96,50	4% dto. Kronrente	5,00	4,90
Elektriz.-Liefer.	182,75	184,50	Tei. J. Berliner	149,88	150,00	Thüringer Elektrizität u. Gas	152,00	151,00	4 1/2 % dto. Silberrente	9,38	9,50
Essner Steinkohlen	151,50	155,00	Vogel Tel.-Draht	229,50	234,00	Varziner Papier	137,00	137,50	4% Türk. Adm.-Anl. 8	14,00	13,75
Felten & Guill.	135,00	135,00	Braunkohl. u. Bri.	187,00	187,00	Ver. Dt. Nickelwerke	170,75	170,00	4% dto. Zoll-Obblig.	26,38	26,30
G. Genschow & Co.	80,00	81,00	Caroline Braunkohle	107,50	107,50	Ver. Glanzst. Elberfd.	680,50	700,00	4% Ung Goldrente	2,30	—
Hamburg. Elkt.-Wk.	163,00	163,20	Chem. Ind. Gelsenk.	200,00	202,00	Ver. Smyrna-Tepp.	137,75	136,00	4% dto. Kronrente	—	—
Harkort Bergwerk	29,13	29,11	dto. Wk. Brochues	76,00	77,00	E. Wunderlich & Co.	142,00	142,00	4% Schles. Altkandahalt.	16,40	16,50
Hoesch, Eis. u. Stahl	172,75	173,75	Deutsch. Tel. u. Kabel	80,25	82,00	Zeitzer Maschinen	174,00	176,00	3 1/2 % dta.	—	—
Kaliwerk Aschersl.	169,50	169,50	Deutsche Wolle	106,00	106,50	Zellst. Waldh. VLa B	97,25	98,00	4% Schl. Ldsch. A	16,40	16,48
Klöckner-Werke	149,50	149,75	Eintracht Braunk.	55,50	55,00	<b>Vers.-Aktien.</b>			3 1/2 % dta.	—	—
			Elektr. Werke Schles.	165,00	169,75	Allianz	286,00	282,50	3% dta.	—	—
			Erdmannsd. Spinn.	154,00	153,00	Nordstern Allg.-Vers.	81,50	82,50	Pruss. Zentralstadtsch. 6-Pf. R. 4	106,00	106,00
				120,00	118,00				dta. dta.	87,00	87,00

## Büchertisch.

= Die Festsätze der Regendorfer Blätter vermitteln fröhliche Stunden. Durch immer neue Witze, Anekdoten und Humoresken, durch Glossen und Gedichte aktuellen Inhalts, durch Rätsel und Preisaufgabe wird jedes Fest für jeden Leser eine unverwundlich sprudelnde Quelle geistiger Anregung und Erheiterung. Der textliche Teil wird ergänzt, verschönt und erweitert durch sehr gute Reproduktionen künstlerischer Bilder und Karikaturen.

= Zusammenhang zwischen Wasserwirtschaft und Landeskultur. Die außerordentlich starken Niederschläge der letzten Jahre und die dadurch verursachten großen Überschwemmungsschäden in den Flussniederungen haben erneut die dringende Notwendigkeit erkennen lassen, umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der vielfach unzureichenden Abflussverhältnisse und zum Schutz vor Hochwassergefahren zu treffen, dadurch immer mehr die Herrschaft über das Wasser zu gewinnen, das bei jeder Art landwirtschaftlicher Bodennutzung die Hauptrolle spielt, und so die Grundfrage für eine verstärkte Meliorationsstätigkeit in allen preussischen Provinzen zur Sicherung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu schaffen. Schon in der Vorkriegszeit hat die hiermit betraute, dem Preussischen Landwirtschaftsministerium unterstellte Kulturbauverwaltung bedeutende Erfolge erzielt, in ganz besonderem Umfange aber entfaltet sich ihre Tätigkeit in den Nachkriegsjahren. Wenn auch dank des tatkräftigen Eingreifens der Preussischen Staatsregierung schon viele Mischstände beseitigt worden sind, so konnte bisher doch nur ein kleiner Teil der aufgestellten Arbeitspläne verwirklicht werden, die das weit gesteckte Ziel einer überall geregelter Wasserwirtschaft verfolgen. Die zuständigen Staatsbehörden werden noch viele Jahrzehnte im Zusammenwirken mit den Beteiligten und unter Beachtung aller Fortschritte auf technischem und landwirtschaftlichem Gebiet angefordert tätig sein müssen, um das Ziel zu erreichen. Um welche Anlagen und Unternehmungen es sich handelt, welcher Zusammenhang zwischen der Wasserwirtschaft und der Landeskultur besteht und welche große Bedeutung der Regelung der Wasserverhältnisse u. a. auch für die Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung und Verwertung der Städte und Industrieunternehmungen und damit für das Gemeinwohl zukommt, ist in der breiten Öffentlichkeit nur wenig bekannt. Um hierüber einige Aufklärung zu geben, hat das Preussische Landwirtschaftsministerium die Herausgabe einer schematischen Uebersicht in Form eines Flussgebietsplans veranlaßt, der über alle jene Fragen nähere, insbesondere dem Laien verständliche Auskunft gibt. Einzelne Ausfertigungen der Uebersicht können an Interessenten in der Preisstelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin, Leipziger Platz 7, unentgeltlich abgegeben werden.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsanfrage beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gütliche Gekostung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

P. Sch. Mit Protokoll, einem griechischen Wort, bezeichnete man im griechischen Altertum einen, den Papyrusrollen vorgeklebten Zettel, der zu Aufschreiben über den Inhalt der Rolle diente. Heute versteht man darunter die schriftliche Festlegung der Vorgänge, Beschlüsse usw. bei Verhandlungen jeder Art, Aussagen und Erklärungen befragter Personen usw. Ein Protokoll wird erst dann für spätere, daraus entnehmende Verhältnisse maßgeblich, wenn es nach der Abfassung den Beteiligten vorgelesen und genehmigt und von diesen oder besonders dazu bestellten Personen unterschrieben worden ist.

D. A. Das finden Sie in der Zeitschrift „Die Preisaufgaben-Warte“, Verlag von Ernst Stegelmann in Valente-Gremsmühlen (Landesteil Südbes), diese Zeitschrift gibt eine Uebersicht über alle Preiswettbewerbe inner- und außerhalb von Deutschland.

M. P. Im 13. Jahrhundert wurden die Grafen von Tirol mit dem Land (in der Ausdehnung bis 1918) belehnt. Diese Grafen von Tirol nannten sich nach einer Burg dieses Namens bei Meran, die seit dem Jahre 1140 bekannt ist. Früher hatte die Burg den lateinischen Namen Terolitz.

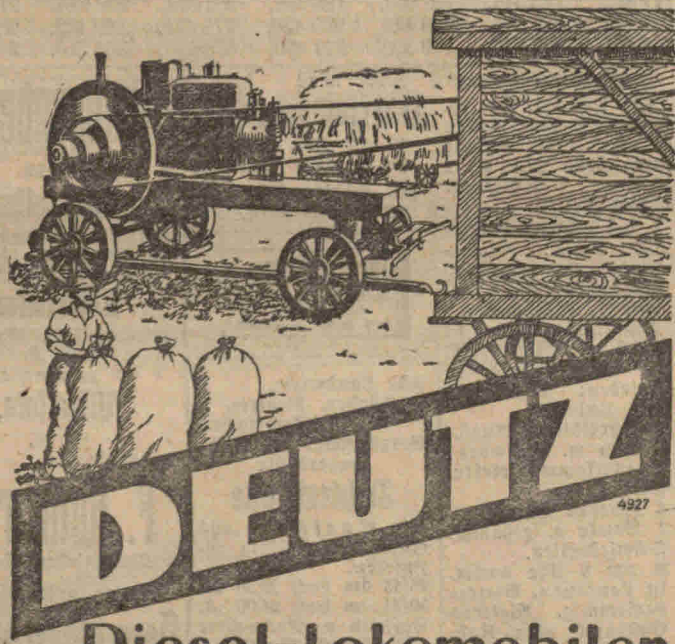
A. L. Unter Urchristentum versteht man das Christentum, wie es sich zur Zeit der Apostel, namentlich des Petrus und Paulus und ihrer unmittelbaren Schüler darstellte, das sog. apostolische Zeitalter der christlichen Kirche.

D. A. Mit „Saane“ hat der Name nichts zu tun! Eine Saanenziege zeichnet sich durch die rein weiße Farbe, Hornlosigkeit sowie reichliche Milchergiebigkeit aus. Sie entstammt der Landschaft Saanen im schweizerischen Kanton Bern. Was in Deutschland als Saanenziegen angeboten wird, sind übrigens meist die jener fast gleichartigen Langensalzer Ziegen.

A. D. Genf, der Sitz des Völkerbundes, an beiden Ufern der Rhône bei ihrem Einfluß in den Genfer See gelegen, mit heute etwa 130 000 Einwohnern, ist eine uralte Stadt. Die Römer nannten sie Aurelia Ambrogium. Sie gehörte damals zum Land der Ambroger. Später als „Genava“ zur römischen Provinz maxima Sequanorum gehörig, besetzte sie Caesar als Waffenplatz. Auch unter den burgundischen Königen im 5. Jahrhundert galt Genf als bedeutender Ort. Die Stadt kam dann unter die Herrschaft der Ostgoten, 536 unter die der Franken, Ende des 9. Jahrhunderts zum neuen Burgundischen und 1092 mit diesem an das Deutsche Reich. Nach jahrhundertelangen Kämpfen zwischen Bischöfen und vornehmlich den Herzögen von Savoyen um die Oberherrschaft trat Genf im Bündnis mit Bern und Freiburg unter den Schutz der Eidgenossenschaft. Nach Einführung der Reformation 1535 und Gründung einer Akademie gewann die bisherige Handelsstadt Genf als „protestantisches Rom“ bedeutenden Einfluß auf das geistige Leben ganz Europas. Nach weiteren zahlreichen Kampf- und Schreckensjahren kam Genf 1798 zu Frankreich, gelangte jedoch 1815 auf dem Wiener Kongreß als 22. Kanton der Eidgenossenschaft zu neuer Freiheit.

A. R. Der Maulwurf hält sich nur da auf, wo er sich von Regenwürmern und Insektenlarven nähren kann. Täglich braucht er etwa das Anderthalbfache seines Lebendgewichtes (d. h. 120 Gramm) an Würmern und Bodenschädlingen. Besonders auf Wiesen sollte daher der schwarze Geselle nicht vertilgt, sondern höchstens vertrieben werden, wenn er durch sein Aufwerfen von Haufen gar zu lästig wird. Das erreicht man unschwer durch Begießen der ärgsten Stellen mit einer Mischung von 1 Teil Petroleum auf 1–2000 Teile Wasser. Auch Fertigsalbe und alle Stoffe, die übel riechen, vertreiben ihn.

Hauptverleger Paul Berth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Nr. 2, „Aus Stadt u. Provinz“ A. B.: Paul Reppner, für Lokales, Provinziales, Gericht, Genilleton u. Handel Max Evans, für Sport, Bunte Zeitung und Begle Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Dora. Verlag und Druck Mittengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Samtlich in Hirschberg im Riesengeb.



# DEUTZ

## Diesel-Lokomobilen

### die billigste Betriebskraft.

**MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.**  
Zweigniederlg. **BRESLAU 2** Taubentzienstr. 78

## Jeder zieht den Hut



vor  
der Hochpotenz in

## Reichardt Sportkraft!

Die Energien dieser Kraftkost verzüngen alle  
Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und  
Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

## der elementare Kraftstrom für den Körper!

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

29. Ziehung — 5. Klasse.

24. Tag. — 13. September.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 50 000 Mk.: 140 548;			
10 Gewinne zu 5000 Mk.: 231 958;			
10 Gewinne zu 3000 Mk.: 129 935,	179 583,	227 098,	255 835,
261 939;			
14 Gewinne zu 2000 Mk.: 208 661,	240 220,	257 863,	272 625,
291 765,	308 546,	320 077;	
26 Gewinne zu 1000 Mk.: 14 193,	180 799,	180 857,	203 219,
224 322,	235 570,	264 511,	267 020,
300 704,	328 286;	274 215,	276 238,
			291 388,
50 Gewinne zu 500 Mk.: 19 842,	20 153,	30 907,	35 823,
58 748,	71 539,	87 054,	98 065,
106 125,	127 494,	136 983,	139 738,
153 194,	183 932,	203 228,	216 774,
237 880,	258 862,	262 231,	276 256,
287 260,	288 414,	311 434,	313 472,
			326 854.

Nachmittags-Ziehung:

4 Gewinne zu 5000 Mk.: 162 817,	260 220;		
10 Gewinne zu 3000 Mk.: 10 043,	22 842,	73 447,	160 245,
226 296;			
14 Gewinne zu 2000 Mk.: 14 186,	125 806,	178 635,	183 404,
218 690,	311 548,	320 413,	
28 Gewinne zu 1000 Mk.: 6610,	42 869,	72 027,	132 022,
152 908,	178 462,	233 142,	243 684,
257 686,	268 154,	276 582,	315 420,
328 458,	328 787;		
96 Gewinne zu 500 Mk.: 24 167,	24 570,	26 833,	30 768,
36 936,	41 982,	44 751,	54 406,
55 315,	63 555,	72 394,	80 792,
82 474,	88 648,	96 364,	101 055,
107 408,	112 362,	118 752,	124 501,
127 783,	131 153,	155 384,	157 855,
160 658,	161 972,	162 559,	171 464,
193 343,	198 005,	198 006,	203 374,
208 915,	211 573,	229 888,	230 043,
233 440,	265 436,	276 471,	280 423,
282 791,	288 006,	293 017,	299 398,
317 490,	338 656,	348 210,	349 798.

**Zwangsversteigerung**  
Am Freitag, den 16. September 1927, sollen folgende Gegenstände meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:

1. in Süßenbach 8,30 Uhr vorm., Vieler-vers. in Sennigshaus: ein Geschloß, Aufschwager.
  2. um 11,30 Uhr in Lahn, Vieler-vers. im Hotel Goldener Frieden: 1 Spiegel mit Unterfah., 1 Schreibtisch, Kuchb., 1 Sofa m. Plüschbez., 1 aufklamm., electr. Krone,
  - 1 silberne Bowle,
  - 1 Bowle a. gehämm. Schmiedeeisen.
  3. um 3 Uhr nachm. in Langenau, Vieler-versammlung, Walters Gasthaus: eine Kuh.
- Rosemann,**  
Ober-Gerichtsvollzieh. in Lahn.

Lahn, 14. Septbr. 1927.

**Deffil. Versteigerung.**  
Am 17. September 1927, vorm. 10 Uhr, wird im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1:

1 Geldschrank  
zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert.  
Girschberg i. Rhod.,  
den 13. Septemb. 27  
Der Magistrat.

**Alle Uhren,**  
die seit Jahren und Monat bei mir sind, m. h. 2.10.27 abgeh. sein, andernf. diese gerichtl. verk. werden.  
H. Tost, Uhrmacher.

**Säcke**

hat abgegeben  
Johannes Ender,  
Gerichtstraße 1a,  
Bernau 833.

**Zwei neue  
Federrollwagen.**

40—65 Ztr. Tragf.,  
stehen zum Verkauf,  
M. Sähler, Schmiede-  
meister, Piesnitz.

**Theaterbühnen**  
herstellend farbenpracht.  
Katalog gratis.  
Paul Bollert, Hounruppin.

Für Landwirte,  
Förster, Beamte,  
Schuhmacher.  
Vorzügliche, echt russ.,  
wagendichte

**Zuchtschäfte**

mit Vorführung, aus  
einem Stück billig ab-  
zugeben.  
45/48 cm hoch 20,50 Mk.,  
50/51 cm hoch 24,00 Mk.  
Versand p. Nachnahme  
H. Hadek, Dresden,  
Herzogstraße 28.

**Acht-**

undfiebzig Mark  
kostet bei mir 1 gut,  
neues modernes

**Blüschlofas**

Gebrauchte und neue  
Stofflofas,  
Chaiselongues  
Spottbillig nur bei  
Dinger,  
Dunkle Burgstr. 3.

**Doppelschere**

a. erb., d. kauf. gef.  
H. Kiewetter,  
Piesnitz, Mitterstr. 25

**Pianos  
und Flügel,**

neu u. geb., billig  
zu verk. u. d. verm.  
H. Ender, Klavierh.,  
Schmiedeberg, Str. 20

**Gelegenheit!**

2 neue, einb. gestr.  
**Bettstellen**  
mit Patent- und Auf-  
legematrassen, 160 A.

2 neue, dunkle  
**Bettstellen**  
mit denselb. Matras.,  
150 A.

1 gebrauchtes  
**Blüschlofas**,  
60 A.,  
zu verkaufen.

**F. Rothkirch**

Drachziehergasse 3.

Einige gebrauchte  
**Herrenfahräder**

ein geb. Damenfahr-  
rad preisw. d. verk.  
bei H. Scharf, i. Rhod.,  
Girschberg i. Rhod.,  
Poststr. 7. Tel. 461.

**Sämtliche  
Vereins-  
Drucksachen**

Programme  
Mitgliedskarten  
Einladungs-  
karten etc.  
fertigt schnellstens

**Bote a. d. R.**Die frischer Waldesduft-  
Greifen Sie vertrauensvoll zu**Dr. Dralle's  
Birken-Wasser**

Alles Muffige, Staubige und Unreine verschwindet

vom Haarboden, die Lebensgeister werden geweckt und gestärkt, und die Freude über Ihr  
schönes, reiches und glänzendes Haar findet seinen Ausdruck in stetem Wohlbefinden

Preis RM 2.—, 3.75, 1/2 Ltr. 6.—, 1 Ltr. 10.50.



**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege d. Zwangs-  
vollstreckung soll am  
7. Dezember 1927, vor-  
mittags 9 Uhr — an  
der Gerichtsstelle — in  
Hirschberg i. Nsgb. —  
Zimmer Nr. 10 —  
versteigert werden das  
im Grundbuche von  
Schwarzbach — Kreis  
Hirschberg i. Nsgb. —  
Band III Blatt Nr.  
159 Südweg Haus Nr.  
13 (eingetragener Ei-  
gentümer am 1. Au-  
gust 1927, dem Tage  
der Eintragung des  
Versteigerungsver-  
merks: der Händler  
Gustav Adolph in  
Hirschberg = Schwarz-  
bach) eingetragene  
Grundstück Band III  
Blatt 159 Gemarkung  
Schwarzbach Karten-  
blatt 3, Parzelle 399/21  
Hofraum, a. Wohnhaus  
(Siedlung) mit Hof-  
raum, Schwarzbach —  
Siedlung Hofraum —  
7 a 43 qm groß, Rein-  
ertrag —, Grundsteuer-  
mutterrolle Art. 1896,  
Nutzungswert 240 M.,  
Gebäudesteuerrolle Nr.  
1625,  
Hirschberg i. Nsgb.,  
den 11. August 27.  
Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung**  
Im Wege d. Zwangs-  
vollstreckung soll a. 11.  
November 1927, vorm.  
10½ Uhr — an der  
Gerichtsstelle — Zim-  
mer Nr. 15 — verstei-  
gert werden das im  
Grundbuche von Bärn-  
dorf Band II Blatt Nr.  
42 (eingetragener Eigen-  
tümerin am 8. August  
1927, dem Tage d. Ein-  
tragung des Versteige-  
rungsvermerks: ver-  
witwete Arbeiter Jo-  
hanna Beate genannt  
Pauline Lausmann  
geb. Liebig in Bärn-  
dorf i. N.) eingetragene  
Grundstück — Haus-  
stelle an der Dorf-  
straße — Gemarkung  
Bärndorf Kartenblatt  
1 Parzelle 713/240 1 a  
97 qm gr., ohne Rein-  
ertrag, Grundsteuer-  
mutterrolle Art. 41,  
Nutzungswert 30 RM.,  
Gebäudesteuerrolle  
Nr. 41.  
Schmiedeberg i. N.,  
den 28. August 1927.  
Das Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung**  
Am 15. 9., vorm. 10  
Uhr, sollen im Bres-  
lauer Hofe in Hirsch-  
berg öffentlich meist-  
bietend geg. Barzahlg.  
versteigert werden:  
1 Postenpresse, 1 Herr-  
Fahrrad, 1 Perforier-  
maschine;  
ferner am 17. 9. 27 in  
Schwarzbach:  
1 Sofa m. Umbau, 1  
gr. Spiegel, 1 Bettsofa,  
1 Büfett Kuchb., 1 Näh-  
maschine.  
Vielerversammlung um  
4 Uhr nachm., vor der  
Schweizerlei.

Schonowitz,  
Gerichtsvollz. fr. N.,  
Hirschberg i. N.

**Gem. Roh-Zelle**  
Laufen höchstgeblend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
am 21. Burgstr. 10.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 15. September 1927,  
versteigere ich meistbietend gegen sofortige  
Barzahlung in Petersdorf i. N., Gasth.  
„Zur Sonne“, vormittags 11 Uhr:

1 Herrenschreibtisch, 1 Klavier u. a. m.,  
in Ober-Seibdorf, „Bergmannbaude“,  
um 2 Uhr nachmittags:

verschiedene Möbel, 1 Garnitur, ein  
Klavier, Handwerkermaschinen pp.;  
in Baberhäuser, „Thumpshütte“ —  
nachmittags 4 Uhr:

2 Kühe, 1 Schwein, 1 Kalbe u. a. m.  
Die Gegenstände sind anderweitig ge-  
pfändet.

Zepp, Gerichtsvollzieher fr. N.,  
Hermisdorf u. Rhn.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. September 1927,  
vorm. 10 Uhr, werde ich in Hirschdorf,  
Gasthof „Zu den Hartsteinen“, ander-  
orts gepfändet:

1 Tafelinstrument, 2 eich. Schränke,  
um 11 Uhr, in Bad Warmbrunn, Gast-  
hof „Schlesischer Adler“:

2 Kleiderschränke, 1 Decke, 5 Paar  
Sportstiefel, 2 Kinderbettstellen, eine  
Kommode, 1 runden Tisch, 1 Spiegel,  
1 Büfett, 1 Spiegelschrank, 2 Nach-  
tische, 1 Spiegelschrank, 1 Näh-  
maschine, 1 Schreibmaschine, 1 Roll-  
schränkchen, 1 Warenaufhang, 1 Ver-  
tiko, 1 Grammophon mit Platten,  
1 Posten Herrenwäsche und Schen-  
kappen, 1 Posten Wolle, 1 Posten  
Küchle, Episen und Bänder

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich  
versteigern.

Epiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,  
Hirschberg i. Schl.



## Sonder-Angebot!

Nur Donnerstag, den 15.,  
Freitag, den 16. und  
Sonnabend, den 17. Sept.  
erhalten Sie:

#### Serie I

1 Pfund **Rang. Reis**  
1 Pfund **Edelmehl**  
1 Pfund **Zucker gem.**  
¼ Pfund **Puddingpulver**  
(Schokolade)

für nur **0.95 Mk.**

#### Serie II

1 Tafel **Crem-Schokolade**  
¼ Pfund **Himbeeren**  
¼ Pfund **Stachelbeeren**  
¼ Pfund **Pralinen**

für nur **0.75 Mk.**

**Zucker gem.** 1 Pfund 32 Pfg. **3.10 Mk.**  
10 Pfund . . . nur  
**Kaiser-Auszug-Mehl** 1 Pfd. 30 Pfg. **1.45 Mk.**  
5-Pfund-Beutel .  
**Weizen-Edelmehl** 1 Pfund 28 Pfg. **1.35 Mk.**  
5-Pfund-Beutel .  
**Amerik. Schmalz** 1 Pfund 85 Pfg. **1.65 Mk.**  
2 Pfund . . . nur

## Hamburger Kaffee-Lager

Inhaber **H. Berndt**  
Telephon 972

Niederlage **Thams & Garfs**  
**Hirschberg i. R.** Langstraße 15

**F**ür die Billigkeit einer Ware ist nicht  
nur der Preis ausschlaggebend, sondern  
vor allem die Qualität. Deshalb ziehen  
tüchtige Hausfrauen die Feinkostmargarine  
„Blauband“ allen anderen Marken vor.

**Blauband**  
frisch geküht  
½ Pfund 50 Pfennig,

Für die uns anlässlich unserer

**~ Vermählung ~**

erwiesenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Hirschberg i. Rsgb.

Karl Reuschel und Frau Hedwig

geb. Pabstsch.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke bei unserer

**Vermählung**

danken herzlichst

Paul Janik und Frau Martha

geb. Fenger.

Hirschberg i. R., September 1927.

**Herzlichen Dank**

für die erwies. Beileidsbezeugungen, Kranzspenden u. sonstigen Ehrungen anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter.

Im Namen der Geschwister

Gustav Zeige, Bahnhofstr. 15.

Hirschberg, den 15. September 27.

**Statt besonderer Meldung!**

Am 13. September entschlief sanft, gestärkt durch die hl. Sacramente, unser i. Bruder und Onkel, der

Schmiedemeister

**Hermann Neymeyr.**

Hirschberg, Sechsstätte 43.

**Die trauernden Geschwister.**

Beerdigung findet Freitag, den 16. September, nachm. 2½ Uhr, von der Halle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung der  
Frau**Ernestine Wolf**

aus Hermisdorf u. Rhn. ist schon um 12 Uhr.

**Biehfutterdämpfer, Waschkessel  
Dienpfannen von Kupfer und Eisen.  
Carl Haeibig, Richte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.****Trauer-Anzeigen**

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Ihre am 10. September 1927 stattgefundene Vermählung geben bekannt

**Erich Kauschke und Frau Else**  
geb. Leuschner

Heute nacht 2 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzlichst geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Selma Seifert**

geb. Heger

im 79. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

im Namen aller Hinterbliebenen

**Fritz Seifert****Wolfgang Seifert** } als SöhneHirschberg, Rsgb., den 13. September 1927.  
Bahnhofstraße 5—6Einäscherung Freitag nachmittag 3½ Uhr im Krematorium.  
Beileidsbesuche und Kranzspenden höflichst dankend abgelehnt

Am 13. September entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere hochverehrte Seniorchefin

Frau verw. Kaufmann

**Selma Seifert**

geb. Heger.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieser edlen Frau. Wir verlieren in ihr eine stets wohlwollende und gütige Chefin, die in ihrer nimmermüden Arbeitsfreudigkeit uns ein Vorbild war.

In dankbarer Verehrung werden wir allezeit ihrer gedenken.

**Das Personal  
der Firma Julius Seifert.****Synagogen-Gemeinde!**

Die Erneuerung der Tempelplätze findet statt vom 15.—22. d. Monats bei Herrn J. Ologowski, Bahnhofstr. Nr. 72, vorm. von 9—12 Uhr. Nach dieser Zeit wird über die nicht eingelösten Karten anderweitig verfügt.

Der Vorstand.

Frl., 42 J. alt, ev., sehr häuslich und wirtsch., auch eig. Heim, wünscht ein. edel denkenden Herrn in gesch. Lebensstellung in passendem Alter zwecks

**Heirat**

kenn. zu fern. Ang. unt. W 461 „Bote“

**Zwangsversteigerung**

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über d. Vermögen des Kaffeehausbesizers Alfred Trömer in Bräunenberg i. R., soll das in Bräunenberg belegene, im Grundbuche von Geirgshausen Band V Blatt Nr. 166 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen d. Kaffeehausbesizers Alfred Trömer in Bräunenberg eingetragene Grundstück — Wohn- und Gasthaus an der Chaussee am 13. November 1927, vormitt. 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Ort und Stelle in Bräunenberg versteigert werden.

Das Gebäude, mit schöner Aussicht in bevorzugter Gegend am Ausgange der Sportbahnen nach dem Hochgebirge und in der Nähe der Bobbahn gelegen, ist 1924 als Kaffeehaus erb. worden, also zwangswirtschaftsfrei. Die unten belegenen Kaffeeräume sind vornehm ausgestattet, haben Parkettfußboden, waren ber. eröffnet und während der ganzen Betriebszeit recht gut besucht. Die oberen Räume sind noch fertigzustellen Schmiedeberg i. Rsgb., den 8. Septbr. 1927.  
Das Amtsgericht.**Zwangsversteigerung**Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 14. Dezember 1927, — vorm. 9 Uhr, — an d. Gerichtsstelle — in Hirschberg i. R. — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden das im Grundbuche v. Hirschberg, Nr. Hirschberg, Band III Blatt Nr. 178 — Hausgrundstück, Dunkle Burgstraße 18 (eingetrag. Eigentum am 13. Juni 1927, d. Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Sattlermeister Richard Scholz in Hirschberg) eingetrag. Grundstück Blatt 178, Gemarkung Hirschberg, Kartenbl. ungetrennte Hofräume, a) Wohnhaus mit 2 Anbauten und Hofraum, b) Holzstall u. Abort, Grundsteuerrollenrolle Nr. —, Nutzungswert 585 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 185.  
Hirschberg i. R., den 12. August 27.  
Amtsgericht.**Zwangs-  
Versteigerung.**

Donnerstag, d. 15. d. M., um 13 Uhr, wird im Posthofe 1 photograph. Apparat, 9x12, mit sehr gutem Objektiv, dazugehörend. Futeral u. Statif voranschicklich bestimmt versteigert werden.

Postamt  
Hirschberg, Mos.

# Extra billige Tage!

Nur solange Vorrat!

1 Rupon Sticker	25	1 Emaille-Schüssel	70	1 Paar Socken	40
1 Schenertuch	25	1 Bejen (groß)	75	1 Paar Fußlappen	55
1 Paar Sockenhalter	35	1 Satz Schüsseln	75	1 Paar Erfindungs-Schuhchen	65
1 Schoß Klammern	35	1 Nermelplättbrett	75	1 Knaben-Schürze	65
6 Raffeeöffel	40	1 Handtuchhalter	75	1 Mtr. Hemdenbarchend	65
3 Schneidebrettchen	40	1 Semmelkorb	75	1 Mtr. Futterbarchend	70
1 Emailletiegel	40	1 Fußmatte	75	1 Barchend-Kopfstuch	70
1 Erstlings-Mädchen	45	6 Bierbecher	75	1 Kinder-Barchendhemd	85
1 Handfeger	45	1 Königsuchenform	85	2 Lagen Wolle	75
1 großes Brühfieb	45	1 Emaille-Wanne	90	1 Warpschürze	95
6 Kleiderbügel	50	1 Emaille-Eimer	90	1 P. Frauenstrümpfe (stark)	95
1 Schrubber	50	1 Emaille-Effenträger	95	1 Einkaufsbeutel	95
1 Gummianterlage	50	1 Emaille-Schmortopf	95	1 gestr. Kinder-Leibchen	95
6 Eßlöffel	60	1 Emaille-Milchtanne	95	1 gestr. Kinderstrümpfen	95
6 Eßgabeln	60	3 Weingläser	95	1 Kinder-Rucksack	95
1 Leinenwickler	60	1 Binsentasse	95	1 Schlafbede	125
1 starkes Taschenmesser	65	1 Holztalett (groß)	120	1 Mtr. Wachsstuch	125
1 Springform	65	1 Fruchtresse	120	1 Barchend-Kleidchen	125
1 Briefkasten	65	1 Quirlgarnitur	120	1 Paar Plüschpantoffeln	170
1 Besteckkorb	70	1 Rohlenkasten	150	1 Brotbüchse	275

## Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg i. Riesengeb., Lichte Burgstr. 8, im „Goldnen Greif“

Am Dienstag, den 13. September 1927, verschied nach langem, schwerem Leiden, sanft im Herrn, meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, und Tante

Frau verw.

### Johanna Thamm

geb. Neumann

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der Hinterbliebenen

Kurt Scholz als Schwiegersohn

Ida Scholz geb. Thamm als Tochter und Entelkinder.

Hirschberg, Klein-Saabe, Schosdorf, Leipz. Bismarck-Platz O. S., den 13. September 1927.

Beerdigung findet Freitag, den 16. September, nachm. 2 Uhr, von der Halle des Kommunal-Friedhofes aus statt.

Verreist

### Dr. Troche

BAD WARMBRUNN

Vertreter

Dr. Wünsch

Ein eingelangener u. nicht abgeholt. schwarz.

Dackelhund

wird am 15. d. 27. vor-mittags 10 Uhr, im Rathhausflur versteigert. Hirschberg i. Rsgb., den 14. Septbr. 1927 Die Polizeiverwaltung.

### Tafeläpfel

sortiert p. Str. 15 M. unsort. p. Str. 12 M. ab Gutsverwaltung Neutweinsdorf bei Bamberg.

Vom 1. 10. ab keine Geschäftsaufsicht

### Konkurs-verhütung

daher nur mögl. durch „Vergleichsverfahren“. Die schwierige Vorbe-reitung des Verfahrens beforge ich durch Prü-fung des Status, Ver-handeln mit d. Gläu-bigern usw. u. Stellung der richtigen Anträge.

Rechtsbeistand G. Schönbrunn, Schosdorf, Aynast, Gerichtsweg Nr. 16, langjhr. Konkursverw.

Wäsche zum Waschen, Stickerarbeiten und Stopfarbeiten werden angenommen Abzugeben: Lichte Burgstr. 18, ptr.

### Kleider - Strickjacken

billig! billig!

Rahmer, Zelderhaus, 2 Tr.



„Mein Mann liegt in den letzten Zügen und will Abschied nehmen — er ruft immerzu: Lebewohl, Lebewohl!“

„Beruhigen Sie sich, liebe Frau, er phantasiert nur und denkt hierbei zweifellos an das berühmte Hühneraugen-„Lebewohl!““

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenschellen für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien sicher zu haben bei: Bahnhof-Drogerie, Bolkenhainer Str. 12, Drogerie am Markt Ed. Bettauer, E. Korb & Sohn, Langstr. 14, Drogerie zum gold. Becher, G. Stäwe, Filiale Warmbrunn

Nur beste Qualitätswaren!  
Billigste Preise! Größte Auswahl!

Neueste Geschenk-Artikel, finden Sie immer im

### Tyokolowin Pulver

Markt 9.

Feinster Röstkaffee! Tee! Kakao!

### Bestellungen auf Speisekartoffeln.

vom Sandboden, und Futterrüben — in großen und kleinen Mengen — nimmt entgegen Inspekt. Herkog, R.-Schreiberbau.

### Kleines Kind

wird in saubere, liebev. Pflege gen. Angeb. unt. H 470 an den „Boten“ erb.

### Ein gebrauchtes gut.

Plüschhose, 2 Geffel preisw. zu verkaufen Gerlachsdorf i. Rsgb., Warmbr. Str. 86, 1.

### Kaffee-Kenner kaufen

### Kemski-Kaffee

Hirschberg i. Rsgb.

Fernruf 359

Groß-Rösterei

ELEKTROPAN  
ALFR. JENSCH  
HIRSCHBERG I. RSGB.  
Wilh. Str. 6, Stadtheater.  
Lautsprecher Große Auswahl  
Kopfhörer billigs  
TEL. 504

### Geldverkehr

Suche für

Villa,

in bestem Bauzust.,

3000 Mark

zu 10—12 % Zinsen.

Angeb. unt. G 447

an den „Boten“ erb.

### 500 Mark

auf Landwirtschaft bei guten Monats-zinsen und Sicherh. auf 3 Mon. fof. gef. Angeb. unt. V 460 an den „Boten“.

### 1800 Mark

für Haus u. Land-wirtschaft zur ersten (alleinigen) Hypothek gesucht. Ang. unter E 468 a. d. Boten.

In bester Geschäftslage in Hirschberg  
kann eine  
**Gemischwarenhandlung**  
verkauft werden. Angeb. unt. S 457  
an die Geschäftsstelle des „Voten“.

### Sofort zu kaufen gesucht:

Landwirtschaft, Gastwirtschaft, Hotels,  
Logierhäuser, Villen, Landhäuser, Ge-  
schäfts- u. Zinshäuser, sowie Geschäfte.  
Anträge werden b. z. Abschluß kosten-  
los bearbeitet. Sofort Käufer vorh.  
Hirschberger Hyp.-Zentrale, Hellerstr. 2

Darlehen und Hypothek.  
gegen Sicherheit d.  
Willy Berndt,  
Blumendorf, R., 60.  
Rückporto.

### Grundstücke Angebote

Verkaufe in Existenz  
Zigarrengeschäft.  
8000 M. Umsatz im  
Mon. Gr. 8-10 M.  
Näh. unter U 459  
an den „Voten“ erb.

Logiervilla i. Hgb.  
z. verk. o. z. kauf.  
Anfrag. u. T 458  
an den „Voten“ erb.

3. Verk.: Landwirtschaft.  
28 Hektar, Geschäftshaus  
u. Landhaus m. 3 M.  
Willy Berndt,  
Blumendorf, R., 60.  
Rückporto.

### Grundstücke Gesuche

### Landwirtschaft

sucht zahlungsfähiger  
Käufer bis 100 Hektar  
zu kaufen. Ausführl.  
Angeb. m. Preis u.  
Anzahl. u. O 454  
an den „Voten“ erb.

### Schönes, komplettes Pony-Gespann

(Schottländer) auch einzeln, stehen  
preiswert zum Verkauf.  
Otto Knoblich,  
Hirschberg i. Hgb.,  
Wilhelmstraße 57.

Heute Donnerstag stehen in Hirsch-  
berg, im Hotel „Schwarzer Adler“

### prima Rasseferkel

preiswert zum Verkauf.  
Curt Schüssler, Spiller  
Schwarzbierhandlung.

### Stellenangebote männliche

### Selbständigen Brot- und Gemmel- Bäcker

zu Brust-Ofen, stellt  
sich ein.  
Angeb. unt. N 431  
an den „Voten“ erb.

### Kleine Villa

oder Landhaus,  
3-5 Zimmer, beheiz-  
bar, bei größ. Aus-  
gefuht.  
Angeb. unt. N 475  
an den „Voten“ erb.

### Gasthaus

welches sich auch zum  
Bierhandel eignet,  
zu kaufen gesucht.  
Agenten verboten.  
Angeb. unt. L 473  
an den „Voten“ erb.

### Tiermarkt

Schöne

### Absatzferkel

aus seiner alt. Mei-  
ßener Zucht, verkauft  
Rittergut  
Berthelsdorf.

Schlachtziege zu verkf.  
Schützenstraße 14.

Einen rotschneigen

### Zugochsen

2½ Jahre alt, verkf.  
Rothengrün, Kol. 2.

Gesucht wird gegen sofortigen höchsten  
Verdienst

### General-Agent

von konkurrenzloser  
Familien-Begräbniskasse  
und Kleinlebens- u. Großlebens-  
versicherung.  
Auch werden

### Vertreter

an allen Orten angestellt.  
Angebote unter O 476 an die Ge-  
schäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Mehrere tüchtige

### Glasschleifer - Gehilfen

somit nach Sachsen gesucht. — Lohn  
30 bis 35 Mkt. und freie Wohnung.  
Angebote unter E 467 an die Geschäfts-  
stelle des „Voten“ erbeten.

### 2 Damen- und Herren-Friseure,

1. oder 2. Kraft (Dauer- und Wasser-  
welle kann erlernt werden) — Lohn  
wöchentlich 60-75 Mark,

### zwei Friseurinnen,

1. od. 2. Kraft, Lohn 40-60 Mark,  
Reisevergütung, Sonntagslohn —  
Antritt sofort oder später, auch

### Volontärinnen

werden eingestellt.  
Salon Kraske,  
Forst (Rauzig), Telefon 1148.

### Damen Vertreter

für leichte Reisetätigkeit, sowie einige  
gegen feste Spesen werden noch ein-  
gestellt. — Vorstellung: Mittwoch u.  
Donnerstag, von 17-18 Uhr, Warm-  
brunner Platz 3, 2. Etage.

Lüdenscheider Metallwerke.

### 30. Bäckergehilfe

als zweiter, z. sof.  
Antritt gesucht.  
P. Riehlung,  
Sommitz i. Hgb.

### Friseurgehilfe

evtl. Damenfriseur,  
auf 3-4 Wochen zur  
Aushilfe gesucht.  
W. Nabe,  
Schmiedeberg i. Hgb.  
Markt.

Tüchtiger

### Friseurgehilfe

auch Stubstoppschneid.  
wird bei hohem Lohn  
gesucht. Kost, Logis  
und Reisen frei.  
Robert Schnell,  
Damen- und Herren-  
Friseur,  
Zillerthal i. Hgb.

### Maschinen- Schlosser

stellen ein  
Hirschberg. Maschinen-  
fabrik u. Eisengießerei  
G. & A. Thiesler.

### Friseurgehilfe

für sofort od. später  
gesucht. Kost und  
Wohnung im Hause.  
J. Goldmann,  
Friseur,  
Rothendach i. Hgb.

### Tüchtigen Schmied

stern in Reparatur-  
landw. Maschinen,  
stellt sofort ein  
Hirschberg & Geer,  
Seibitz i. Hgb.

Ein tüchtiger  
**Stellmachergehilfe**  
nicht unter 20 Jhr.,  
sofort gesucht. Das.  
kann sich auch p. l.  
Oktober ein

### Lehrling

melden.  
Hermann Seidel,  
Stellmachermeister,  
Neu-Merzdorf,  
Post Ruhbank.

Zwei ledige, ehrliche,  
tüchtige

### Müllergehilfen

stellt bald ein  
Walzenmühle  
Siebeneichen.

### Tischlergehilfen

17-20 Jahre, stellt  
sofort ein  
Fritz Gläser,  
Langenbiss Nr. 58,  
Bez. Riegnitz.

Einen tüchtigen

### Tischler

sucht  
G. Ritsche,  
Bau- und Möbel-  
Zicherei,  
Würgsdorf,  
b. Vorkheim.

Tüchtigen, zuverlässigen.

### Dreher

stellt sofort ein  
Hirschberg. Mühlen-  
bananstalt und Ma-  
schinenfabrik  
G. Köhler, G. m. b. H.,  
Hirschberg i. Hgb.

### Maurer

nach Seifershan ges.  
Nachbildungen in Pe-  
tershof. u. l. Seifers-  
han b. Schachtmeist.  
Drescher.  
Oskar Klein, Tiefbau,  
Petersdorf i. Hgb.

Hundert, strebsame  
Maurer und Zimmerer  
sind. durch m. briefl.  
Ausbild.-Kurse, Stell-  
als Poller, Zeichner  
und Betonmeister.  
Lehrpläne kostenfrei  
G. Drescher, Bauh.,  
Klein-Mosbarn,  
Dresdan 17.

Tüchtiger

### Maurerpolier

für sofort gesucht.  
Angebote unter Be-  
stätigung von Zeugnis-  
abschriften unter S  
479 an den Voten  
erbeten.

### Mietwagen- Chauffeur

gelernt. Automobil-  
schlosser i. b. b. b.  
Autozentrale  
Bad Warmbrunn,  
G. m. b. H.

Frei-, Unter- und  
Lehrschweizer, led.  
Knechte u. Mägde  
für Rittergut nach  
Sachsen sof. gesucht.  
Marie Schler,  
gem. Stellenvermittl.  
Görlitz, neb. Bahn-  
hofstr. 24, Teleph. 800

### Arbeiter

in Landwirtschaft od.  
ein Mädchen von  
15-18 Jahren, sucht  
zum bald. Antritt.  
Fran Schuberl,  
Flachsenleiten Nr. 48

Suche sof. ob. a. p.  
Landwirtschaftlichen  
Arbeiter und ein  
Dienstmädchen.

Kirch,  
Kammerwaidham 187

Suche einen jünger.  
oder älteren  
Arbeiter und ein  
Mädchen

zum Köchlein zum  
baldigen Antritt.  
Angeb. unt. L 464  
an den „Voten“ erb.

Einen jüngeren

### Kutscher

und einige

### Arbeiter

stellt ein  
Dorfseilfabrik  
Schmiedeberg i. H.

Einen verheirateten

### Unterfahnen

zum baldigen Antritt  
gelucht.  
Domäne Hindorf.

Bedigen, ehrlichen

### Kutscher

in Landwirtschaft u.  
zu Straßenfahren  
sofort gesucht.  
Seifershan Nr. 24.

Ein jüngerer

### Kutscher

zur Landwirtschaft  
für bald gesucht.  
Straupitz Nr. 118.

Suche für bald  
für 1. Oktober  
geren, verheirateten

### Ackerkutscher

Rittergut Alt-Schönow  
bei Schönow a. d. H.

Wir suchen 2. bald  
möglichst Eintritt  
spätestens am 1. d.  
einen kaufmännischen

### Lehrling

mit gut. Schulung  
wissen und guter  
Handschrift.  
Hirschberg. Holzindustrie  
und Kunstschlerei  
W. Knappe & Co.,  
G. m. b. H.

Strebs., jung. Mann  
verh., sucht Stell. a.

**Hausmeister,**

Berwalter od. ähnl.,  
verst. auch m. Pferd.  
umzugeben. Gute  
Zeugnisse vorhanden.  
Zuschr. unt. R 456  
an den „Vote“ erb.

Jung. Bursche, 17 J.,  
sucht bald Stellg. als

**Hausbälter**

in Kaufh. o. Gastw.  
Angeb. unt. C 465  
an den „Vote“ erb.

**Stellenangebote  
weibliche**

Jüngere, ehrliche

**Verkäuferin**

zum 1. Oktober ges.  
Paul Seifner,  
Wurffabrik.

**Perfekte Köchin**

sowie ein

**Hausmädchen**

per sofort oder 1. Oktober 1927  
gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabschriften und  
Gehaltsansprüchen sowie Lichtbild an  
Bahnhofsverwaltung lauban i. Schl.  
erbeten.

Suche zum 1. Oktober, evtl. für sofort,  
für junges Ehepaar (Baby 7 Mon.)  
nach Berlin W. durchaus zuverlässiges  
besseres

**Allein-Mädchen**

Guter Lohn und gute Verpflegung zu-  
gesichert. Sehr angenehmer Haushalt  
mit allen Erleichterungen.

Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche  
zu senden an

Frau Medizinalrat Dr. Stoermer,  
Berlin NW.,  
Altmoabit 21, 1. Etage.

Suche zum 1. Oktober 1927 ein  
gewandtes

**Stubenmädchen**

das alle häusl. Arbeiten versteht, sehr  
gut plättet, eins. schneidert, gut aus-  
bessert — erwünscht frisieren —  
Zentralheizung.

Meldung mit Altersangabe, Lichtbild,  
Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung an

Frau Major Fischer,  
Groß-Neuerdorf, Kreis Lebus.

Tüchtiges

**Allein-Mädchen**

für bald für besseren Haushalt ge-  
sucht. — Etwas Kochkenntnis er-  
wünscht.

Angebote unter P 477 an die Ge-  
schäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Anst., durchaus zu-  
verlässiges, älteres

**Mädchen**

zu aller Hausarbeit  
zum 1. Oktober nach  
Schreibebau gesucht.  
Zeugnisse u. Gehalts-  
ansprüche unter W  
417 a. d. Vote erb.

Suche für Berliner  
Vorort ein sauberes,  
älteres

**Alleinmädchen**

3. kindlosem Ehepaar  
mit mod. 4-Zimmer-  
Wohnung, per 1. 10.  
evtl. früher. Geil.  
Angeb. unt. P 411  
an den „Vote“ erb.

Suche für 1. Oktober  
in Lehrerhaushalt  
evgl., ehrl., solides  
kinderliebes

**Alleinmädchen**

sauber u. zuverlässig.  
Alter nicht unt. 17  
Jahren. Gute Zeug-  
nisse. Ang. u. R 434  
an den „Vote“ erb.

Für meinen kleinen,  
kinderlos. Haushalt  
suche ich ein

**jünger. Mädchen**

Frau Erna Runge,  
Hermisdorf, D.-L.,  
bei Görtzig.

**Sehrmädchen**

für bald gesucht.  
Nur schriftl. Be-  
werbungen.  
H. Hamann,  
Markt 60.

**1 Hausmädchen**

zum baldigen Antr.  
gesucht.  
Schlei. Grenzbande,  
bei Schmiedeberg, H.  
Telephon 52.

**Sofort jüngeres  
Halbtags- oder  
Tagmädchen**

gesucht.  
Angeb. unt. H 448  
an den „Vote“ erb.

Intelligente, ehrliche

**Binderin**

aushilfsweise ges.  
Angeb. unt. F 446  
an den „Vote“ erb.

**Stütze**

zur Aaleinführung e.  
kleineren, frauenlos.  
Haushalts i. Kreise  
Görtsdorf a. 1. Okt.  
für dauernd gesucht.  
Angeb. mit Zeugnis-  
und Gehaltsanspr. u.  
K 450 an d. Vote  
erbeten.

Gesucht zum 1. Okt.

**Alleinmädchen**

m. etwas Kochkennt-  
nissen u. gut. Zeug-  
nissen, f. alles Ehe-  
paar in Bad Warm-  
brunn. Bewerb. mit  
Zeugnisabschr. und  
Gehaltsansprüchen u.  
A 463 a. d. Vote  
erbeten.

**1 Mädchen**

zur Landwirtschaft  
für bald gesucht.  
Strampitz, Nr. 11.

Suche bald ein

**Mädchen**

in Landwirtschaft.  
Boigsdorf, Gut 1.

Suche sof. evtl. 1.  
Oktober ein durch-  
aus kinderliebes, zu-  
verlässiges

**Alleinmädchen**

mit Kochkenntnissen.  
Solche mit nur gut.  
Zeugnissen wollen f.  
melden bei  
Frau Elsa Adler,  
Warmbr. Straße 88.

**Mädchen**

in Landwirtschaft f.  
bald gesucht.  
Gutshel. H. Stümpe,  
Grunau Nr. 26.

Wegen Verheirat. m.  
Mädchens suche ich z.  
1. od. 15. 10. e. tücht.  
zuverlässiges, solid.

**Alleinmädchen**

mit nur gut. Zeugn.  
Frau Fabrikbesitzer  
Gertrud Goebel,  
Schöckstätt, Ofenfabr.

Ehrl. saub., jüngeres

**Mädchen**

tagsüber z. Haus-  
arbeit p. 1. 10. ges.  
Bauer, Bilderhölz,  
Promenade 5.

Tüchtiges, ehrliches

**Alleinmädchen**

zum 1. Oktober für  
2-Pers.-Haush. ges.  
Mag. Hufschte,  
Pain i. Mag.,  
Haus Hufschte.

**Tagmädchen**

für leichte Arbeiten  
sofort gesucht.  
Markt 58, i. Laden.

Anständiges, 16jähr.

**Mädchen**

z. 1. Oktober gesucht.  
H. Limann,  
Kolonialwaren,  
Seifersdorf  
bei Sorau N.-L.,  
Dorfstraße 97.

**Gaub. Bedienung**

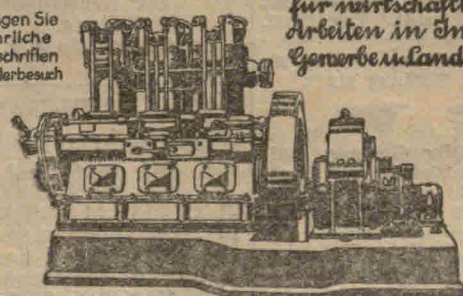
ohne Anhang, f. den  
ganzen Tag gesucht.  
Drabitzberggasse 5.

Die  
Kraft-  
u. Licht-  
erzeugung

durch  
**Körting-**  
Dieselmotoren  
ohne Kompressor D.R.P.  
von 4-1000 P.S. liegend und stehend

bildet die Grundlage  
für wirtschaftliches  
Arbeiten in Industrie,  
Gewerbe- u. Landwirtschaft.

Verlangen Sie  
ausführliche  
Druckschriften  
Wiederholungsbesuch



**Gebr. Körting**

Aktiengesellschaft  
Hannover-Linden

NIEDERLASSUNGEN

**BRESLAU, GLEIWITZ  
GÖRLITZ, HIRSCHBERG I. R.**

## Ein junges Mädchen

od. Burche z. Band-  
wirtschaft sucht bald  
Günnersdorf i. R.,  
Dorfstraße 101.

## Stütze

(Kinderlieb), welche  
kochen kann und  
Hausarbeit über-  
nimmt gesucht.  
Frau Fabrikbesitzer  
Luise Zimmer,  
Rauban,  
Frauenstraße 13.

Bedienungsmädchen  
sowie zwei Stunden  
vormittags gesucht.  
Poststraße 3, rechts.

## Ein junges, sauberes Mädchen

welches in all. häus-  
lichen Arbeiten und  
Wäsche firm ist, bei  
hohem Lohn u. guter  
Behandlung zum 1.  
Oktober 1927 gesucht.  
Frau Wäldermeister  
Werdecker,  
Bad Warmbrunn,  
Voigtstraße Str. 50

## Suche einfaches Hausmädchen

welch. 2 Blegen mes-  
sen kann u. sämtliche  
Hausarbeit verricht.  
für bald oder spät.  
Förster i. Gohlthards-  
berg, Post Alfemühlg.

## Stellengejuche weibliche

Ehrl., zuverläss. Frau,  
Mitte 40er, sucht  
tagsüber  
Beschäftigung  
gleich welcher Art.  
Angeb. unt. D 444  
an den „Vote“ erb.

## Geservierfräulein

sucht Stellung für  
sofort oder später.  
Angeb. unt. M 452  
an den „Vote“ erb.

Solides, tüchtiges Mädchen, Ende 20,  
sucht nur selbständige Stellung als

## Stütze

oder ähnliche selbständige Stellung, evtl.  
zur Führung ein. Haushaltes, per 1. od.  
15. Oktober. Angebote unter G 469 an  
die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

## Wer tauscht in Hirschberg od. Günnersd.

eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung  
gegen billige 5-Zimmer-Wohnung  
ein?  
Angebote unter R 412 an die Ge-  
schäftsstelle des „Vote“ erbeten.

## Beschlagnahmefreie Wohnung

(3—4 Zimmer)

gelucht.

Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

Suche für 17-jähriges  
Mädchen zum 1. od.  
15. 10. Stellung als

## Haustochter

z. w. Ausbildung i.  
Kochen, in besserer  
Familie in d. Stadt  
bevorzugt. Taschengeld u. Fam.-Anschl.  
ermünscht. — Etlige  
Vorkenntn. vorh.

Raubhaus Lindenborn,  
Raltenstein,  
Post Lahn.

Einfaches, älteres, fl.  
Mädchen sucht Stell.  
als

## Alleinmädchen

in kl. ruhigem Haus-  
halt zum 1. 10. bei  
bescheid. Ansprüchen.  
Sehr kinderlieb und  
Geschäftsinteresse.  
Angeb. unt. P 455  
an den „Vote“ erb.

Int., beg., älteres  
Fräulein  
sucht Stellg. z. Aus-  
hilfe im Geschäft od.  
Haushalt, ev. Heim-  
arbeit auf 3 Tage  
wöchentlich od. läng.  
Angeb. unt. Z 306  
an den „Vote“ erb.

18 Jahre altes  
Mädchen  
sucht Stellung, wo  
es den Haushalt er-  
lernen kann. p. bald  
oder 1. 10. 1927.  
B. Ang. u. N 453  
an den „Vote“ erb.

## Junges Mädchen

22 J., sucht zum 1.  
10. Stellung in bes.  
Haushalt.  
Angeb. unt. J 471  
an den „Vote“ erb.

## Jung. Mädchen

21 J., sucht Stellung  
z. 1. 10. als Küchen-  
oder Hausmädchen,  
wo es sich im Kochen  
weiter ausbilden kann.  
Angeb. unt. M. M.  
82 postl. Petersdorf.

In gut. Geschäftsl.  
von Lahn suche  
sofort oder später  
Laden

für Schokol.-Gesch.  
pass. Ang. an R.  
Selbmann, Dres-  
den-R, 6, Schoko-  
ladenfabrik.

## zwei evtl. drei möblierte Räume

f. Bureau u. Wohn.  
z. 1. 10. gesucht. Bad  
und Telefon erw.  
Angeb. unt. D 466  
an den „Vote“ erb.

Junge Frau sucht ein  
Zimmer, beschlag-  
nahmefrei.  
Angeb. unt. B 464  
an den „Vote“ erb.

## Vermietungen

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Sendelstraße 19.

Ja lol. Mann find.  
kleines, sauberes  
möbliertes Zimmer  
zum 1. Oktober.  
Poststraße 1, ptr.

In ruh. Villa, nahe  
Cavalierberg, ist  
freundl. Zimmer

an sol., berufstät.  
Herrn p. 1. 10. z. v.  
Stonsdorfer Str. 10.

Möbliertes Zimmer  
zum 1. 10. mietfrei.  
Steinstraße 12.

## Berein für d. Deutschum im Ausland

Frauenortsgruppe  
Hirschberg i. Rsgb.  
Freitag, 16. Septbr., abds. 8 Uhr,  
in der Aula des Gymnas.  
Öffentlicher Vortrag

des Herrn Gesandten a. D. Raschdau:  
Die Kriegsschuldfrage in ihrer heutig.  
Gestaltung.  
Eintritt 30 Pfg.

Der Vorstand.

## Freie Innungs-Vereinigung

Hirschberg im Riesengebirge.

## Die Buch- und Geschäftsstelle

ist eröffnet und werden die Mitglieder  
zu reger Teilnahme derselb. ersucht.  
Geschäftsstunden vorerst von 3 Uhr bis  
6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend).  
Geschäftslokal: Bahnhofstraße 33, part.  
(im Hause Lohmann).

## Teichschänke

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Donnerstag:

## Tanz-Abend.

Passbaude :: Schmiedeberg i. Rsgb.

Heute:

Schlachtfest und Ball.

## Wiener Café

Donnerstag, den 15., bis Sonntag, den 18. September

## Grosses Wein- und Winzerfest

Schoppenweiser Ausschank der feinsten  
Crescenzen des Rheines und der Mosel vom Faß.

## Gastspiele erster Künstler

dazu das bekannte Abend-Programm!

## Erlanger Hofbräu

Heute Donnerstag:

## Großes Erntefest!

Letztes diesjähriges Getreidekorn einfahren

Konzert und Tanz-Einlagen der Mexikanise'en Cowboys

## Bereinsanzeigen

Kraftsportverein  
„Germania“.  
Freitag, d. 16. Sept.,  
abends 8 Uhr:

Monats-Verammlung  
beim Sportfreund  
Müller, Gasthof zur  
Eisenbahn, Hirschbg.  
West. Pünktliches u.  
zahlreiches Erschei-  
nen erwünscht.

Der Vorstand.  
Bezirksmeisterchaft  
25-Km.-Lauf.

## Hirschberg Bürger-Stützen

Gerichtstr. 1 Hirschberg  
Gerichtstr. 1  
Fernruf 305.  
empfiehlt seine umgebauten, sowie neu reno-  
vierten Lokalitäten einer gütigen Beachtung.  
Um gütigen Zuspruch bittet D. Graupner.

## Voranzeige!

## Gasthof „Gold. Stern“

Hermisdorf unterm Kynast.

Sonnabend, den 17. September 27:

## Kirmes-Feier!

## Gerichtskreis Ham Waltersdorf

bei Lahn am Bober.

Donnerstag, den 15. September:

## Gr. Kirmesfeier

mit T A N Z.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

S. Tilgner.

## Theater-Café

Nur noch heute und morgen:

Adrea Schoder

Rose Berren Kurt Bläser

und

die bekannt gute Hauskapelle.

## Hotel „Langes Haus“.

Heute Donnerstag,  
von 10 Uhr ab:

Großes Schweinschächlen!

**LANDWIRTE  
BEIZT**



**MIT  
GERMISAN**

H. Güldenpfennig G. m. b. H.  
Staßfurt.

### Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von  
Wernersdorf und Umgebung zur  
gefälligen Kenntnis, daß ich meine

## Fleischerei

in Wernersdorf, Kr. Vollenhain,  
am Donnerstag, den 15. Septemb.,  
eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein,  
für gute und reelle Ware zu sorgen.  
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst  
unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Gustav Jäkel und Frau,  
Fleischmeister.

## Spirituosen-Neuheit!

Für den Verkauf eines Artikels in  
1. Qualität und außergewöhnlich an-  
sprechender Aufmachung wird Persön-  
lichkeit gesucht, die zu den Interessenten,  
wie Droglsten, Feinkosthändlern, Gast-  
wirten, sehr gute Beziehungen hat.  
Adler-Brennerei C. J. Peters,  
Dortmund.

Alle Gartenarbeiten :: Obstpflanzung.  
Veränderungen :: Begearbeiten usw.

werden gewissenhaft ausgeführt.  
Anfragen werden sofort beantwortet.  
Sollers, Gartenbau-Ingenieur,  
Hohenwiese i. Nsgb.

**Sung! Landwirte! Sung!**

Ein großer Posten

Pflüge :: Kartoffelschleudern

Kartoffeldämpfer, D. A. P.

ist eingetroffen.

Bequeme Ratenzahlungen.

Paul Hertrampf, Greiffenberg,

Telephon 112,

Maschinenbau und Reparaturwerkstätte  
für Landwirtschaft und Industrie.

## Muskatwein

hochfeine Qualität

lose und in Flaschen  
empfehlen

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14

Greiffenberger Str. 20/22

Ein wirklich gutes

## Piano

können Sie bei mir  
schon mit mon. Rat.  
von 25-50 Mk. er-  
werben.

## 1 Harmonium

spottbillig zu verkf.  
G. Verthold,  
Ob.-Schreiberhan, H.  
Bergstraße, Tel. 88.

## Reisekörbe

sehr preiswert  
Paul Köhler  
Waschkörbe  
Bahnhofstr. 13.

Dreschmaschinen-  
Zentrifugen-Ver-  
Kreuz-Drogerie.

## Gute Tafeläpfel

hat abzugeben

Brauerei Mauer.

## Ladentisch,

Waren-Regale

zu kaufen gesucht.  
Ang. unt. Z 462  
an d. „Voten“ erb.

## Vertrauen Sie mir

mein Fritendo-Insek-  
tentod in der Spritz-  
dose, tötet unbedingt  
total unter Garantie:  
Wanzen, Schwaben,  
Ameisen, Fische,  
Flöhe, Motten usw.  
und ist nur echt in  
Schachteln, à 1 Mk. zu  
beziehen geg. Nachn. d.  
den Fabrikanten  
Fritz Enderwisch,  
Bunzlau,  
Drog. d. grün. Zweig.

## Launischlinge

zu kaufen gesucht.  
G. Prosz,  
Sägewerk,  
Gartenberg i. Nsgb.

## Ich unterhalte eine große Auswahl in Herren=Artikeln

in den modernsten Mode-Schöpfungen  
Sporthemden — Oberhemden — Nachthemden  
Trikot-Unterwäsche  
Kragen — Manschetten — Hosenträger  
Krawatten + Binder

in unerschöpflicher Auswahl  
Maß-Anfertigung  
unter Garantie des Sitzes  
Großes Stoff-Lager in Zephir, Perkal, Trikotline

## Emil Wolf

Warmbrunner Platz

**Wichtig! Männer!**

Nicht nur bei vorzeitiger Schwäche (Im-  
potenz) auch bei anderen nervösen Stö-  
rungen, trüber Stimmung, unruhig. Schlaf,  
körperlicher Ermüdung u. s. w. stets nur:

**Neurotest**

das unschädliche, überall bevorzugte Sexualkräfti-  
gungsmittel. Gebrauchen Sie Neurotest, es gibt nichts  
Besseres. Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen  
begeisterten Anerkennungen von Ärzten u. Laien kosten-  
los gegen 30 Pf. Rückporto direkt durch das Generaldepot:  
Elefanten-Apotheke, Berlin 44 Leipziger-Str. 74.  
Originalpackung Mark 5,-. In Apotheken zu haben.

Bettfedern und Inletts

## Steppdecken

Züchen, Linons, Damaste

## Gardinen

Hemdenbarchend,

Bettlaken kauft man gut und billig bei

**Strobach's Nachf.** Arnold Hübner  
Warmbrunn. Str. 6



Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

# Ab Donnerstag, den 15. September 1927: PROPAGANDA-TAGE!

## Einmalige Extra-Angebote!

<b>Damenkleid</b> a. reinwoll. Popeline m. mod. Stickerei in neust. Fassons <b>14.-</b>	<b>Tanz-Kleid</b> a. gutem Taft mit Rüschen-Verzier. schöne Farben <b>15<sup>75</sup></b>	<b>Damenmantel</b> a. gutem Flausch m. imitierter Pelz- garnierung <b>13.-</b>	<b>Eleganter Mantel</b> a. Velour de laine mit Maulwurf- plüsch reich bes. <b>26.-</b>	<b>Morgenrock</b> a. gut. Lammfell-Stoff m. abstechend. Blenden und Knopf-Garnitur <b>3<sup>95</sup></b>
<b>Damen-Pullover</b> reine Wolle, in schönen Farben- stellungen <b>3<sup>90</sup></b>	<b>Damen-Strickjacke</b> m. Kunstseidenen Effekten, u. Woll- plüschbesatz <b>9.-</b>	<b>Crepe de chine</b> gute Qualitäten in neuesten Farben Meter <b>5<sup>40</sup></b>	<b>Ripspopeline</b> 130 cm br. prima reine Wolle, groß. Farb.- Sortiment Meter <b>4<sup>75</sup></b>	<b>Mantel-Velours</b> 140 cm breit, vorzüg- liche Qualität Meter <b>4.-</b>
<b>Sportflanell</b> für Blusen und Pyjamas Meter <b>75<sup>5</sup></b>	<b>Kleider-Schotten</b> neue, farbenprächtig- e Karos Meter <b>90<sup>5</sup></b>	<b>Damassé</b> für Pelz- und Mantelfutter Meter <b>1<sup>65</sup></b>	<b>Weiss Cöper- barchend</b> 80 cm breit Meter <b>72<sup>5</sup></b>	<b>Hemden- barchend</b> meine bekannt guten Qualitäten Meter 75 <sup>5</sup> <b>60<sup>5</sup></b>
<b>Züchen-Bezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen <b>6<sup>25</sup></b>	<b>Gestickter Linon-Bezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen <b>8<sup>75</sup></b>	<b>Bett-Inlett</b> erprobte Qualität 1 Deckbett und 2 Kissen <b>12<sup>75</sup></b>	<b>Barchend- Betttücher</b> bewährtes Fabrikat weiß und bunt Stück <b>2<sup>25</sup></b>	<b>Strick-Wolle</b> reinstwollnes Kammgarn 50 Gramm Lage <b>35<sup>5</sup></b>
<b>Etamine- Gardinen</b> m. Klöppel-Einsätzen und Spitze, 3 teilig Senster <b>3<sup>50</sup></b>	<b>Tüll-Bettdecke</b> für 2 Betten mit Motiven u. reichen Applikationen <b>6<sup>00</sup></b>	<b>Divandecke</b> Gobelin-Gewebe mit Franzen Gr. 140×280 cm <b>11<sup>00</sup></b>	<b>Herrenhemd</b> a. Normaltrikot m. Doppelbrust <b>2<sup>50</sup></b>	<b>Herren- Oberhemd</b> m. weiß kariertem Batisteinsatz und Klappmanschetten <b>4<sup>85</sup></b>
<b>Damenhemd</b> a. gutem Wäsche- stoff mit Bogen u. Stickerei <b>1<sup>30</sup></b>	<b>Prinzebrock</b> mit breiter Stickerei- Garnitur <b>2<sup>25</sup></b>	<b>Schlüpfer</b> farbig, Trikot mit angerauht. Futter <b>1<sup>85</sup></b>	<b>Damen- Strümpfe</b> guter Maco, Fußohne Naht m. Doppelsohle und Hochferse <b>95<sup>5</sup></b>	<b>Damen- Strümpfe</b> m. klein. Schönheits- fehl., pr. Waschseide regul Verkaufspr. 2.90 <b>1<sup>75</sup></b>

# Herrmann Hirschfeld

## Winter-Kartoffeln!!!

Bestellung, auf Winterkartoffeln,  
je nach Wunsch weiße oder rote, werb-  
schon jetzt entgegengenommen. —  
Lieferung erfolgt bei billiger Preis-  
berechnung frei Haus.  
Gefl. Bestellungen erbeten an die  
H. J. v. Arnim'sche Verwaltung,  
Verbischof,  
Fernsprecher Hirschberg Nr. 523.

## Dachsteine

blauglasiert

in I., II. und III. Klasse in altbekannter  
und bewährter Güte sofort lieferbar.

**Gustav Kasper, Bunzlau**  
am Bahnhof.

Die altrenommierte

## Dampfkunstoffärberei und chemische Waschanstalt Paul Scharf

Hirschberg i. Nsgb.,

— Nur Neußere Burgstraße 20 —

reinigt, färbt und wäscht alles,

auch Teppiche, Portieren, Gardinen,  
mod. Plüsch, Batist, Imprägnieren.

Annahme in Bad Warmbrunn:

vis-à-vis der evgl. Kirche.

## Aktendecken

vorrätig im „Bote a. d. Riesengebirge“.

Die

## Dachdecker- und Klempnerarbeiten

zum Neubau des Zwölffamilien-  
wohnhauses an der Straße 7, hier-  
selbst, gelangen öffentlich zur Ver-  
gebung.

Angebotsunterlagen können in der  
Gemeindekanzlei in Empfang genom-  
men werden.

Die Angebote sind versiegelt mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis  
19. d. Mts. an den Unterzeichneten  
einzureichen.

Straupitz, den 12. September 27.

Der Gemeindevorstand.

## Schülerklavier

3. verl. oder 3. verl.  
Angeb. unt. P 345  
an den „Boten“ erb.

## 1 gebr. Kinderwagen.

6. zu verkaufen  
Neue Herrenstr. 5, I, 1.